

STADT : SALZBURG

Magistrat

Kultur- und
Schulverwaltung

Kultur 2001



Jahresbericht der Abteilung 2
Kultur- und Schulverwaltung

Kultur in Salzburg – Markenzeichen und Auftrag

Als Bürgermeister unserer Stadt zeichne ich politisch verantwortlich für das Kultur- und das Finanzressort - zwei Positionen, die sich auf einen ersten Blick hin kaum vereinbaren lassen. Einerseits ist die Stadtgemeinde mit der Notwendigkeit einer Budgetkonsolidierung konfrontiert. Andererseits ist die Öffentliche Hand – besonders in einer von Kultur geprägten Stadt wie Salzburg – gefordert, sich zur finanziellen und ideellen Förderung von Kunst, Kultur und Bildung zu bekennen und danach zu handeln.

Investitionen in Kunst, Kultur und Bildung sind allerdings in Salzburg – seit 1997 auch von der UNESCO anerkanntes Weltkulturerbe – gleichzusetzen mit Maßnahmen für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Ein wichtiges Zeichen dafür, dass sich die politischen Entscheidungsträger der Stadt dieser Tatsache bewusst sind und sich den damit verbundenen Aufgaben stellen, wurde 2001 mit dem von breiter Mehrheit getragenen Gemeinderatsbeschluss zum Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan für Salzburg gegeben.

Im Umfeld der darin formulierten Maßnahmen und Schritte gelang es trotz knapper werdender Budgets Härtefälle zu vermeiden und einige positive finanzielle Impulse zu setzen:

Die Ausarbeitung eines Pilotvertrages mit dem Rockhouse bringt die im Kulturleitbild vehement geforderte mittelfristige Absicherung von Kultureinrichtungen der Umsetzung einen wesentlichen Schritt näher.

Zudem einigten sich die Parteien im Rahmen der im Herbst 2001 geführten Budgetverhandlungen darauf, einem grundsätzlichen Anliegen des Leitbildes – der verstärkten Förderung innovativer, zukunftsorientierter Projekte – zu entsprechen und trotz der angespannten Lage des Haushaltes der Stadt im Budget für das Jahr 2002 im Kulturbereich 14.000 EUR zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Außerdem gelang es der Kulturabteilung in Kooperation mit der Finanzabteilung – entsprechend dem Auftrag des Kulturleitbildes – ein Modell auszuarbeiten, dass die bisherige Arbeit des Kulturfonds der Stadt inhaltlich und finanziell auf eine breitere und flexiblere Basis stellt. Die Zinserträge aus dafür veranlagten Mitteln von rd. 3,6 Millionen EUR werden ab 2003 für zukunftsorientierte Vorhaben und Projekte aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung zur Verfügung stehen.

Angeführt seien auch die Arbeiten, die eine Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrensablaufes bei der Vergabe von Kultursubventionen nach sich ziehen. Einrichtungen, die Subventionen für ihre Jahrestätigkeit benötigen, werden ab 2003 bereits zu Jahresbeginn mit einer Auszahlung der im Herbst 2002 budgetierten Beiträge rechnen können.

Auch in die kulturelle "hardware" wurde kräftig investiert. Beispielsweise konnten 2001 einige bauliche Maßnahmen, deren Finanzierung im von Stadt und Land im Jahr 2000 gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzept festgelegt wurde, in Angriff genommen bzw. weitergeführt werden. So kamen Vorhaben wie die dringend notwendige Sanierung des Künstlerhauses und der Berchtoldvilla oder der Umbau des Stadtkinos mittlerweile zum Abschluss.

Die Weichen dafür, Salzburg auch im Bereich der bildenden Kunst internationale Präsenz zu verschaffen, wurden mit der Neukonzeption des seit Anfang der 1990er Jahre unter dem Stichwort "Guggenheim" diskutierten Museums im Berg gesetzt. Das von der Stadt beauftragte Betreiberkonzept, verbunden mit einer wesentlichen Reduzierung der ursprünglichen Kosten und einer Sicherstellung des finanziellen Beitrages der Stadt, ist eine tragfähige Basis für weitere Verhandlungen.

Im vorliegenden Jahresbericht der Kulturabteilung der Stadt finden sich neben Ausführungen zu den von mir angeführten Punkten eine Vielzahl weiterer Informationen über (Förder)Maßnahmen und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Bildung, Schule und Sport im Jahr 2001.

Genannt seien an dieser Stelle auch die Stadtbücherei und das Schulamt, beide Bestandteile der Kulturabteilung.

Erstere erfüllt als gemeinnützige Einrichtung der Stadt nach wie vor sehr erfolgreich ihren Bildungs- und kulturellen Auftrag für die BürgerInnen jeden Alters.

Im Bereich der Salzburger Pflichtschulen konnten im Schulamt mit Maßnahmen zur Errichtung der Volks- und Hauptschule Vogelweiderstrasse für Kinder mit schwerwiegenden sozialen Problemen sowie mit der Modernisierungsoffensive im EDV-Bereich wesentliche Schritte gesetzt werden.

Als Bürgermeister und Kultressortleiter Salzburgs und als kunst- und kulturinteressierter Bürger ist es mir ein Anliegen, soweit es in meinem Einflussbereich liegt dazu beizutragen, Salzburgs Stellung als Kulturstadt auszubauen und damit auch die wirtschaftliche Basis der Stadt zu festigen.



*Dr. Heinz Schaden
Bürgermeister und Kulturreferent*

Naturgemäß stellt ein Jahresbericht die Zahlen, Daten und Fakten des vergangenen Jahres dar. Im vorliegenden Bericht sind die Aktivitäten, die die Stadt Salzburg in den Bereichen Kultur, Schule und Sport setzt, sehr anschaulich und ausführlich dargelegt und aufgelistet. Die neue Struktur dieses Berichts zielt auf verbesserte Information und versucht, Rückblick, Gegenwart und künftige Perspektiven besser als bisher in Einklang zu bringen.

Im Bereich der Kulturförderung hat sich das Kulturleitbild als tragfähiger Motor für kulturpolitische Maßnahmen erwiesen. Im Jahr 2001 wurden die entscheidenden Weichen für finanzielle Absicherungen (mittelfristige Finanzierungsverträge), die Neustrukturierung des Kulturfonds der Stadt Salzburg, neue Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie zusätzliche Service-Leistungen durch die Kulturverwaltung gelegt. Durch den breiten Diskussionsprozess ist ein konstruktives Klima der Zusammenarbeit entstanden, das die schrittweise Umsetzung der Einzelmaßnahmen erheblich erleichtert.

Auch im vergangenen Jahr haben die Kultureinrichtungen die Reichhaltigkeit und Qualität ihrer Arbeit unter Beweis gestellt. Mittlerweile sind in der Stadt Salzburg ca. 800 Kultureinrichtungen und -initiativen tätig, die pro Jahr über 4000 Veranstaltungen anbieten – eine Dichte, die für sich selbst spricht. Vor allem die hohen Auslastungszahlen der einzelnen Kultureinrichtungen und Veranstalter beweisen in der Lebendigkeit des Angebots die hohe Akzeptanz des Publikums, die sich so deutlich in der Nachfrage niederschlägt und den Status der Kulturstadt Salzburg untermauert.

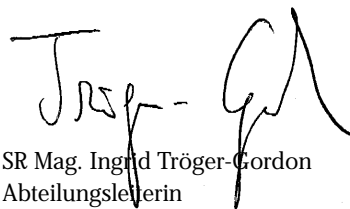
Zudem sei an dieser Stelle auf zwei äußerst erfreuliche Initiativen von privater Seite verwiesen. Durch ein Erbe konnte die Stadt Salzburg das Emely-Boleszny-Stipendium einrichten, das jungen Musikschaaffenden ab sofort jährlich Sonderstipendien ermöglicht. Ebenso konnte durch eine Schenkung des Kunstsammlers Ferdinand Tobias für die Förderung der Bildenden Kunst ein Projekt finanziert werden, das ohne diesen Beitrag nicht realisiert hätte werden können. Vielen Dank für diese großzügigen Förderungen!

In der Stadtbücherei wurde im Jahr 2001 das Medienangebot auf 121.397 (von 117.686 im Jahr 2000) erhöht. Die Arbeit war vor allem auch durch die Vorbereitung für eine große EDV-Umstellung geprägt, die unseren KundInnen nunmehr einen verbesserten Ausleihe-Modus ermöglicht. Mit der Übernahme der Buchbestände des ehemaligen französischen Kulturinstituts ist eine fachspezifische Bereicherung des Gesamtbestandes erzielt worden.

Das Schulamt als Schulerhalter der städtischen Pflichtschulen in der Stadt Salzburg ist verantwortlich für die Erhaltung und Ausstattung von 37 Schulen. Zudem ist das Schulamt mit behördlichen Aufgaben wie z.B. mit dienstrechtlichen Aufgaben für mehr als 1.100 LandeslehrerInnen befasst. Neben den laufenden Tätigkeiten hat sich das Schulamt im Jahr 2001 insbesondere um verbesserte EDV-Zugänge und Ausstattung in den Schulen bemüht.

Als bauliche Großvorhaben laufen derzeit die Sanierung der Hauptschulen Maxglan I und II sowie die Vorbereitung für die Errichtung einer neuen Schule für körperbehinderte Kinder.

Als Abteilungsleiterin bedanke ich mich bei allen unseren Partnern aus den Bereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Sport für die gute Zusammenarbeit und bei allen KollegInnen der Kultur- und Schulverwaltung für die engagierte Mitarbeit.



SR Mag. Ingrid Tröger-Gordon
Abteilungsleiterin

Inhalt

	Seite
Vorwort Bürgermeister Dr. Heinz Schaden	3
Vorwort Mag. Ingrid Träger-Gordon	5
1. Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte	11
1.1 Abteilungsleitung	13
1.2 Ämter	15
Kulturamt	15
Schulamt	16
Stadtbücherei	16
2. Abteilungsleitung und Kulturamt. Kunst – Kultur – Sport	19
2.1 Spartenüberblick	21
Auslandskultur	22
Bildung und Wissenschaft	22
Bildende Kunst	22
Musik	23
Darstellende Kunst	24
Literatur	25
Museen	25
Volkskultur	26
Film und Medien	26
Allgemeine Kulturförderung	27
Kirchen, Kultus	27
Sport	27
2.2 Veranstaltungen, Projekte/Kooperationen 2001.	29
Internationaler Kunst- und Kulturaustausch	30
Ausstellungstätigkeit	32
Buchprojekte/Bildende Kunst	33
Stefan-Zweig-Wanderausstellung	33
Volkskulturelle Veranstaltungen	33
Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan der Stadt Salzburg	35
Straßenbenennungen	38
2.3 Ausschreibungen/Vergaben/Preise	39
Antifaschismus-Mahnmal am Bahnhofsvorplatz	40
Drehbuchpreis der Stadt Salzburg	40
Irene Emely Boleszny-Musikstipendium der Stadt Salzburg	42
Kulturfonds der Stadt Salzburg	43
2.4 Kulturservice	45
Serviceangebote der Kulturabteilung im Überblick	46

Inhalt

	Seite
2.5	Evaluierung Kulturleitbild 49
	Maßnahmen und Planungen bis Ende 2001 50
2.6	Finanzielle Förderungen 53
	Voraussetzungen und Zuständigkeiten. 54
	Haushalt der Stadt im Jahr 2001 54
	Anteil der Abteilung 2 am Gesamthaushalt der Stadt im Jahr 2001 55
	Anteil Gruppe 3 – Kunst Kultur und Kultus (alle Abteilungen) am Haushalt der Stadt 55
	Subventionskontrolle 55
	Subventionen 2001 – Abteilungsleitung und Kulturamt 55
3.	Schule 67
	Aufgaben 69
	Schwerpunkte 2001 70
	Subventionen 2001 70
	Pflichtschulen der Stadt 70
4.	Stadtbücherei 77
	Ziele und Aufgaben. 79
	Organisation, Struktur 80
	Finanzierung 80
	Medienankauf 80
	Statistischer Überblick 80
	Die Stadtbücherei in Zahlen 2001, verglichen mit dem Vorjahr. 81
	Hauptbücherei. 81
	Kinderbücherei 82
	Bücherbus 82
	Mediathek 82
	Grafische Gesamtdarstellung der statistischen Zahlen der Stadtbücherei Salzburg 84
	Anhang 85
	Einnahmen und Ausgaben der Stadt 2001 (alle Abteilungen) 87
	Einnahmen und Ausgaben der Stadt für den Bereich Kultur 87
	Einnahmen und Ausgaben der Stadt für den Bereich Unterricht und Bildung 87
	Einnahmen und Ausgaben der Stadt für den Sportbereich 88

1. Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte

1.1 Abteilungsleitung

Mozartplatz 5
Tel. 0662/8072-3421, 3422
Fax 0662/8072-3423
e-mail: kulturverwaltung@stadt-salzburg.at
homepage: www.stadt-salzburg.at

Abteilungsleitung: Mag. Ingrid Tröger-Gordon, Dw. 3420

stv. Abteilungsleitung: Dr. Alois Haslinger, Dw. 3433
Sekretariat: Christiane Finke, Dw. 3422
Marion Priller, Dw. 3421

Aufgaben

Gesamtleitung aller von der Abteilung zu führenden Amtsgeschäfte;
Subventionskontrolle; begleitendes Controlling; Haushaltswesen; EDV; Kulturentwicklungsplanung; Kulturinformation, Öffentlichkeitsarbeit; abteilungsübergreifende Projekte und Veranstaltungen; betriebliche Einrichtungen (inkl. Kulturfonds); Bildung, Wissenschaft und kirchliche Angelegenheiten; Volkskultur; Auslandskultur und Städtepartnerschaften; Sport.

Fachbereiche

- **Förderungen für betriebliche Kunst- und Kultureinrichtungen, Bildung, Wissenschaft, Musik (außer Gegenwartsmusik), Museen, kirchliche Einrichtungen, Volkskultur; Rechtsangelegenheiten**
Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424
Sekretariat: Karin Schierhuber, Dw. 3427
Michaela Rothner, Dw. 3428
- **Controlling, Subventionskontrolle, EDV, Haushaltswesen**
SachbearbeiterIn: Wolfgang Fürst, Dw. 3425
Barbara Ulamec (Subventionskontr.), Dw. 3439
Sekretariat der Abteilungsleitung
- **Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit**
Sachbearbeiterin: Mag. Barbara Köstler-Schruf, Dw. 3444
Sekretariat der Abteilungsleitung
- **Auslandskultur**
Sachbearbeiterin: Mag. Verena Leeb
Sekretariat: Claudia Oberholzner, Dw. 3442
- **Sport**
SachbearbeiterIn: Herbert Jungwirth, Dw. 3429
Herta Schiefer, Dw. 3431
Sekretariat: Ivanca Masic, Dw. 3430
- **Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur (administrative Angelegenheiten)**
Geschäftsführung: Dr. Heinz Klier
Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424

Geschäftsführung ab Mitte 2002 Magistratsabteilung 2

1.2 Ämter

Kulturamt

Mozartplatz 5
Tel. 0662/8072-3434, 3436
Fax 0662/8072-3423
e-mail: kulturamt@stadt-salzburg.at
Internet: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Alois Haslinger, Dw. 3433

stv. Amtsleitung: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435

Sekretariat: Eva Strobl, Dw. 3434

Aufgaben

Kunst- und Kulturförderung für Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film und Medien, Kulturstätten und Stadtteilkultur; Galerie der Stadt (Museumspavillon); Ausstellungen; Bürgerberatung und Kulturservice; Straßenbenennungen; Ehrengräber; städtische Vitrinen (Kulturplakate).

Fachbereiche

■ **Bildende Kunst**

Galerie der Stadt (Museumspavillon)

Sachbearbeiterin: Brigitte Hanemann, Dw. 3443

Sekretariat: Elisabeth Schenk, Dw. 3438

Museumspavillon Dw. 2346

■ **Film und Medien**

Literatur

Sachbearbeiter: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435

Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

■ **Darstellende Kunst**

Kulturstätten

Sachbearbeiter: Dr. Erich Fritzenwallner, Dw. 3441

Sekretariat: Claudia Steiner, Dw. 3446

■ **Gegenwartsmusik, Tanz, Allgemeine Kulturförderung**

Sachbearbeiter: Bruno Gabriel, Dw. 3445

Sekretariat der Amtsleitung

■ **Stefan-Zweig-Wanderausstellung**

Sachbearbeiter: Dr. Alois Haslinger, Dw. 3433

Sekretariat der Amtsleitung

■ **Bürgerberatung und Kulturservice**

SachbearbeiterIn: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435

Monika Haslinger, Dw. 3437

Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

■ **Straßenbenennungen, Ehrengräber, Kulturaushang in den städtischen Vitrinen**

Sachbearbeiterin: Monika Haslinger, Dw. 3437

Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

Schulamt

Wolf-Dietrich-Straße 12
Tel. 0662/8072-3471
Fax 0662/8072-3478
e-mail: schule@stadt-salzburg.at
homepage: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Raimund Ahr, Dw. 3470

stv. Amtsleitung: Johannes Eder, Dw. 3472

Sekretariat: Monika Ikavec, Dw. 3471

Aufgaben

Schülerhaltung und Ausstattung der Salzburger Pflichtschulen (neben Abt. 6); außerschulische Nutzung und Anmietung von Schulräumen; behördliche Angelegenheiten; Koordinierung in Schulangelegenheiten; Förderung für sozial schwache Schüler; Schulwarte.

Fachbereiche

■ **Schulwechsel und Förderungen für sozial schwache Schüler**

Sachbearbeiterin: Monika Ikavec, Dw. 3471

■ **Schulwarte, Standesführung**

Sachbearbeiterin: Silvia Poharecky, Dw. 3477

■ **Außerschulische Nutzung;**

Inventar, Transporte

Sachbearbeiter: Norbert Pfeiffer, Dw. 3474

■ **Bestellwesen;**

Finanzen

SachbearbeiterInnen: Christine Bernhofer, Dw. 3475

Sabine Bleier, Dw. 3476

■ **Matrikführung**

ganztägige Schulformen

Sachbearbeiterin: Birgit Steinbacher, Dw.3473

■ **Projekte aus allen Fachbereichen**

Sachbearbeiter: Johannes Eder, Dw. 3472

Stadtbücherei

Schloß Mirabell
Tel. 0662/8072-2162
e-mail: buecherei@stadt-salzburg.at
homepage: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Johann Lettner, Dw. 2518

stv. Amtsleitung: Susanne Windhager, Dw. 2159

Sekretariat: Sonja Bennett, Dw. 2162

Aufgaben

Bereitstellung und Verleih von Büchern, Zeitschriften, Noten und anderen Medien (Ton-Kassetten, Videos, CDs, CD-ROMs, DVDs) zur Bildung, Information und Unterhaltung und alle damit verbundenen Arbeiten; BenutzerInnenberatung; Veranstaltungen und Führungen; Bibliothekarsausbildung.

Hauptbücherei und Zweigstellen

■ Hauptbücherei

Schloß Mirabell

Tel. 0662/8072-2450

Leitung: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

BibliothekarinInnen/SachbearbeiterInnen: Karin Ciser, Dw. 2422

Günther Gstrein, Dw. 2475

Brigitte Pamminer, Dw. 2164

Margot Stock, Dw. 2422

Christine Weyrer, Dw. 2422

Bibliotheksassistentinnen:

Pauline Mauerer, Dw. 2158

Beate Wechsler, Dw. 2165

bibliothekstechnische Kräfte:

Karoline Engel-Mösl, Dw. 2485

Hermine Herzog, Dw. 2164

Erna Kocher, Dw. 2485

Notburga Schwaiger, Dw. 2485

■ Kinder- und Jugendbücherei

Schloß Mirabell

Tel. 0662/8072-2491

Leitung: Susanne Windhager, Dw. 2159

■ Bücherbus

Tel. 0664/3849834

Leitung: Andrea Steinwender, Dw. 2475 (Büro)

Fahrer: Johann Leitner, 0664/3849834

■ Mediathek

Franz-Josef-Straße 4

Tel. 0662/2155, 2160

Leitung: Dr. Peter Walter, Dw. 2913

BibliothekarinInnen/SachbearbeiterInnen: Maria Sulzberger, Dw. 2911

Barbara Vallone-Thöner, Dw. 2910

Sybille Weiß, Dw. 2912

bibliothekstechnische Kräfte:

Christian Haslauer, Dw. 2161

Johann Rottensteiner, Dw. 2161

Fachbereiche

■ Erwerbung

Leitung: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

■ EDV

Leitung: Christine Weyrer, Dw. 2422, 2494

■ Buchbinderei

Buchbinder: Günter Rottensteiner, Dw. 2485

2. Abteilungsleitung und Kulturamt

Kunst – Kultur Sport

In der folgenden Darstellung werden Abteilungsleitung und Kulturamt im allgemeinen unter dem Begriff Kulturabteilung geführt.

2.1 Spartenüberblick

Nachstehend findet sich ein kurzer Überblick über die Kunst- und Kultursparten entsprechend den Tätigkeitsbereichen in der Kulturabteilung. Die Darstellung einzelner Einrichtungen oder Aktivitäten erfolgt exemplarisch. Finanzielle Beiträge der Stadt werden nur mit Zahlen verknüpft, soweit sie nicht in Punkt 2.6 – Finanzielle Förderungen dieses Berichtes für das Jahr 2001 genannt werden, von anderen Abteilungen ausbezahlt wurden, oder Bauvorhaben betreffen, die im von Stadt und Land gemeinsam für die Jahre 2002 – 2008 beschlossenen Kulturstättenkonzept im Rahmen von 839 Mio. ATS/rd. EUR 60.972.508 enthalten sind.

Projekte die die Kulturverwaltung selbst und/oder in Kooperation durchgeführt hat, sind hier – da in Punkt 2.2 dieses Berichtes dargestellt – nicht beschrieben.

Auslandskultur

Dieser Sachbereich der Kulturverwaltung ist befasst mit der Pflege offizieller internationaler Kontakte der Stadtgemeinde, soweit sie den projektbezogenen Austausch in den Bereichen Kunst und Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie Sport betreffen. Fallweise Projekte zählen dazu ebenso wie mehrjährige Arbeits- und Austauschprogramme. Insbesondere sind hier die Städtepartnerschaften Salzburgs zu nennen. Die Stadt kooperiert mit den offiziellen Stellen bzw. mit den Kultur- und Bildungsinstitutionen im Ausland und übernimmt dabei organisatorische und/oder finanzielle Aufgaben und Leistungen unterschiedlichen Ausmaßes.

Zu den Partnerstädten Salzburgs zählen (in alphabetischer Reihenfolge) Dresden/Deutschland, León/Nicaragua, Meran/Italien (seit März 2000, vorher Freundschaftsvertrag), Reims/Frankreich, Singida/Tansania, Verona/Italien, Vilnius/Litauen.

Mit Busseto (Italien) und Kawasaki (Japan) unterhält die Stadt Salzburg Freundschaftsverträge.

Ein spezielles Anliegen der Stadt ist die Unterstützung von humanitären Projekten der Dritten Welt, die über die Partnerschaft mit Leon und Singida läuft. Die Mittel dafür gehen aus dem Budget der Kulturabteilung an den „Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“, der die Projekte umsetzt und betreut.

Ab Mitte 2002 werden die Städtepartnerschaften von der Magistratsdirektion verwaltet. Alle übrigen Agenden der Auslandskultur verbleiben in der Kulturabteilung.

Bildung und Wissenschaft

Bildung und Wissenschaft nehmen in Salzburg eine entscheidende Rolle für die Sicherung des hohen qualitativen Standards im Kunst- und Kulturbereich sowie im öffentlichen Leben der Stadt ein. Abgesehen von den Schulen verfügt die Stadt mit den beiden großen Universitäten Paris-Lodron und Mozarteum, der Fachhochschule,

die in den letzten Jahren ihr Ausbildungsangebot erweitert hat, sowie den unterschiedlichen Institutionen und Vereinen im Sektor Erwachsenenbildung allgemein und berufliche Fortbildung im Speziellen über ein breites Angebot, dass national und international genutzt wird. Nicht zuletzt deshalb wurde im Rahmen der Erarbeitung des Kulturleitbildes auf die Bedeutung von Bildung und Wissenschaft hingewiesen.

Angesichts der weitreichenden organisatorischen und wirtschaftlichen Änderungen in diesen Bereichen, ist die Stadtpolitik hier zunehmend als Partner gefragt, insbesondere wenn es um räumliche Voraussetzungen und um Kontakte mit Bund und Land geht, aber auch um den hohen Stellenwert von Bildung und Wissenschaft in der Stadt zu vermitteln und öffentlich anzuerkennen.

Die jüngsten Verhandlungen bezüglich der Errichtung eines neuen Universitätsareals im Nonntal, den Neubau der Universität Mozarteum oder die Absiedlung der Fachhochschule zeigen, dass Probleme oft dadurch entstehen, dass die Entscheidungen nicht allein im Wirkungs- und Verantwortungsbereich der Stadt liegen.

Die Stadt unterstützt aus dem Budget der Kulturabteilung eine Reihe von tragenden Bildungsinstitutionen, wie beispielsweise die Volkshochschule Salzburg als Bildungsvermittlerin für alle Bevölkerungsgruppen, das Katholischen Bildungswerk mit dem Eltern-Kind-Zentrum oder das Bildungshaus St. Virgil, das mittlerweile nicht nur zum Bildungs- sondern zunehmend auch zu einem Kulturzentrum avanciert ist. Finanzielle und organisatorische Unterstützung unterschiedlichen Ausmaßes gilt es auch für Privatschulen sowie eine Anzahl kleinerer Institutionen und Vereine (deren Arbeit teilweise auf ehrenamtlicher Basis beruht) bereitzustellen. Das Ziel ist hier durch Unterstützungen einen Beitrag zum Abbau sozialer und finanzieller Barrieren zu leisten.

Mit der Stadtbücherei (siehe Kapitel 4 dieses Berichtes) – Bestandteil der Kulturabteilung – stellt die Stadt selbst in Form von unterschiedlichen Print- und AV-Medien den freien Zugang aller BürgerInnen zu Bildung und Unterhaltung sicher.

Betreffend den schulischen Bereich nimmt die Kulturabteilung über das Schulamt (siehe 3. Schule) Aufgaben für die Salzburger Pflichtschulen wahr.

Bildende Kunst

Analog zu anderen Kultursparten sind auch die Einrichtungen und Kunstschaffenden der Bildenden Kunst mit der traditionell bedingten starken öffentlichen Präsenz der Bereiche Musik und (Musik)Theater in Salzburg konfrontiert. Nicht zuletzt deshalb wurde im Kulturleitbild der Stadt Salzburg verankert, dass diese Sparte des Kulturlebens auszubauen und mit der Schaffung eines international angelegten Museumsbaues in Salzburg neben den Markenzeichen Mozart und Festspiele ein weiteres kulturelles Standbein anzustreben sei.

Dazu in Beziehung zu setzen ist die seit den frühen 1990er Jahren geführte Diskussion um die Errichtung eines von Architekt Hollein konzipierten Museums im Mönchsberg, das ursprünglich als „Guggenheim-Museum“ geplant war.

Dr. Seipel, Direktor des Kunsthistorischen Museums in Wien, hat zwischenzeitlich im Auftrag der Stadt ein Betreiberkonzept vorgelegt, das u.a. die Kooperation mit der Guggenheim-Foundation und der Eremitage in St. Petersburg vorsieht. Das neue Kunstzentrum versteht sich nach diesem Konzept vorrangig als Ausstellungshaus und soll als gesellschaftliches Zentrum auch für verschiedene Kunst- und Kulturveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Durch eine räumliche Einschränkung der Konzeption durch Hollein konnte zudem eine wesentliche Kostenreduktion für die Baukosten und den Betrieb erzielt werden. Ebenso ergibt sich die Möglichkeit, das im Berg geplante Vorhaben mit dem vom Land betriebenen Museum am Berg sinnvoll zu verbinden.

Die Umsetzung – von der Stadt mit Nachdruck betrieben – kann nur in Kooperation mit dem Land (je ein Drittel der Kosten), erreicht und getragen werden. Dies ist Voraussetzung für ein geschlossenes Auftreten beim Bund, dessen Unterstützung für das neue Kunstzentrum unumgänglich ist.

Zwischenzeitlich wurde aber auch die Möglichkeit einer Public Private Partnership mit Salzburger Banken ins Auge gefasst.

Dass sich – abseits von der o. a. Debatte – der Bereich der Bildenden Kunst nicht nur durch das kommerziell ausgerichtete Agieren zahlreicher privater Verkaufsgalerien zunehmend in den Blickpunkt des kulturellen Interesses zu stellen weiß, ist einer Reihe von engagierten Institutionen und Vereinen zu verdanken, die den Boden für die Präsentation und Aus- bzw. Weiterbildung einer Vielzahl von KünstlerInnen bereiten.

Als zentrale Einrichtungen sind hier der Salzburger Kunstverein im Künstlerhaus, die Berufsvereinigung bildender Künstler in der Berchtoldvilla, die Internationale Sommerakademie der bildenden Künste zu nennen. Letztere besteht seit nunmehr fast 50 Jahren und wird als internationaler Anziehungspunkt für Ausbildung und Lehre wahrgenommen. Als Kunst- und Kulturvermittler haben sich auch die Galerie Rupertinum und die Residezgalerie des Landes einen Namen gemacht.

Die Galerie Fotohof schaffte in der Zeit ihres 20jährigen Bestehens (2002) den Weg zur international beachteten Fotogalerie und fügte damit Salzburgs kulturellem Image einen wesentlichen Aspekt hinzu.

Daneben dienen Einrichtungen wie die Graphische Werkstatt im Traklhaus, die Galerie 5020 oder die Galerie Eboran ebenfalls als wichtige Anlaufstelle und Multiplikatoren in Sachen Bildende Kunst.

Die Hochschule Mozarteum, die außerhalb der musikalischen Ausbildung auch im Bereich der Bildenden Kunst ein qualitativ hochwertiges Potential schafft, soll hier auch genannt werden.

Die Stadt hat in den letzten Jahren wesentlich zur Stärkung der Bildenden Kunst beigetragen. So wurden mit dem von Stadt und Land im Jahr 2000 für den Zeitraum 2000–2008 gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzept im außerordentlichen Haushalt der Stadt auch namhafte Beträge für den Umbau des Künstlerhauses (inges. 9 Mio. ATS/EUR 654.056, Stadtanteil 50%) und die Generalsanierung der Berchtoldvilla (inges. 6 Mio. ATS/EUR 436.037, Stadtanteil 50 %) bereitgestellt. Beide Vorhaben sind erfolgreich abgeschlossen.

Aus dem Budget der Kulturabteilung stammen auch Subventionen für die laufende Tätigkeit von Vereinen und Institutionen sowie Zuschüsse für Projekte und die Tätigkeit einzelner KünstlerInnen. Der Schwerpunkt liegt dabei – entsprechend den Forderungen im Kulturleitbild der Stadt – im Bereich der Gegenwartskunst.

Im Rahmen von Austauschprojekten mit den Partnerstädten erhalten Salzburger KünstlerInnen auch die Möglichkeit im Ausland zu arbeiten oder sich weiterzubilden (siehe 2.2 unter Internationaler Kunst- und Kulturaustausch).

Betreffend Ausstellungsmöglichkeiten in Salzburg unterstützt die Stadt, namentlich die Kulturabteilung insbesondere KünstlerInnen durch die Präsentationsmöglichkeit in der Galerie der Stadt/Museumspavillon und hat in den letzten Jahren eine Anzahl zusätzlicher Ausstellungsorte initiiert und/oder in Kooperation betreut und unterstützt (siehe 2.2 unter Ausstellungstätigkeit).

Musik

Wesentlichen Anteil an der weltweiten Anziehungskraft Salzburgs als kulturelles und musikalisches Zentrum haben Name und Werk W. A. Mozarts und die 1920 gegründeten Salzburger Festspiele, deren wirtschaftliche Bedeutung zuletzt mit einer Studie der Wirtschaftskammer Salzburgs aus dem Jahr 1998 zu Daten und Fakten der Umwegrentabilität dargestellt wurde.

Laut Angaben der Festspiele wurden 2001 166 Veranstaltungen (Oper, Schauspiel/Lesungen, Konzerte) angeboten (ohne Pflingsten). Zu den 189 ständig Beschäftigten kamen 727 im Sommer sowie 2614 Personen an künstlerischem Personal dazu.

Die Mehrumsätze durch die Salzburger Festspiele betragen österreichweit 153 Mio. EUR, davon in Salzburg 50 Mio. indirekte und 72 Mio. direkte Umsätze (Basis Angaben der Studie d. Wirtschaftskammer 1998). Den abgeführten Steuern und Beiträgen von 11,1 Mio. EUR stehen Zuwendungen der öffentlichen Hand (Stadt, Land, Bund) von insgesamt 10,7 Mio. EUR gegenüber (ohne Bau- und Investitionszuschüsse).

Die wirtschaftlich positiven Auswirkungen der Salzburger Festspiele in der Stadt und der Region auf vor- und nachgelagerte Branchen wird auch eine neue, aktualisierte Studie zeigen, die sich derzeit in Vorbereitung befindet.

Der im Festspielgesetz geregelte Anteil der Stadt für die Festspiele (geleistet aus dem Budget der Abteilung 8 – Finanzverwaltung) betrug laut RA 2001 2.706.336 EUR.

In dem von Stadt und Land gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzept für die Jahre 2000 –2008 wurde für den Umbau des Kleinen Festspielhauses zu einem Haus für Mozart von Stadt und Land je ein Betrag von 75 Mio. ATS/ rd. EUR 5.450.463) vorgesehen (aus einer Gesamtsumme von 300 Mio ATS/rd.EUR 21.801.850).

Über die Festspiele hinaus verfügt die Stadt über eine reichhaltige und qualitätsvolle musikalische Infrastruktur, die insbesondere auch außerhalb der Sommermonate die kulturelle Attraktivität der Stadt gewährleistet und im Rahmen des Budgets der Kulturabteilung gefördert wird. Das Mozarteum Orchester Salzburg oder die Camerata Salzburg tragen dazu ebenso bei, wie die Salzburger Bachgesellschaft und eine Vielzahl weiterer Orchester, Ensembles und Bands, Chöre und Liedertafeln aus den unterschiedlichen Musikgenres.

Der Pflege von Mozarts musikalischem Schaffen widmet sich speziell die 1880 entstandene Internationale Stiftung Mozarteum, die auch in Hinblick auf die Mozartforschung Akzente setzt.

Erfreulich ist das steigende Angebot an zeitgenössischem Musikschaffen, das ebenfalls aus dem Budget der Kulturabteilung subventioniert wird.

Hier seien beispielsweise die Aspekte Salzburg, die IG Komponisten, die Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft, die Jugendphilharmonie Salzburg, das StART-Festival oder das Österreichische Ensemble für Neue Musik genannt.

Auch Jazzmusik findet in der Stadt Salzburg immer mehr ihren Niederschlag, wobei neben der Lungau Big Band, dem Juvavum Brass Festival und dem Jazzclub Life insbesondere der Verein „Jazzit – Jazz im Theater“ hervorzuheben ist.

Es sei der Hinweis auf das Jahr 2002 gestattet, in dem die Stadt für die Sanierung und Adaptierung der Räumlichkeiten des ehemaligen Volksheimes in der Elisabethstrasse einen Investitionszuschuss in der Höhe von EUR 72.700 (VA 2002) aus dem Budget der Kulturabteilung vorgesehen hat. Sie verhilft damit dem Jazzit Musik Club zu geeigneten fixen Veranstaltungsräumlichkeiten und zollt damit nicht zuletzt den jahrelangen verdienstvollen Bemühungen des Vereines Jazz im Theater für dieses Musikgenre Anerkennung.

Das Anfang der 90er Jahre gegründete Rockhouse Salzburg steht u. a. als Garant für Angebote aus dem Rock- und Popbereich und spricht hier speziell die Jugendlichen an. Zusätzlich zum üblichen breiten Angebot wurde 2001 erstmals die Produktion des Musik-CD-Samplers

„Xtra ordinary“ ins eigene Programm aufgenommen sowie im Sommer das Kabarett-Festival „kabarett.at“ durchgeführt und beides von der Stadt zusätzlich zur laufenden Jahresförderung finanziell unterstützt.

Hervorzuheben sind für den Musikbereich die Grundausbildung und Weiterbildung, wie sie vom Salzburger Musikschulwerk und der Universität Mozarteum geleistet werden. Im Umfeld letzterer finden sich qualifizierte MusikerInnen aus der ganzen Welt.

Für beide Institutionen steht die Stadt derzeit in Verhandlung zu geeigneten räumlichen Lösungen.

Darstellende Kunst

Landestheater, Elisabethbühne, die Salzburger Kleinkunstbühne „Kleines Theater“, das Toi-Haus sowie die Szene Salzburg und eine Anzahl von freien Theater-Tanz- und Performancegruppen geben der Stadt Salzburg die Möglichkeit, auch in der Sparte der Darstellenden Kunst mit Qualität zu punkten. Genannt seien nur beispielsweise das Theater YBY, das Theater V.I.T.R.I.O.L., das Theater Ecce, die Laroque Dance Company, der Verein Timbuktu (Editta Braun Company), Lawine Torrèn, die Susan Quinn Dance Company, Lisa Hinterreithner, Zoe Knights, das Festival Tanzhouse oder etwa die Tanzimpulse Salzburg, die 2001 neben den Oster- und Herbststanztagen auch erstmals die „Salzburger Performancetage“ veranstalteten. Angeführt sei auch die verdienstvolle integrativen Arbeit des Vereines Arbos im Bereich des Gehörlosentheaters.

Dass das Angebot gut angenommen wird, zeigen beispielsweise auch die Auslastungszahlen der beiden größten Bühnen Landestheater und Elisabethbühne. Das Landestheater blickt für die Spielzeit 2000/2001 auf eine Gesamtauslastung von 86,85 % (inkl. Fremdveranstaltungen) zurück, die Elisabethbühne auf 92,70% (inkl. Fremdveranstaltungen).

In der Sparte der Darstellenden Kunst werden schon seit längerem einem etablierten, auf Bekanntes und Bewährtes setzenden Angebot zeitgenössische und experimentelle Stücke und Inszenierungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder gegenübergestellt und sichern so ein facettenreiches Programm für alle Altersgruppen.

Um künftig den Mitteleinsatz der öffentlichen Hand zu optimieren werden in Folge des Kulturleitbildes der Stadt auch für diesen Bereich in Form eines Spartenförderungsmodells Finanzierungsschwerpunkte festzulegen sein. Als Basis dazu gibt es 2002 ein Gespräch zum Thema des „freien Theaterbereiches“ im Kulturausschuss der Stadt.

Neben der laufenden Subventionierung des Theater- und Tanzbereiches aus dem Budget der Kulturabteilung wurden seitens Stadt und Land Salzburg im Jahr 2000 die Mittel für die dringend notwendige Sanierung des Lan-

destheaters im gemeinsam erstellten Kulturstättenkonzept beschlossen und dafür eine Summe von insgesamt 80 Mio. ATS/EUR 5.813.827 vorgesehen. Der Umbau findet in der Spielzeit 2003/2004 statt.

Im Zuge des im Jahr 2004 anstehenden Intendantenwechsels wird auch die inhaltliche Strukturierung und Bespielung des Theaters neu beraten und überlegt.

Literatur

Der Literaturbereich spielt unberechtigterweise – und das nicht speziell nur in Salzburg – in der öffentlichen Wahrnehmung gegenüber anderen Kultursparten oft eine Nebenrolle.

Zwar boomt der Buchmarkt und auch das ungebrochene Interesse am Angebot der Stadtbücherei (siehe Kapitel 4. Stadtbücherei) zeigt, dass Bücher neben den neuen Medien nach wie vor einen hohen Stellenwert behalten.

Dennoch ist es keine leichte Aufgabe abseits von Bestsellerlisten und geschickter Vermarktung qualitativ hochwertige (Gegenwarts)Literatur stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Einerseits gilt das Bemühen in der Stadt im Umfeld der Literaturszene den Namen von über die Grenzen hinaus bekannten Autoren, die in Salzburg gelebt und gearbeitet haben (bzw. hier leben und arbeiten), wie Stefan Zweig, Georg Trakl, Thomas Bernhard oder Peter Handke.

Hier sei für das Berichtsjahr speziell auf die mittlerweile international sehr gefragte Stefan-Zweig-Wanderausstellung der Kulturabteilung hingewiesen (siehe unter 2.2) sowie auf die erfolgreiche Thomas-Bernhard-Ausstellung des Salzburger Museums Carolino Augusteum im Jahr 2001.

Betreffend Georg Trakl leistet die Georg Trakl Forschungs- und Gedenkstätte am Waagplatz kontinuierlich ihren Beitrag dazu, das Werk und Schaffen des jung verstorbenen Dichters in der Stadt präsent zu halten.

Darüber hinaus muss die Präsentation und Vermittlung von regionaler, nationaler und internationaler Literatur, speziell auch Gegenwartsliteratur, in einer Kulturstadt wie Salzburg integrativer Bestandteil des kulturellen Lebens sein.

Das Literaturhaus Salzburg als eine der größten Literatureinrichtungen Österreichs, das zudem Räumlichkeiten für die Arbeit von fünf Salzburger Literaturvereinen bereit stellt, ist hier die zentrale Adresse der Stadt. Es feierte 2001 sein 10jähriges Bestehen.

Die Förderung der Gegenwartsliteratur des In- und Auslandes sowie die Förderung des öffentlichen und interdisziplinären Diskurses über Literatur durch Literaturförderung, Autorenförderung, Leseförderung, Bereitstellung von Räumlichkeiten für Literaten und Literaturgruppen sind die zentralen Anliegen dieser Einrichtung mit Sitz im Eizenbergerhof der Stadt in der Strubergasse. Die Jahrestätigkeit des Literaturhauses wird aus dem Budget der Kulturabteilung gefördert.

Der finanzielle Spielraum für weitere finanzielle Förderungen von Literaturprojekten ist relativ gering. Die Kulturabteilung ist hier bemüht, neben der Subventionierung von Literaturvereinen vor allem innovative Ansätze und Projekte mit Beiträgen zu unterstützen.

Beispielhaft genannt sei das von der Stadt geförderte Salzburger Literaturnetz im Internet (www.literaturnetz.at/salzburg/), entstanden auf Anregung des Fachbeirat Literaturvermittlung des Salzburger Landeskulturbeirates analog zum 1990 publizierten „Salzburger Literaturhandbuch“. Es wurde in Kooperation von Initiativen aus den Bereichen Literatur, Universität, Erwachsenenbildung und Wirtschaft erarbeitet und 2000/2001 realisiert.

Hier finden sich Informationen zu Autorinnen und Autoren, deren Biographien und Bibliographien samt Text- und Hörproben sowie alle literaturrelevanten Einrichtungen mit Sitz in Salzburg. Die Datenbank ist mit ihren Informationen ein wichtiges Portal für Literatureinrichtungen im Kontakt mit ihren BesucherInnen, KundInnen und Mitgliedern.

Museen

Salzburg bietet in insgesamt 9 Museen unterschiedlicher Größenordnung Ausstellungen und Programme zu Themenschwerpunkten.

Das Salzburger Museum Carolino Augusteum (Haupthaus und 4 Zweigstellen), das Barockmuseum und das Haus der Natur werden für den laufenden Betrieb zu je gleichen Teilen von Stadt und Land finanziert.

Für das weitere Angebot sorgen das Rupertinum, die Residenzgalerie, das Dommuseum (Förderung aus dem Budget der Kulturabteilung), das Rainer-Regimentsmuseum, das Trachtenmuseum und das Ton- und Filmmuseum in Mozarts Wohnhaus.

2001 war ein erfolgreiches Jahr für das größte Museum der Stadt, das Salzburger Carolino Augusteum, das seit Juli 2000 unter der Leitung von Dr. Erich Marx steht.

Die Neugestaltung des Haupthauses, die neue Präsentation der historischen Musikinstrumente im Spielzeugmuseum im Bürgerspital sowie die drei großen Sonderausstellungen des Jahres 2001 („Albert Birkle – Zum 100. Geburtstag“, „Thomas Bernhard und Salzburg – 22 Annäherungen“, „Wilhelm Kaufmann und Max Rieder – Gemälde, Grafiken, Skulpturen“) fanden insbesondere großen Anklang beim Publikum, was sich auch in der steigenden Besucherfrequenz zeigte.

So stieg die Zahl im Haupthaus von 25.256 im Jahr 2000 auf 32.703 im Jahr 2001. Im Spielzeugmuseum im Bürgerspital konnten im Jahr 2001 33.476 BesucherInnen gegenüber den 30.179 BesucherInnen des Jahres 2000 gezählt werden.

Das seit 30. September 2000 wieder geöffnete Festungsmuseum des SMCA erfuhrt mit der Verleihung des Österreichischen Museumspreises 2001 eine spezielle Anerkennung. Diese wichtigste Ehrung für Museen in Österreich, die auf Vorschlag einer unabhängigen Jury von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehringer zugesprochen wird, ist mit einem Preisgeld von 7.300 EUR verbunden.

Der Bedeutung des Museums tragen Stadt und Land Rechnung, indem sie im gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzept für die Jahre 2000 – 2008 für die Übersiedlung in die Räumlichkeiten der Neuen Residenz am Mozartplatz je 150 Mio. ATS/EUR 10.900.925 zur Verfügung stellten. Der Umzug wird im Sommer 2005 abgeschlossen sein.

Mit dem Haus der Natur verfügt die Stadt über eines der bestbesuchten naturkundlichen Museen Mitteleuropas, das jährlich rund 300.000 Gäste anlockt. Der Zuschussbedarf wird von Stadt und Land zu gleichen Teilen getragen.

Darüber hinaus sind im Rahmen des von Stadt und Land gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzeptes je 15 Mio. ATS (EUR 1.090.093) für die Erweiterung des Museumsgebäudes in den Jahren 2004 und 2005 vorgesehen.

(Betreffend das geplante Museum im Berg siehe in diesem Berichtsabschnitt unter Bildende Kunst.)

Volkskultur

Für ein breites Angebot im Bereich der Volkskultur sorgen die verschiedenen Vereine, Kapellen und Chöre, die häufig auf Basis ehrenamtlicher Tätigkeit agieren. Die Interessen von 37 Heimatvereinen (rund 4500 Mitglieder) werden vom Gauverband der Heimatvereine vertreten, während 14 Kapellen mit ca. 600 aktiven MusikerInnen (ca. 250 sind jünger als 24 Jahre) im Bezirksverband der Blasmusikkapellen zusammengefasst sind. Der im Oktober 2000 neu gegründete Bezirks-Chorverband befindet sich im Aufbau. Die 8 Schützenkompanien der Stadt zählen ca. 300 aktive Mitglieder.

Die Stadt leistet aus dem Budget der Kulturabteilung Zuschüsse und Investitionsbeiträge für die Vereinsheime und Verbände und unterstützt verschiedene weitere Brauchtumsvorhaben und -aktivitäten mit Beiträgen.

(Betreffend Projekte und Kooperationen der Kulturabteilung im volkskulturellen Bereich siehe 2.2 Volkskulturelle Veranstaltungen).

Darüber hinaus stellt sie mit dem Brauchtumszentrum Lainerhof, dessen Generalsanierung und Umbau 1999 abgeschlossen werden konnte, Raum für zahlreiche Brauchtumsaktivitäten unterschiedlicher Art zur Verfügung. Die Sanierungs- und Umbaukosten (1996 bis 1999 insgesamt rund 675.900 EUR) kamen aus dem Budget des Hochbauamtes der Stadt. Der laufende Jahresbetrieb wird von der Kulturabteilung über die Subventionierung des Gauverbandes der Heimatvereinigungen der Stadt Salzburg unterstützt.

Außerdem bietet die Kulturabteilung den dort tätigen Vereinen und Gruppen beratende und organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten (siehe 2.2 Volkskulturelle Veranstaltungen).

In den Jahren 2000 und 2001 stellte die Stadt aus dem Budget der Kulturabteilung zudem einen Investitions-

zuschusses zur Generalsanierung des Vereinsheimes Liefing/Altes Mesnerhaus in der Höhe von insgesamt EUR 290.691/ATS 4 Millionen (1. u. 2. Rate) zur Verfügung. Das Haus wurde im Juni 2002 eröffnet und ist als Zentrum für Brauchtum, Bildung und Kultur im Stadtteil Liefing gedacht.

Film und Medien

Das Filmkulturzentrum „Das Kino“ steht in Salzburg für eine qualitätsvolle Auseinandersetzung mit dem Bereich der Filmkultur und hebt sich mit dieser speziellen Konzeption und Aufgabe deutlich von den rein kommerziell ausgerichteten Kinos ab.

Es hält nicht nur ein Programm bereit, das von Kindern, über Jugendliche bis hin zu Erwachsenen alle Altersgruppen mit bestem Angebot versorgt, sondern bietet zudem Raum für ergänzende Veranstaltungen zum Thema (Film)Kultur.

Einrichtungen wie die „Aktion Film Salzburg“ mit Schwerpunkt Medienpädagogik oder der gemeinnützige Verein „Studio West“, der für Film- und Videoschaffende speziell auf Grund günstiger Produktionsmöglichkeiten wichtig geworden ist, tragen dazu bei, dass trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen im Bereich dieser Kultursparte von Salzburg wichtige Impulse ausgehen.

Daneben haben in den letzten Jahren in der Stadt neue Initiativen Akzente im Bereich der AV-Medien gesetzt. Die Radiofabrik wurde als freies Radio erst nach der Liberalisierung des Rundfunkmarktes möglich. Durch großes Engagement gelang es den Initiatoren in Kooperation mit einer Werbefirma 2001 eine Voll-Lizenz zu erhalten, die gewährleistet, dass die Anzahl der Sendestunden eine Erweiterung von 5 auf 100 Stunden pro Woche erfuhr.

Erwähnt sei auch „Subnet“, 1998 als nicht kommerzielle Plattform für neue Medien gegründet, die ihre Schwerpunkte speziell in der Internet-Vernetzung Salzburger Kultureinrichtungen („Salzburger cultural backbone“/scb), im Anbieten von Internetdiensten für Salzburger Kulturschaffende, im öffentlichen Zugang zum Internet und in künstlerischen Projekten im Umfeld Neue Medien sieht.

Weitere Projekte und Akteure wie das Jugendfilmfestival „Klappe“, das Drehbuchforum, das Filmarchiv, die Lateinamerika-Filmwochen, offscreen, oder die kostenlos zugänglichen ORF-Festspielnächte auf Salzburgs Plätzen tragen zur Verankerung dieser Kultursparte im öffentlichen Bewusstsein bei.

Im Kulturleitbild der Stadt wurde von den Beteiligten u. a. gefordert, dass angesichts der knapp bemessenen Budgets der Öffentlichen Hand Spartenförderungsmodelle erarbeitet werden sollen, die Klarheit über die finanzielle Schwerpunktsetzung kulturpolitischer Entscheidungen geben sollen. Da der Bereich Film und neue

Medien insbesondere mit einer rasanten Entwicklung konfrontiert und zudem sehr kostenintensiv ist, besteht hier speziell Handlungsbedarf. So wurde hier ein erstes Modell erarbeitet. Auf Grund des limitierten Budgets scheint eine Förderung von teuren Langfilmen nicht sinnvoll. Schwerpunkte werden demnach in den Bereichen Infrastrukturförderung, Startförderung für audiovisuelle Projekte mit künstlerischem Anspruch sowie Sonderförderung (beispielsweise Regionalprojekt-, Verwertungs- oder Fortbildungsförderung) gesetzt (Drehbuchpreis siehe unter 2.3).

Allgemeine Kulturförderung

Unter diesem Oberbegriff sind insbesondere multikulturelle Einrichtungen sowie Stadtteilinitiativen oder Initiativen zusammengefasst, die die Anliegen mehrerer Kulturbereiche umfassen oder aber Personengruppen vertreten, die in verschiedenen Sparten künstlerisch und kulturell tätig werden. Eine Aufzählung kann auch hier nur exemplarisch erfolgen.

Erwähnt sei insbesondere die ARGE Kulturgelände Nonntal als größtes autonomes Kulturzentrum nach Wien, die 2001 ihr 20jähriges Bestehen feierte. Diese Einrichtung sieht ihre Aufgabe darin, als interdisziplinäre, multimediale und soziokulturelle Veranstaltungs- und Produktionsplattform der Stadt zu fungieren. Da die derzeitigen Räumlichkeiten bereits dringenden Sanierungsbedarf aufweisen, wurden im Rahmen des von Stadt und Land gemeinsam beschlossenen Kulturstättenkonzeptes für die Jahre 2000-2008 je 25 Mio. ATS (EUR 1.816.821) für Planung und Neubau des Kulturgeländes zur Verfügung gestellt. Planung und Realisierung sind eingebunden in das Gesamtprojekt Unipark - Nonntal.

Betreffend das Stadtkino, Sitz der Szene Salzburg und Veranstaltungsraum, einigten sich Stadt und Land im soeben genannten Kulturstättenkonzept auf je 12,5 Mio ATS (EUR 908.410) für Planung und Umbau. Das 2001 begonnene Vorhaben wurde 2002 abgeschlossen. Im Juli fand die Eröffnung des Hauses mit einer Produktion der Sommerszene 2002 statt. Der neue Name „state of the arts. republic“ umreißt gleichzeitig auch die zukünftige Zielsetzung: ein eigener Staat, aber ohne Grenzen, offen für Kunst, Kultur und Kommunikation.

Genannt sei auch der Dachverband Salzburger Kulturstätten als Zusammenschluss von über 50 Kulturinitiativen und Kulturstätten aus Stadt und Land, die insbesondere im Bereich der zeitgenössischen Kultur arbeiten. Der Dachverband versteht sich als Plattform zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen. Der vom Dachverband und der Wissenschaftsagentur der Universität Salzburg im Vorjahr installierte Kulturförderpreis, dotiert mit ATS 50.000,- (rd. 3.634 EUR) wurde 2001 von der Stadt Salzburg gestiftet, aus dem Budget der Kulturabteilung finanziert und an die beiden PreisträgerInnen Ulrike Matzer und Hannes Klein für ihre Diplomarbeiten vergeben.

Die Salzburg Experimental Academy of Dance – SEAD, der für ihren professionellen Schulbetrieb 2001 der Titel „Lehrgang universitären Charakters“ verliehen wurde, wird ebenfalls von der Stadt unterstützt. Sie deckt mit ihrem Schulbetrieb für alle Altersgruppen einen wichtigen Part im Kulturleben der Stadt ab, ebenso wie der Verein Kulturspur, der mit großem persönlichem Einsatz die Interessen der weiblichen Kulturschaffenden und Künstlerinnen Salzburgs vertritt. In den Stadtteilen tragen Einrichtungen wie beispielsweise das Arbeiterbegegnungszentrum ABZ in Itzling wesentlich zur integrative Arbeit im soziokulturellen Bereich bei.

Des weiteren werden von der Stadt seitens der Kulturabteilung einzelne Einrichtungen unterstützt, die außerhalb der genannten Kultursparten aktiv werden, namentlich die P.L.A.G.E. - überparteiliche Plattform gegen Atomgefahren und der Salzburger Tierschutzverein.

Kirchen, Kultus

Die Stadt unterstützt die örtlichen Religionsgemeinschaften in Hinblick auf die kulturelle und städtebauliche Bedeutung ihrer Bauwerke und fördert zusätzlich auch kulturelle und soziale Aktivitäten kirchlicher Einrichtungen.

Die verschiedenen Pfarreien zählen dazu ebenso wie das Kapuzinerkloster und das Franziskanerkloster Salzburg oder die Israelitische Kultusgemeinde.

Sport

Die Kulturabteilung der Stadt ist auch mit Angelegenheiten der Sportförderung befasst. Die Aufgaben betreffen die Unterstützung von Sportvereinen und deren Aktivitäten, in diesem Rahmen auch die Nachwuchsförderung sowie die Bereitstellung finanzieller Zuschüsse für die Errichtung, Instandsetzung und Erhaltung von Sportstätteneinrichtungen. Darüber hinaus erhalten Vereine auch eine teilweise Refundierung ihrer Betriebskosten.

Freizeiteinrichtungen, wie das Stadion Lehen, die Kunsteisbahn, die Sporthalle Alpenstraße und die städtischen Bäder werden von anderen magistratsinternen Stellen betreut.

Im Bereich Breitensport werden seit 1986 vom Sportreferat in Kooperation mit den Salzburger Nachrichten die Kurse „Gymnastik für jedermann“ und „Schigymnastik“, beide abgehalten in der Sporthalle Alpenstraße, durchgeführt.

2.2 Veranstaltungen Projekte/Kooperationen 2001

Rund 800 Kultureinrichtungen und -initiativen sind es mittlerweile, die in Salzburg entgeltlich und unentgeltlich ca. 4000 Veranstaltungen pro Jahr anbieten. Die Stadt Salzburg verfügt demnach im Veranstaltungsbereich über eine reichhaltige und selbständig agierende Kulturszene und tritt im Wesentlichen nur selten selbst als Veranstalterin auf.

Die Kulturabteilung der Stadt sieht ihre Aufgabe darin, Kulturschaffende und KünstlerInnen im Rahmen der laufenden Förderungstätigkeit zu beraten, organisatorisch – soweit möglich – zu unterstützen und Informationen für VeranstalterInnen bereitzustellen. Speziell der Servicebereich wird - orientiert an den im Kulturleitbild der Stadt eingebrachten Maßnahmen und Vorschlägen – ausgebaut (siehe 2.4 unter Serviceangebote d. Kulturabteilung im Überblick).

Für Großprojekte wird die Kulturabteilung insbesondere dann im Auftrag der Kulturpolitik federführend tätig bzw. eingebunden, wenn es sich um Kulturthemen und -bereiche handelt, die die gesamte Stadt betreffen und kulturpolitische Entscheidungen voraussetzen, wie beispielsweise Salzburgs Aufnahme in die Weltkulturerbeliste der UNESCO 1997, die Erstellung des Kulturleitbildes/Kulturentwicklungsplanes in den Jahren 2000/2001 sowie sich daraus ergebende Folgeprojekte, die Kooperation hinsichtlich des Kulturprogrammes für das Mozartjahr 2006 (ein Projekt unter Federführung des Landes), oder die Abwicklung des Verfahrens für die Errichtung des Antifaschismusdenkmales am Bahnhof.

Die im Folgenden dargestellten Projekte, Kooperationen und Veranstaltungen betreffend Kunst und Kultur wurden im Jahr 2001 in der Kulturabteilung neben den laufenden Tätigkeiten, wie Förderungswesen, Beratung, Haushaltsführung, Controlling und Subventionskontrolle, von der Abteilungsleitung und/oder vom Kulturamt durchgeführt und/oder initiiert, (mit)finanziert und betreut.

Internationaler Kunst- und Kulturaustausch

Städtepartnerschaften

Die Stadt Salzburg ist etlichen europäischen und außereuropäischen Städten durch Partnerschaften oder Freundschaftsverträge speziell verbunden.

Zu den Partnerstädten zählen derzeit Dresden (Deutschland), Meran (Italien, seit 2000), Reims (Frankreich), Verona (Italien), Vilnius (Litauen) sowie in der Dritten Welt die Städte Léon (Nicaragua) und Singida (Tansania).

Mit Busseto (Italien) und Kawasaki (Japan) unterhält die Stadt Beziehungen in Form von Freundschaftsverträgen.

Die Kulturabteilung der Stadt ist mit der Pflege und organisatorischen Betreuung der offiziellen Kontakte befasst sowie mit Austauschprojekten und -programmen mit Schwerpunkt Kunst und Kultur, Schule und Universitäten. Sie initiiert und/oder betreut aber auch weitere gegenseitige Aktivitäten, beispielsweise im Tourismus- und

Sportbereich. Im folgenden wird explizit der Kunst-, Kultur- und Bildungsbereich behandelt, soweit den Austausch im Rahmen der Städtepartnerschaften betreffend.

■ Bildende Kunst

Ein besonders reger Austausch der Partnerstädte hat sich im Bereich der Bildenden Kunst entwickelt. Dazu beigetragen hat, dass die Stadt seit Ende der 80er Jahre ein Gastatelier im Künstlerhaus führt.

Ziel in dieser Sparte ist es vordringlich, den betreffenden KünstlerInnen Präsentationsmöglichkeiten für ihre Werke zu vermitteln, Kontaktmöglichkeiten herzustellen sowie durch Arbeitsaufenthalte neue Impulse für die künstlerische Entwicklung nutzbar zu machen.

Ausstellungen/Werkpräsentationen von Salzburger KünstlerInnen im Ausland 2001:

- Ana Mas: Werkpräsentation im Dresdner Kulturraum
- Max Otte: Ausstellung „Salzburg-Ansichten“ im Dresdner Rathaus
- Brigitte Rosenberger: Arbeiten über den Dresdner Victor Klemperer im Dresdner Stadtarchiv
- Helmut Zobl: Werkpräsentation in der Albertina Dresden
- Eva Ganot: Exponate in der international besetzten Gruppenausstellung „Die zweite Haut – Kunst und Kleidung“ im Meraner Frauenhaus

Ausstellungen/Werkpräsentationen von KünstlerInnen a. d. Partnerstädten in Salzburg:

- Myriam Bâ/Reims: Ausstellung „Trait d'Union“, 4. 10. – 2. 11. in der Galerie der Stadt Salzburg

Arbeitsaufenthalte von KünstlerInnen aus Partnerstädten in Salzburg:

- Bärbel Voigt/Dresden: Künstlertausch der Druckgrafischen Werkstätten Dresden und der Grafischen Werkstatt im Trakl-Haus
- Peter Ortmann/Dresden

Arbeitsaufenthalte von Salzburger KünstlerInnen in Partnerstädten:

- Eva Möseneder: in Dresden
Künstlertausch der Druckgrafischen Werkstätten Dresden und der Grafischen Werkstatt im Trakl-Haus
- Hanns Otte: Unterrichtstätigkeit an der 4. Internationalen Dresdner Sommerakademie des Kulturvereins riesa efau
- Eva Ganot: in Meran
- Robert Neuhauser: in Vilnius
Austausch zwischen der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Salzburgs und der Vilnuser Künstlervereinigung Lietuvos Dailiniku Sajungas in Zusammenarbeit mit den Kulturabteilungen der beiden Städte.

■ Musik

Die städtepartnerschaftlichen Kontakte dienen in diesem Bereich vor allem der Vermittlung von Kontakten sowie der organisatorischen Unterstützung bei gegenseitigen Aufenthalten. Exemplarisch genannt seien die zwei Konzerte der Dresdner Philharmoniker im Großen Festspielhaus (auf Einladung der Salzburger Kulturvereinigung), die Gemeinschaftsaufführung des Salzburger Belcantochores mit dem Konzert- und Chorverein in Meran, der Auftritt des Meraner Männer Gesangsverein bei der Erntedankmesse im Salzburger Dom, das Konzert der Salzburger Rainermusik im Meraner Kursaal, mehrere Konzerte des BORG-Chores aus Salzburg in Reims sowie Auftritte des Frauenchores Liepos aus Litauen, u.a. im Salzburger Dom.

■ Literatur und Darstellende Kunst

Über Vermittlung der Kulturabteilung wurde der in Salzburg lebende Schriftsteller Vladimir Vertlib zu einer Lesung nach Dresden eingeladen. In der Städtischen Bibliothek Dresden las er aus seinen Romanen „Zwischenstationen“ und „Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur“.

Die Società Dante Alighieri Salzburg veranstaltete eine Aufführung der „Locandiera“ (Die Wirtin) von Carlo Goldoni mit der Veroneser Theatergruppe „Giorgio Totola“ im ausverkauften großen Saal der Elisabethbühne.

■ Wissenschaft/Schule

Seit Jahren kommt es im Rahmen der städtepartnerschaftlichen Kontakte zu einem regelmäßigen Austausch zwischen Schulen aus Salzburg und den Partnerstädten Reims, Verona und Meran.

Im Zuge der Partnerschaft zwischen den Universitäten Salzburg und Verona werden für StudentInnen in der jeweiligen Partnerstadt Sprachkurse zu einem besonders günstigen Tarif angeboten, verbunden – dank Unterstützung der jeweiligen Stadtverwaltungen – mit einem umfangreichen Kulturprogramm.

Eine StudentInnen- und ProfessorInnengruppe des Salzburger Institutes für Geschichte besuchte Verona im Rahmen einer Exkursion, bei der auch ein Workshop mit den Veroneser KollegInnen auf dem Programm stand, dessen Thema „Urbane und ländliche Kultur(en) am Alpenrand“ komparatistisch beleuchtet wurde.

Die Aufgaben des Referates für Auslandskultur umfassen auch organisatorische Leistungen und teilweise auch die Vergabe finanzieller Beiträge (in Form von Stipendien) für den StudentInnenaustausch zwischen den Partnerstädten sowie die Unterstützung weiterer Kontakte zu Bildungseinrichtungen und zu Universitäten.

■ ORF-Projekt

Der ORF Salzburg setzte die Serie über die Salzburger Partnerstädte im September 2001 mit der Stadt Meran fort. Als Abschluss einer mehrteiligen Radiosendung wurde Ende September mit den Gewinnern eines Frage-spieles in diesem Zusammenhang eine Reportage über Meran gedreht und Anfang Oktober im regionalen Fernsehen ausgestrahlt.

■ Städtepartnerschaften Dritte Welt

Über den „Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“ unterstützt die Stadt, namentlich die Kulturabteilung, verschiedene humanitäre Projekte in den Städten Leon (Nicaragua) und Singida (Tansania).

Gastatelier der Stadt Salzburg im Künstlerhaus

Seit Ende der 80er Jahre führt die Stadt Salzburg ein Gastatelier, das verstärkt im Rahmen des städtepartnerschaftlichen Austausches, aber auch darüber hinaus genutzt wird.

Partner sind derzeit:

Budapest, Dresden, Frankfurt, Meran, Reims, Vilnius und das Virginia Center of Creative Arts (VCCA)/USA). In Vorbereitung für 2002 ist ein Austauschprogramm mit China, das mit der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes von Stadt und Land organisiert wird.

Einerseits werden KünstlerInnen eingeladen, in Salzburg einige Wochen zu leben und zu arbeiten und sich mit der Stadt und ihrer Kunst- und Kulturszene vertraut zu machen. Andererseits wird damit auch Salzburger KünstlerInnen die Möglichkeit geboten, sich im Ausland auf neue Begegnungen einzulassen und daraus Anregungen für ihre eigene Arbeit zu gewinnen.

Wichtig sind dabei vor allem persönliche Kontakte, wozu die Situierung im Künstlerhaus wesentlich beiträgt.

Die Austauschprogramme werden in der Regel einmal jährlich ausgeschrieben. Bewerben können sich KünstlerInnen mit Wohnsitz in Salzburg. Die Auswahl wird in der Kulturabteilung der Stadt getroffen.

Es bestehen Kooperationsmodelle mit verschiedenen Institutionen der bildenden Kunst.

Austausch 2001

Gastatelier Salzburg

Budapest	Katallin Haasz
Vilnius	Nijole Saltenyte
Dresden	Bärbel Voigt
Reims	Myriam Ba
VCCA	Hiroshi Kimura

Ateliers der Partnerstädte

Budapest	Gretl Thuswaldner, Renate Ensmann-Baurecht
Vilnius	Robert Neuhauser
Dresden	Eva Möseneder
VCCA	Gloria Zoitl

Ausstellungstätigkeit

Galerie der Stadt im Mirabellgarten

Wie schon dargestellt, verfügt Salzburg über ein Netz von Einrichtungen, die Ausstellungen aus dem Bereich der Bildenden Kunst organisieren und zeigen.

In der seit Ende der 60er Jahre bestehenden Galerie der Stadt im ehemaligen „Vogelhaus“ im Mirabellgarten – verwaltet, organisiert und betreut vom Kulturamt – ist es insbesondere in den letzten Jahren geglückt, ein ergänzendes Ausstellungskonzept abseits von kommerziellen Interessen anzubieten, das schon seit längerem die im Kulturleitbild der Stadt gestellte Forderung nach betonter Präsentation von Gegenwartskunst verfolgt.

Acht bis neun Ausstellungen werden seitens des Kulturamtes jährlich vorbereitet und in Kooperation mit den KünstlerInnen organisiert. Die Auswahl trifft jeweils eine Jury. Bevorzugt gezeigt werden KünstlerInnen, die in Salzburg leben und arbeiten und noch keine oder seit längerem keine Gelegenheit hatten, ihre qualitativ hochwertigen Exponate in den anderen Galerien der Stadt zu zeigen.

2001 wurden von Januar bis Dezember neun Ausstellungen gezeigt. Sieben davon wählte eine unabhängigen Fachjury aus. Darüber hinaus kam eine Ausstellung mit der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst und eine weitere mit einer Künstlerin aus der Partnerstadt Reims (Kulturaustausch) zu Stande.

Besucherzahlen		
25.1. – 16.2.	Gretl Thuswaldner (Fotografie) (Buchpräsentation "Künstlerporträts")	647
22.2. – 23.3.	Eva Mösenender (Grafik, Zeichnung)	1.034
29.3. – 27.4.	Sonja Reisenberger und Ingrid Stanzer (Keramik)	1.103
3.5. – 15.6.	Markus Krön (Malerei)	2.248
21.6. – 28.7.	Hermann Kremsmayer (Malerei)	2.168
2.8. – 24.8.	Ernst Caramelle (Soak) Zeichnung	1.933
30.8. – 28.9.	Friederike Kodric (Malerei)	900
4.10. – 2.11.	Myriam Bâ (Reims) Malerei	1.003
8.11. – 14.12.	Petra Moiser (Zeichnung, Objekte)	434
Gesamtbesucherzahl		11.470

Holzpavillon im Zwerggarten

Hier wurden sieben Ausstellungen veranstaltet. Eine davon, eine Ausstellung mit behinderten KünstlerInnen („Mit allen Sinnen“ / 30.4. – 4.6.2001) erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Behindertenreferat der Stadt. Das große Interesse an dieser Werkpräsentation von Menschen mit Handicap zeigte die starken integrativen Möglichkeiten von Kunst.

Die Auswahl der restlichen Ausstellungen wurde teils aus Bewerbungen für die Galerie der Stadt getroffen, teils wurden aus organisatorischen Gründen KünstlerInnen- bzw. Werkgruppen ausgewählt, die während der Öffnungszeiten auch gemeinsam an einem künstlerischen Projekt arbeiteten. Wie in den vergangenen drei Jahre präsentierte die Initiative Architektur im Oktober wieder eine Architektur-Ausstellung. Die Ausstellungen werden vom Kulturamt in der Kulturabteilung finanziell durch einen Druckkostenbeitrag und beratend in organisatorischen Fragen unterstützt.

Garagengalerie

Die Umsetzung der Idee, unter dem Aspekt „Kunst im öffentlichen Raum“ einen stark frequentierten Gang der Mönchsberggaragen für die Präsentation von Kunst zu nutzen, war so erfolgreich, dass sie zu einem fixen Bestandteil der Ausstellungstätigkeit der Kulturabteilung wurde. Sechs Ausstellungen wurden im dritten Jahr veranstaltet. Die Auswahl und Organisation erfolgt jeweils in Kooperation zwischen der Kulturabteilung und einem Kurator. Das bewährte Konzept (Gruppen oder Paare) wurde beibehalten, wobei bei Gruppen die Auswahl teils auch überregional (Künstleraustausch) erfolgte. Die Finanzierung der Ausstellungen kommt zur Gänze aus dem Budget der Kulturabteilung, die Vitrinen werden von der Objektwerbung zur Verfügung gestellt.

Landart im Schloßpark von Hellbrunn

Diese Ausstellungsreihe zeigte im dritten Jahr ihres Bestehens unter dem Titel „Labyrinth und Wahlverwandtschaften“ Installationen der Salzburger Künstlerin Marianne Ewaldt (20. Mai bis Ende September). Auch hier glückte es, ein alternatives Ausstellungskonzept umzusetzen.

Säulenhalle im Rathaus

Für die Ausstellungen, die an diesem Ort im Rahmen der Abteilung 4 – Vermögensverwaltung vergeben werden, wird die Kulturabteilung vermehrt beratend beigezogen. 2001 veranstaltete sie zwei Ausstellungen. Werke der Salzburger Malerin Eva Kufner sowie der im Jahr 2000 verstorbenen Salzburger Malerin Maria de Posz waren zu sehen. Die Auswahl der KünstlerInnen traf die Kulturabteilung, die die Präsentationen finanziell und organisatorisch unterstützte.

Buchprojekte/Bildende Kunst

„Lebenswerke – Neun künstlerische Nachlässe aus Salzburg“

Der deutsche Kunstsammler und Wahlsalzbürger Ferdinand Tobias schenkte der Stadt im Jahr 2000 u. a. 400.000,- ATS (über 29.000 EUR) in bar. Er widmete sie Zwecken der Bildenden Kunst und ermöglichte dadurch das Projekt.

Zudem bedachte er die Stadt mit einer Eigentumswohnung als Legat und einer Gemäldesammlung, die als Dauerausstellung im Pensionistenheim Lieferung zu sehen ist.

Die Vorarbeiten für die Dokumentation zum für das Jahr 2002 geplanten Ausstellungszyklus „Lebenswerke“ in der Galerie der Stadt begannen bereits im Jahr 1999. 2001 arbeitete die Kulturabteilung verstärkt mit den AutorInnen zusammen, speziell betreffend die Kontakte mit den Erben und die Abstimmung der Bilderauswahl für das Buch und die Ausstellungen. Viele der für die Präsentation vorgesehenen Exponate mussten restauriert werden. Das Projekt konnte im Januar 2002 abgeschlossen und das Buch zur ersten Ausstellung in der Galerie der Stadt aufgelegt werden.

„Kunst in Salzburg nach 1945“ von Dr. Anton Gugg (Erweiterte Neuauflage)

Das von der Kulturabteilung 1988 herausgegebene Nachschlagewerk war in den letzten Jahren so gut wie vergriffen. Auf Grund der anhaltenden Nachfrage entschloss man sich, das Buch neu aufzulegen und den Autor mit einer Überarbeitung und Ergänzung zu beauftragen. Im Jahr 2001 begannen die ersten Vorarbeiten, Ende 2002 ist mit der Fertigstellung des Werkes, welches ca. den doppelten Umfang der 1. Auflage haben wird, zu rechnen. Die Kulturabteilung finanziert die Neuauflage und unterstützt Dr. Gugg bei den Recherchen.

Stefan-Zweig-Wanderausstellung

Die Stadt Salzburg veranstaltete 1992 aus Anlass der fünfzigsten Wiederkehr des Todestages von Stefan Zweig, der in den Jahren 1919 bis 1934 in seinem Haus am Kapuzinerberg in Salzburg lebte, eine Jubiläums-Ausstellung. Diese fand bei den zahlreichen BesucherInnen sowie in österreichischen und internationalen Medien große Resonanz.

Nachfragen aus vielen Ländern der Welt, in denen eine Präsentation dieser Ausstellung gewünscht wurde, veranlassten Veranstalter und Gestalter eine neue, transportable Variante zu erarbeiten.

Sie wurde unter dem Titel „Stefan Zweig – Ein Österreicher aus Europa“ zum ersten Mal im Rahmen des Öster-

reich-Schwerpunktes auf der Frankfurter Buchmesse 1995 mit großem Erfolg präsentiert.

Die Wanderausstellung zeigt ca. 120 Fotos, zahlreiche Reproduktionen von Handschriften und Dokumenten, darunter auch einige neu entdeckte Bilder und Dokumente, die auf den letzten Stand der wissenschaftlichen Forschung gebracht wurden.

Ziel der Ausstellung ist es, Stefan Zweigs Leben und Werk ohne biographische Glättung und nostalgische Verklärung zu zeigen. Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen, sodass sie hinsichtlich ihrer Dimension flexibel eingesetzt werden kann.

Bis 2001 wurde diese Darstellung von Leben und Werk des Dichters in Frankfurt, Dresden, Zürich, Meran, Luxemburg, Sao Paulo, Bath, Budapest, Krakau, Kattowitz, Breslau, Reims, Salzburg, Brüssel und Jerusalem (chronologische Reihung) von über 90.000 Besucher gesehen.

Seit 2001 präsentiert sich die Ausstellung unter www.stefanzweig.at auch im Internet.

Präsentation 2001

22. Jan. – 06. März 2001	Augsburg Literaturprojekt der Stadt Augsburg/Stadtparkasse Augsburg
17. Mai – 22. Juni 2001	Steyr Museum Arbeitswelt
10. Okt. – 10. Nov. 2001	Santiago de Chile Instituto cultural di Providencia
18. Nov. – 17. Dez. 2001	Vina del Mar (Chile) Centro Cultural

Volkskulturelle Veranstaltungen

Wie bereits dargestellt basiert der Brauchtumsbereich in Salzburg auf dem großteils ehrenamtlichen Einsatz der beteiligten OrganisatorInnen und Mitwirkenden.

Die Kulturabteilung der Stadt sieht es – abgesehen von der laufenden Subventionierung, der angesichts des knappen Budgets Grenzen gesetzt sind – als ihre Aufgabe, verschiedene Aktivitäten verstärkt auch organisatorisch zu unterstützen und steht hier den VeranstalterInnen für Kooperationen zur Verfügung.

Leuchtbrunnen- und Promenadenkonzerte im Mirabellgarten

Die beliebte Konzertreihe mit rund 40 Aufführungen pro Jahr wird in Kooperation des Bezirksverbandes der heimischen Blasmusikkapellen mit der Kulturverwaltung der Stadt abgehalten, die jeweils auch die Finanzierung übernimmt.

Programm 2001

(P Promenadenkonzert, L Leuchtbrunnenkonzert)

01. Mai	P	Musikkapelle der Handelsakademie Salzburg
02. Mai	L	Jugendblasorchester des musischen Gymnasiums (BG III)
06. Mai	P	Magistratsmusikkapelle Salzburg
09. Mai	L	Polizeimusikkapelle Salzburg
13. Mai	P	Musikkapelle Hohensalzburg
16. Mai	L	Fischermusikkapelle Lieferung
20. Mai	P	Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
23. Mai	L	Postmusikkapelle Salzburg
24. Mai	P	Trachtenmusikkapelle Aigen
27. Mai	P	Musikkapelle der Handelsakademie Salzburg
30. Mai	L	Lehrerhaus-Musikkapelle
03. Juni	P	Eisenbahner-Musikkapelle Salzburg
04. Juni	P	Trachtenmusikkapelle Maxglan
06. Juni	L	Trachtenmusikkapelle Maxglan
10. Juni	P	Postmusikkapelle Salzburg
13. Juni	L	Polizeimusikkapelle Salzburg
14. Juni	P	Militärmusikkapelle Salzburg
17. Juni	P	Trachtenmusikkapelle Maxglan
20. Juni	L	Rainermusikkapelle
24. Juni	P	Eisenbahner-Musikkapelle Salzburg
27. Juni	L	Magistratsmusikkapelle Salzburg
01. Juli	P	Fischermusikkapelle Lieferung
04. Juli	L	Musikkapelle Hohensalzburg
08. Juli	P	Magistratsmusikkapelle Salzburg
11. Juli	L	Militärmusikkapelle Salzburg
15. Juli	P	Rainermusikkapelle
18. Juli	L	Postmusikkapelle Salzburg
22. Juli	P	Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
25. Juli	L	Militärmusikkapelle Salzburg
29. Juli	P	Eisenbahner-Musikkapelle Salzburg
01. Aug.	L	Magistratsmusikkapelle Salzburg
05. Aug.	P	Rainermusikkapelle
08. Aug.	L	Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
12. Aug.	P	Musikkapelle Hohensalzburg
15. Aug.	P	Musikkapelle der Handelsakademie Salzburg
19. Aug.	P	Trachtenmusikkapelle Aigen
22. Aug.	L	Eisenbahner-Musikkapelle Salzburg
26. Aug.	P	Postmusikkapelle Salzburg
29. Aug.	L	Trachtenmusikkapelle Maxglan

Brauchtumsveranstaltungen im Heckentheater des Mirabellgartens

Zur Zeit der Sommerfestspiele bieten heimische Brauchtumsgruppen, SängerInnen und MusikerInnen den in- und ausländischen BesucherInnen im Heckentheater des Mirabellgartens einen Querschnitt durch die Salzburger Volkskultur an. Die Veranstaltungen in dem 1704 errichteten Naturtheater werden aus dem Budget der Kulturabteilung finanziert und in Kooperation mit dem Gauverband der Heimatvereinigungen der Stadt Salzburg organisiert.

Programm 2000

29. Juni	„D'Salzburger Tanzer“ Tannwinkler Geigenmusik Elfriede Nikolaus
06. Juli	Verein der Oberöstr. in Sbg. Sbg. Liederkranz 1900 Tanzmusik Leopoldskron-Moos Siegfried Haunschmid
13. Juli	Heimatverein "Almrausch" Gauverbands-Chor Rainberg-Tanzmusik Karl Knopf
20. Juli	Goldhaubengruppe der Mozartstadt Salzburg Müllner Geigenmusik Franz Justa
27. Juli	Brauchtumsgr. „Jung Alpenland“ Plainberg-Tanzmusik Wolfram Weber
03. Aug.	Heimatverein „D' Salzachtaler“ Volksliedchor Eugendorf Bergkräutler-Tanzmusik Franz Justa
10. Aug.	Heimatverein „D' Enzianer“ Gauverbands-Chor Himmelreich-Tanzmusik, Franz Justa
17. Aug.	Volkstanzgr. d. Sbg. Volksliedsingkreises Elsbethner Tanzmusik Karl Knopf
24. Aug.	Brauchtumsgr. „Die Lustigen Salzburger“ „Die Lustigen Salzburger“ Volksliedchor Bergheim Aigner Tanzmusik Josef Brunauer
31. Aug.	Brauchtumsgruppe Sbg.-West Kindergruppe „Alpenveilchen“ Salzburger Liederkranz 1900 Bergkräutler-Tanzmusik Alexander Grosser

Alt-Salzburger Fackeltanz

Im Juli 2001 wurde dieser alljährlich als Programmpunkt im Fest zur Festspieleröffnung aufgenommene Tanz unter dem Titel „Tanz des Feuers – Musik des Lichtes. 50 Jahre Salzburger Fackeltanz“ unter neue Perspektiven gestellt.

Rund 100 Tanzpaare sowie über 300 MusikerInnen und ChorsängerInnen wirkten bei der Aufführung mit, die erstmals auf eine Großleinwand übertragen wurde. Ziel davon war es, dem immer zahlreichen Publikum einen ganz besonderen Eindruck der einzelnen Tanzfiguren aus einmaligen Perspektiven zu vermitteln. Dies bedeutete einen ersten Schritt zur künstlerischen Entwicklung des Salzburger Fackeltanzes, der in den kommenden Jahren durch neue Elemente bereichert werden soll. Ein Konzert der vor 75 Jahren gegründeten Magistratsmusik Salzburg und der Auftritt des Gemeinschaftschores des neugegründeten Chorverbandes Salzburg-Stadt auf der Jedermann-Bühne vor dem Dom gaben einen weiteren Einblick in das volkskulturelle Kunst- und Kulturschaffen.

Der Fackeltanz wird von der Kulturabteilung finanziert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Brauchtums-künstlerInnen und -gruppen veranstaltet.

Veranstaltungen zum Salzburger Advent

Der Salzburger Christkindlmarkt und der Weihnachtsmarkt am Mirabellplatz werden jedes Jahr von rund 50 öffentlichen Chor- und Bläserdarbietungen, Hirtenspielaufführungen von Kindern der Salzburger Schulen, dem Adventblasen am Residenzplatz und dem Weihnachtsblasen vom Mönchsberg begleitet.

Dieses Kulturprogramm wird seitens der Kulturabteilung der Stadt finanziell und organisatorisch unterstützt.

Programm „Singen vor dem Dom“ 2001

1. Dez.	16.30 h	CHOR DER MUSIKHAUPT-SCHULE MAXGLAN
	17.00 h	DOM – Adventkranzweihe
	18.00 h	SALZBURGER LIEDERKRANZ 1900
2. Dez.	15.00 h	CHORGEMEINSCHAFT FRANKENMARKT
	17.00 h	GAUVERBANDSCHOR
3. Dez.	17.00 h	LAINERHOF QUINTETT
4. Dez.	17.00 h	SBG. CHORKNABEN UND -MÄDCHEN
5. Dez.		NIKOLO-BESCHERUNG
	17.00 h	ARS MUSICA / HALLWANG
6. Dez.	17.00 h	SBG. DOMKAPELLKNABEN UND -MÄDCHEN
7. Dez.	17.00 h	MÄNNERCHOR TYPOGRAPHIA
8. Dez.	15.00 h	SÄNGERRUNDE KÄRNTNER LANDSMANNSCHAFT

	17.00 h	CHORGEMEINSCHAFT PROVVIS HALLEIN
9. Dez.	15.00 h	LANDESCHOR „HOHENSALZBURG“
	17.00 h	SINGGEMEINSCHAFT FREILASSING
10. Dez.	17.00 h	CHORGEMEINSCHAFT LEOPOLDSKRON-MOOS
11. Dez.	17.00 h	MÄNNERGESANGSVEREIN ITZLING
12. Dez.	17.00 h	SALZBURGER SINGKREIS
13. Dez.	17.00 h	MÄDCHENCHOR DER HBLA NEUMARKT
14. Dez.	17.00 h	SÄNGERRUNDE KÄRNTNER LANDSMANNSCHAFT
15. Dez.	15.00 h	SÄNGERBUND THALGAU
	17.00 h	BELCANTO CHOR
16. Dez.	15.00 h	SBG. LIEDERKRANZ 1900
	17.00 h	LIEDERTAFEL HALLEIN 1849
17. Dez.	17.00 h	BELCANTO CHOR
18. Dez.	17.00 h	LAINERHOF QUINTETT
19. Dez.	17.00 h	ARS MUSICA/HALLWANG
20. Dez.	17.00 h	CHORVEREINIGUNG SALZBURG-AIGEN
21. Dez.	15.00 h	HIRTENSPIEL U. CHOR VS LEHEN II
	17.00 h	MÄNNERGESANGSVEREIN GNIGL
22. Dez.	15.00 h	CHORGEMEINSCHAFT LEOPOLDSKRON-MOOS
	17.00 h	MÄNNERCHOR TYPOGRAPHIA
23. Dez.	15.00 h	LIEDERTAFEL MATTIGHOFEN
	17.00 h	AGV „GESELLIGKEIT“ BISCHOFSHOFEN

Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan der Stadt Salzburg

Das seit 21. März 2001 vorliegende Kulturleitbild samt darin integriertem Kulturentwicklungsplan für die Stadt Salzburg - das Ergebnis eines einjährigen Entwicklungsprozesses - wurde am 4. Juli 2001 mit breiter Mehrheit vom Gemeinderat der Stadt beschlossen. Im Anschluss daran startete die Umsetzung der darin in Form einer Prioritätenliste festgelegten ersten Maßnahmen.

Initiative und Projektdurchführung

Die Initiative zu diesem Projekt geht auf Punkt 6 des von den Parteien vereinbarten Arbeitsprogrammes für die Gemeinderatsperiode 1999 – 2004 zurück, das u. a. beinhaltet, dass für den Kulturbereich ein verbindliches Leitbild sowie ein Entwicklungsplan in einem breiten und öffentlichen Diskurs zu erstellen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen sind. Bürgermeister Dr. Schaden – zuständig für das Kulturressort der Stadt – gab demnach den Auftrag an die Kulturabteilung, die Vorbereitung und – in weiterer Folge – die Federführung des Projektes zu übernehmen.

Nach Erarbeitung der Grundlagen startete das Vorhaben im März 2000 in Form eines für diesen Themenbereich in Salzburg erstmals in dieser Breite geführten Diskurses. Die Ergebnisse sind das gemeinsame Produkt von insgesamt über 250 direkt in den Projektprozess eingebundenen Personen aus Kunst und Kultur, davon berührten Bereichen (wie Wirtschaft und Tourismus) sowie aus Politik und Verwaltung, ergänzt durch zahlreiche weitere auf verschiedenen Wegen eingegangene Anregungen.

Die Projektdurchführung (März 2000 bis März 2001) gliederte sich in zwei Phasen, die mit der Vorlage des Zwischenberichtes im Oktober 2000 beziehungsweise mit der Präsentation des Kulturleitbildes und Kulturentwicklungsplanes als Bericht an den Gemeinderat im März 2001 ihren Abschluss fanden. Sie wurden in Form eines moderierten Prozesses von den Salzburger Beratungsfirmen IKP und Helix in Kooperation mit der in der Kulturverwaltung eingerichteten Steuerungsgruppe organisiert, moderiert, beratend begleitet und dokumentiert.

Fünf für den Kulturbereich zentrale und jeweils nach Bedarf erweiterbare Themen standen im Zentrum des Entwicklungsprozesses:

- Wie soll das kulturelle und künstlerische Profil der Stadt in 10 Jahren aussehen?
- Welche Funktion haben Kunst und Kultur für die Stadt und ihre BewohnerInnen?
- Wie können Kunst und Kultur in Zukunft finanziert werden?
- Wie wird von wem Qualität in Kunst und Kultur definiert?
- Welchen Stellenwert sollen Kunst und Kultur in Zukunft als Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor für die Stadt Salzburg haben?

Die Vorschläge wurden erarbeitet:

- in insgesamt 5 themenspezifischen Arbeitskreisen mit VertreterInnen der Kunst- und Kulturschaffenden, der Kunst- und Kulturvermittlung (2 Arbeitskreise), des Bereiches Aktivierung und Bildung und des Bereiches Standort- und Wirtschaftsfaktor, die jeweils 4–6 mal tagten
- in workshops mit den Mitgliedern des Kulturausschusses
- in workshops mit den MitarbeiterInnen der Kulturverwaltung, die vor dem Hintergrund der laufenden

Verwaltungsreform des Magistrates Salzburg sowie korrespondierend zu den Ergebnissen des Leitbildprozesses ein internes Leitbild für die Kulturverwaltung erarbeiteten

- in 31 Fachgesprächen, die ergänzend zu den von den Beratungsfirmen abgehaltenen Arbeitskreisen und workshops von der Kulturverwaltung angeboten und entsprechend Bedarf und Nachfrage organisiert und durchgeführt wurden
- unter Einbeziehung der Stellungnahmen von 12 Experten aus Kultur, Politik und Verwaltung zum Zwischenbericht
- unter Berücksichtigung der Diskussionsbeiträge aus 7 öffentlichen Veranstaltungen der Reihe „Forum Stadtkultur“
- sowie unter Berücksichtigung der zusätzlich auf verschiedenen Wegen schriftlich oder mündlich eingebrachte Beiträge.

Plenarrunden beziehungsweise die in der Folge auf Wunsch der Beteiligten eingeführte gemeinsame Diskussionsrunde „Forum Kulturleitbild“ überarbeiteten die Resultate aus den unterschiedlichen Arbeitsgremien. Trotz divergierender Interessen fanden alle Beteiligten gemeinsam zu tragfähigen Leitlinien als Auftrag für die zukünftige kulturelle Entwicklung der Stadt, die verbindlich als Basis für künftige kulturpolitische Vorgaben und Entscheidungen dienen sollen und mit einem konkreten Kulturentwicklungsplan inklusive Maßnahmenkatalog für die nächsten Jahre verbunden sind.

Der Kulturausschuss der Stadt nahm im Vorfeld des Gemeinderatsbeschlusses vom 4. Juli 2001 das Leitbild inhaltlich an und forderte – zur Absicherung der darin vorgeschlagenen finanziellen Maßnahmen und Prioritäten – die Aufnahme weiterer Umsetzungsschritte, die als Punkt 6 des Kulturentwicklungsplanes vom Gemeinderat mitbeschlossen wurden. Sie betreffen:

- die Konzeption zur Einrichtung eines Kulturfonds beziehungsweise einer Kulturstiftung, dessen/deren jährliche Zinserträge kulturellen Zwecken zuzuführen sind. Angestrebt ist ein Modell, das die Wirtschaft einbindet und in den Richtlinien Bezug zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung des Kulturleitbildes nimmt. Vermögen und Struktur des bestehenden Kulturfonds der Stadt Salzburg werden in die Überlegungen miteinbezogen.
- die Einführung mittelfristiger Finanzierungsvereinbarungen in Schritten, vorrangig für jene Einrichtungen, die in ihrer Programmierung über das Kalenderjahr hinaus Verpflichtungen eingehen müssen und über laufende Betriebs- und Personalkosten verfügen.
- die schwerpunktmäßige finanzielle Absicherung einzelner Einrichtungen, die beispielsweise durch Kürzungen anderer Gebietskörperschaften in ihrem Fortbestand gefährdet sind.

Das Kulturleitbild ist im Internet unter www.stadt-salzburg.at/kulturleitbild zu finden. Die Druckausgabe ist seit Herbst 2001 über die Kulturabteilung der Stadt erhältlich.

Das Kulturleitbild im Überblick

Das zukünftige kulturelle Profil der Stadt Salzburg

- Salzburg stärkt seine Position als offene Kulturstadt
- Salzburg spannt einen Bogen von der Tradition zur Gegenwart und betont zeitgenössische Kultur
- Salzburg setzt auf vielfältige künstlerische und kulturelle Produktion
- Auch die Salzburger Altstadt ist ein lebendiger Kulturbezirk: künstlerischer Ort, Wohn- und Lebensraum zugleich
- Spezifische Angebote fördern die Lebensqualität und die Attraktivität von Stadtteilen

Rollen und Aufgaben von Kulturpolitik und Kulturverwaltung

- Die Kulturpolitik der Stadt Salzburg bekennt sich zur Freiheit von Kunst und Kultur
- Sie bekennt sich zur Vielfalt von Kunst und Kultur
- Sie formuliert verbindliche mittel- und langfristige Entwicklungslinien und Rahmenbedingungen für die Kulturentwicklung entsprechend dem Kulturleitbild
- Sie sichert Rahmenbedingungen für nichtkommerzielle Kunst- und Kulturproduktion und die Entwicklung neuer Schwerpunkte
- Sie fördert Dialog, Vermittlung und Austausch im Bereich von Kunst und Kultur, Bildung und Wissenschaft
- Sie plant über Stadtgrenzen hinaus und orientiert sich an regionalen und an (inter)nationalen Entwicklungen
- Die Kulturverwaltung berät die Politik bei der Entscheidungsfindung und setzt kulturpolitische Vorgaben um
- Die Kulturverwaltung ist Partnerin für KünstlerInnen, Kulturschaffende und Kultureinrichtungen und bietet umfassende Serviceleistungen
- Sie versteht sich als Vermittlerin zwischen Kultur, Politik und Bevölkerung
- Die Abwicklung der Mittelvergabe erfolgt nach nachvollziehbaren Kriterien

Finanzierung von Kultur

- Die Kulturpolitik verpflichtet sich zur öffentlichen Finanzierung von Kunst und Kultur
- Die Kulturpolitik der Stadt Salzburg sichert Rahmenbedingungen für zusätzliche öffentliche und private Finanzierungsmöglichkeiten
- Die Kulturpolitik der Stadt Salzburg unterstützt den effizienten Einsatz von finanziellen Mitteln

Kultur und Qualität

- Die Kulturpolitik bekennt sich zu einem der Kunst und Kultur angemessenen Umgang mit Qualität
- Kulturpolitik fördert die Entwicklung von jeweils spezifischen Qualitätskriterien durch die Kulturschaffenden
- Kulturpolitik bekennt sich zu einer Qualitätsbeurteilung als kommunikativer Prozess zwischen den Beteiligten

Kulturentwicklungsplan/ vier Bereiche im Überblick

1. Die Schwerpunkte der Kulturentwicklung

- Zeitgenössische Kunst, künstlerische und kulturelle Produktion
- Internationaler Austausch und Kooperationen
- Gender-Mainstreaming und Frauenkulturförderung
- Cultural Diversity
- Offene Räume für Kunst und Kultur
- Kinder- und Jugendorientierung
- Kulturelles Erbe und Tradition beleben

2. Bewusstseinsbildung, Vernetzung, Kooperation

- Aktive Bewusstseinsbildung zum Stellenwert von Kultur für die Stadt
- Netzwerk Kultur – Wissenschaft – Medien – Wirtschaft – Bildung
- Stadtteilkultur
- Museums- und Kulturpädagogik

3. Kulturfinanzierung

- Öffentliche Kulturfinanzierung
- Alternative Finanzierungsformen
- Klarheit, Transparenz und Verbindlichkeit in der Kulturfinanzierung
- Förderung des effizienten Mitteleinsatzes bei Projekten und Einrichtungen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kulturfinanzierung

4. Verbesserung der Rahmenbedingungen und Lobbying für Kultur

- Aktive Förderung eines offenen kulturellen und kulturpolitischen Klimas
- Förderung von Qualitätsbewusstsein
- Ausbau der Beratungs-, Weiterbildungs- und Serviceleistungen
- Ausbau der Kooperation Kultur – Tourismus – Wirtschaft
- Ehrenamtliches Engagement
- Schlüsselprojekt: Dialogplattform „Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan“

Prioritäten- und Zeitplan für die Umsetzung

Beginn	Maßnahmen
2001 ab sofort	Klarheit, Transparenz, Verbindlichkeit in der Kulturfinanzierung: Konzept für Reform der Mittelvergabe
2001 Beschlussfassung	Ausbaubau der Serviceleistungen der Kulturverwaltung
Herbst 2001 für Budgeterstellung 2002	Entwicklung von Finanzierungsschwerpunkten und Spartenförderungs- modellen entsprechend den Schwerpunkten der Kultur entwicklung (Zeitgenöss- ische Kunst, künstlerische und kulturelle Produktion)
Herbst 2001	Konzept Offene Räume
Herbst 2001	Schlüsselprojekt „Dialog- Plattform Kulturleitbild & Kulturentwicklungsplan“
Herbst 2001	Antrag an den Landtag zur Verankerung der Verpflich- tung zur öffentlichen Kultur finanzierung im Stadtrecht
Herbst 2001	Arbeitskreis Tourismus – Wirtschaft – Kultur
Verhandlungsbeginn 2001	Steuerliche Entlastung für Kulturschaffende Steuerliche Absetzbarkeit für Kultursponsoring
Verhandlungsbeginn 2001	Finanzausgleich Stadt Sbg – Umlandgemeinden
Verhandlungsbeginn 2001	Verhandlungen öffentlicher Finanzierungsschlüssel Stadt – Land – Bund (z. B. Landestheater und Mozarteum-Orchester)
Entwicklung ab Herbst 2001 wirksam ab 2003	Mindestdotierung von Kulturausgaben am Gesamtbudget
Entwicklung ab 2001 wirksam ab 2003	Modell für alternative Finanzierungsformen (Kulturstiftung, neue Sponsoringmodelle)
Frühjahr 2002	Plattform Öffentlichkeitsar- beit für Kunst und Kultur
2002	Arbeitskreis Qualität & Evaluation

Straßenbenennungen

Die Benennung von neugeplanten oder –gebauten Straßen im Stadtgebiet Salzburgs setzt die Beratung in den politischen Gremien sowie einen Beschluss des Gemeinderates voraus. Die Aufbereitung von Vorschlägen dafür nimmt die Kulturabteilung vor.

Die Schwerpunkte der Auswahl liegen im Bereich der KünstlerInnen und Kulturschaffenden (insbesondere der MusikerInnen und MalerInnen), der PolitikerInnen und der Namen, die sich auf die Geschichte und geographischen Lage der Stadt beziehen (wie beispielsweise Zunft- oder Flurnamen). Seit dem Gedenkjahr 1988 finden Opfer der NS-Zeit und politisch Verfolgte in verstärktem Ausmaß Berücksichtigung.

Im Jahr 2001 wurden folgende Namen vergeben:

- Hundertwasser-Allee
im Volksgarten, beginnend bei der Bürgelsteinstrasse
bis Ignaz-Rieder-Kai, GR-Beschluss vom 12. 9.2001
- H.C.-Artmann-Platz
Platz vor dem Literaturhaus, GR-Beschluss vom
12.12.2001

Informationen zu den Straßennamen sind im Internet unter www.stadt-salzburg.at zu finden.

2.3 Ausschreibungen

Vergaben

Preise

Antifaschismus-Mahnmal am Bahnhofsvorplatz

Vorgeschichte

Im Dezember 1999 fasste der Gemeinderat der Stadt Salzburg den Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines Antifaschismus-Mahnmales am Bahnhofsvorplatz (Südtirolerplatz) der Stadt und konkretisierte damit ein Vorhaben, das im Ansatz bereits in der Wettbewerbsausschreibung für die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes im Jahr 1986 und im daraufhin 1989 beschlossenen Konzept des Kölner Architekten Prof. Schürmann integriert war.

In Ausführung dieses Beschlusses bereitete die Kulturabteilung einen zweistufigen internationalen Wettbewerb vor, den der Gemeinderat am 4. Juli 2001 beschloss und mit 2 Mio. ATS (rund 145.346 EUR) für das Mahnmal und 500.000 ATS (rund 36.336 EUR) für Wettbewerb und Organisation dotierte.

Das Mahnmal sollte im Bereich des „Hains“ des Bahnhofsvorplatzes errichtet werden und derart gestaltet sein, dass ein geeigneter Raum für privates wie öffentliches Bedenken entsteht. Für das Gesamtkonzept waren neben dem Entwurf des Mahnmals selbst auch platzgestalterische Überlegungen eingefordert.

Zwei Aspekte sollten der künstlerischen Gestaltung immanent sein (hier auszugsweise angesprochen):

- Bekenntnis und Trauer, dass auch in Salzburg Verbrechen des Nationalsozialismus geschehen sind und BürgerInnen dieser Stadt sich daran mitschuldig gemacht haben
- Die Verpflichtung zu einem „Nie wieder“, die auch bedeutet, sich aktiv gegen alle Formen des Faschismus und für die Wahrung von Menschenwürde und Menschenrechten zu engagieren.

Jury

als Kunstexperten:

- Frau Dr. Barbara Wally, Juryvorsitzende
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst
- Pater Friedhelm Mennekes SJ,
Kunststation St. Peter in Köln

als Vertreter des Antifaschistischen Arbeitskreises:

- Univ.-Prof. Dr. Hanns Haas
Institut für Geschichte der Universität Salzburg

als Vertreter des Bauherrn

- SR Dipl.-Ing. Gerd Müller
Leiter des Hochbauamts der Stadt

als Vertreter des Architekturbüros Schürmann/Gestalter des Bahnhofsvorplatzes:

- Dipl.-Ing. Arch. Udo Heinrich

sowie als Vertreter der Kulturabteilung ohne Stimmrecht

- SR Dr. Alois Haslinger
- SR Dr. Werner Riemer, Projektabwicklung

Wettbewerb und Vorentscheidung 2001

Bis Ende der Einreichfrist am 15. Nov. 2001 langten insgesamt 286 Projekte ein, an denen sich 361 KünstlerInnen aus 20 Ländern beteiligt hatten. 68 Projekte (91 KünstlerInnen) stammten aus Österreich, 205 Projekte (255 KünstlerInnen) aus dem sonstigen europäischen Raum und 13 Projekte (15 KünstlerInnen) aus Übersee.

Im Dezember 2001 einigte sich die Jury in der Vorrunde auf die Projekte von

- Waltraud Cooper, Wien
- Julius Deutschbauer und Gerhard Spring, Wien
- Bernd Haslauer, Salzburg
- Stefanie Unruh, München
- Heimo Zobernig, Wien

die für die Endentscheidung weiterentwickelt und in präsentationsfähiger Form bis 2. April 2002 eingebracht werden mussten.

Endentscheidung 2002

Für die abschließende Jurysitzung am 10. April 2002 wurden die Projekte (Plakate, Modelle, Objekte, Videos und Computerpräsentationen) in der Galerie 5020 aufgebaut. Die Entscheidung, bei der Aspekte wie: ästhetische Qualität, Wirkung, Relation zum Umfeld, Aussagekraft, Virulenz, Akzeptanz, konstruktive und bautechnische Gesichtspunkte eine Rolle spielten, fiel zu Gunsten des Projektes von Heimo Zobernig aus Wien.

Das Siegerprojekt, die vier Finalprojekte und weitere 34 Projekte, die von der Jury in die engste Auswahl genommen worden waren, waren von 10. April 2002 bis 18. Mai 2002 in der Galerie 5020 in Salzburg ausgestellt. Am 12. April 2002 fand dort zudem ein Symposium zum Thema „Das Mahnmal“ statt.

Drehbuchpreis der Stadt Salzburg

Entstehung, Zielsetzung und Ausschreibung

Seit 1994 vergibt die Stadt über die Kulturabteilung jährlich den Drehbuchpreis für die Sparten Kurz- und Langfilm, der in erster Linie als Starthilfe insbesondere für NachwuchskünstlerInnen der Filmkunst initiiert wurde. Seit 1997 erfolgt die Ausschreibung zweistufig. In der ersten Wettbewerbsphase werden Treatments verlangt, aus denen eine Fachjury die vielversprechendsten auswählt. Die jeweiligen AutorInnen werden dann eingeladen, diese für die zweite Wettbewerbsphase zu ausgearbeiteten Drehbüchern weiterzuentwickeln. Seit dem Jahr 2000 sorgt eine zusätzliche externe Evaluation durch die Londoner Drehbuchagentur „eu-roscript“ für eine qualitative Aufwertung der Preisentscheidung.

Alle erhalten mittels sogenannter „script reports“ detaillierte Analysen und Bewertungen ihrer Einreichungen und damit ein Feedback für ihre Arbeiten und Impulse für ihre künstlerische Entwicklung.

Drehbuchpreis 2001

Einreichungen

Kurzfilm:	7 (5 Autorinnen, 3 Autoren)
Langfilm:	13 (1 Autorinnen, 14 Autoren)
Gesamt:	20 (6 Autorinnen, 17 Autoren)

Jury

- Andrea Christa, Wien
stv. Geschäftsführerin des Wiener
Filmfinanzierungsfonds
- Univ.-Prof. Dr. Georg Schmid, Crocq
Autor und Zeithistoriker
- Mag. Martin Seibt, Salzburg
Medienreferent der Aktion Film Salzburg

Preisträger

Kurzfilm	Reinhard Maier, Wien für das Drehbuch „Raimunds Roter Renner“
Langfilm	Fritz Egger, Salzburg für das Drehbuch „In den Schuhen des Bauern“ und Christian Hollaus, Hallwang für das Drehbuch „Krampustage“

Dotierung

Kurzfilm	50.000 ATS (rd. 3.634 EUR)
Langfilm	insg. 100.000 ATS (rd. 7.267 EUR)

Mit „Jakobs Roter Renner“ lieferte Reinhard Maier das Drehbuch zu einem tragikomischen Film über die Wahrung menschlicher Würde auch unter schlimmen Umständen.

Raimund ist durch den frühen Tod seines Vaters traumatisiert und lebt als Patient einer Klinik in seiner eigenen Welt: dem Rennzirkus der Formel 1. Ein fröhlicher „Ausflug“ durch die historische Altstadt von Salzburg wird für ihn zum echten Erlebnis.

Das Drehbuch zu der Komödie „In den Schuhen des Bauern“ von Fritz Egger handelt über einen Rollentausch zwischen einem Bauern und einem Verleger.

Seit Jahren tauschen sie ihre Wohnorte und Rollen, um ihrem Alltag zu entfliehen: der Zeitungsverleger als Bergbauer und der Bauer als Nutznießer der städtischen Villa. Die Tourismusambitionen der Gemeinde und die Übernahmeangebote eines Hamburger Verlags bringen unerfreuliche Veränderungen in das Leben der beiden.

Christian Hollaus erhielt den Preis für sein Drehbuch „Krampustage“, eine Detektivgeschichte. Als der Kaufhausdetektiv Karl Zecher in eine Falle gelockt wird, stößt er auf die Aktivitäten von Neonazis.

Neben den Preisträgern hob die Jury noch das Kurzfilmdrehbuch „Smalk“ von Elisabeth Gollackner aus Hallwang lobend hervor.

Die Auszeichnungen wurden von Bürgermeister Dr. Schaden im Dezember 2001 überreicht.

PreisträgerInnen seit 1994 (alphabetische Reihenfolge)

mit Produktionen und Auszeichnungen;
(K) = Kurzfilmpreis, (L) = Langfilmpreis

- Martin Ambrosch, Wien
1994 für „Heile Welt“ (L)
- Walter Anichhofer, Salzburg
1998 für „42,2“ (L) und 1999 für „Willibald der Vampyr“ (L)
- Fritz Egger, Salzburg
2001 für „In den Schuhen des Bauern“ (L)
- Florian Flicker, Wien
1994 für „Heile Welt“ (L) und 1996 für „Geld würd ich gerne haben“ (L)
2000 als „Der Überfall“ produziert
Auszeichnungen:
- „Bronzener Leopard“ des Filmfestivals Locarno 2000
- zwei Spartenpreise beim Filmfestival Las Palmas 2000
- Filmpreis des Saarländischen Ministerpräsidenten beim Max Ophüls Festival Saarbrücken 2000
- Großer Diagonale Preis 2001 für den besten Kinofilm 2000/2001
- Gerlinde Gassner, Hallwang
1996 für „Das Zitronenbäumchen“ (K)
- Wolfgang Haberl, Salzburg
1994 für „Süße Schmerzen“ (K)
- Petra Hinterberger, Salzburg
1998 für „Die letzte Haltestelle“ (K)
- Christian Hollaus, Hallwang
1994 für „Walserberg“ (K) und 2001 für „Krampustage“ (L)
- Mag. Marc G. Holzmann, Salzburg
1994 für „Last minute“ (K)
1998 produziert
- Robert Hruschka, Wiener Neudorf
1998 für „Spurensuche“ (L)
- Reinhard Maier, Wien
1996 für „Königin der Nacht“ (L) und 2001 für „Raimunds Roter Renner“ (K)
- Mag. Gabriele Neudecker, Köstendorf
1994 für „Da glesane Beag“ (L)
wird 2001 produziert
und 2000 für „Accidia“ (K)
2000/2001 als „Freaky“ produziert
Premiere bei der „Diagonale“ 2000 in der Selektion der wichtigsten österr. Kurzfilme der Austrian Film Commission bisher 13 Auszeichnungen, darunter
- Alina-Drehbuchpreis 2000 (GUS)
- „Time Bandits Award“ Philadelphia (USA)
- „Best dramatic short“ Antalya (Türkei)
- „Director's Award“ Ajijic (Mexiko)
- Hauptpreis der Jury beim Filmfestival Münster

- *Grand Prize narrative short film (Empire State Film Festival New York)*
- *Jurypreis Montreal (Canada)*
- *Preis f. den besten europäischen Kurzfilm b. Frauenfilmfestival Creteil 2002 (F)*
- *Best Narrative Short Honorable Mention (Atlanta Film Festival 2002, USA)*
- Claudia Obendorfer, Wien
2000 für „Ottos Traum“ (L)
- Michaela Papst, Salzburg
1995 für „Der Stunden langer Weg“ (K)
- Anton Preinsack, Gloggnitz
1999 für „Das verlorene Kind“ (K)
2000/2001 produziert
- Gunther Maria Stark, Salzburg
1998 für „Die letzte Haltestelle“ (K)
- Axel Traun, Wien, 1995
für „Sticky Rice“ (L)
- Virgil Widrich, Wien
1997 für „Heller als der Mond“ (L)
1999 produziert
Auszeichnungen
2 Spartenpreise beim Filmfestival Premier Plans von Angers 2000

Irene Emely Boleszny- Musikstipendium der Stadt Salzburg

Dieses Stipendium konnte Anfang Oktober 2001 erstmals zur Ausschreibung gebracht werden.

Es kam auf Grund einer Hinterlassenschaft der 1997 im südaustralischen Dulwich verstorbenen Kunsthistorikerin Dr. Irene Emely Boleszny zu Stande, einer Zeit ihres Lebens engagierten Liebhaberin und Kennerin von Kunst und Kultur. Früh ausgewandert hatte sie dennoch ihre Beziehung zum europäischen Raum bewahrt und es sich zum Ziel gesetzt, dafür auch über ihren Tod hinaus ein Zeichen zu setzen. So bedachte sie in ihrem Testament verschiedenste Kunst- und Kultureinrichtungen unseres Kontinentes mit ihrer Erbschaft.

In Österreich kam, neben dem Kunsthistorischen Museum in Wien, dem sie mehrere Gemälde und Kunstgegenstände vermachte, auch die Stadt Salzburg in den Genuss einer großzügigen Spende. Neben zwei Bildern – einer englischen Landschaft und einer Madonnendarstellung – vermachte Frau Boleszny der Stadt drei Wohnungen in Australien zum Verkauf nach ihrem Ableben. Sie verband damit den ausdrücklichen Wunsch, dass der Erlös dazu dienen soll

„... to facilitate the performance of music composed during the eighteenth and nineteenth centuries and for the training of musicians to play such music ...“

Nach Abwicklung des Immobilienverkaufs durch die Anwälte der Kunstmäzenin konnte die Stadt Salzburg rund 1,3 Millionen Schilling (rund 94.500 EUR) veranlagen. Der jährliche Zinsertrag wurde im Sommer 2001 mit Gemeinderatsbeschluss für besagtes Musikstipendium be-

stimmt, das von der der Stadt betreut und alljährlich auf Vorschlag einer Jury hin vergeben wird.

Ausschreibung 2001/Vergabe 2002

Die Ausschreibung im Herbst wendete sich insbesondere an junge MusikerInnen, wobei ausbildungs- oder projektbezogene Vorhaben, die – kreativ, eigenständig und überschaubar konzipiert – der Dimension und den Auflagen des Förderstipendiums entsprechen, eingereicht werden sollten.

Jury

- Hummel Stefan David
IG Komponisten Salzburg, IGNM Österreich
Landessektion Salzburg
 - Kriechbaum Reinhard
Kultur- und Reisejournalist
(u.a. Salzburger Nachrichten)
 - a.o. Univ. Prof. Dr. Andrea Lindmayr-Brandl
Universität Salzburg, Institut f. Musikwissenschaft
 - Reimpell Georg
Internationale Stiftung Mozarteum
- als Vertreterinnen der Kulturabteilung ohne Stimmrecht
- Mag. Ingrid Tröger-Gordon, Abteilungsleiterin
 - Mag. Barbara Köstler-Schruf, Projektorganisation

Der Preis in Form des Stipendiums aus einer Gesamtsumme von 3.900 EUR wurde geteilt und am 29. Mai 2002 von Bürgermeister Dr. Schaden überreicht.

Mit Norbert Brandauer, Gründer und Leiter des Kammerchores Salzburg, der mit 3000 EUR den Hauptanteil des Stipendiums zugesprochen bekam, sowie mit Elisabeth Fuchs, Gründerin und Leiterin der Jungen Philharmonie Salzburg, fiel die Wahl auf zwei für das Musikleben der Stadt und für die Aufführung der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts engagierte Personen.

Brandauer erhielt das Geld für ein Chorprojekt und seine Weiterbildung als Chorleiter, wobei seitens der Jury insbesondere die verdienstvolle Tätigkeit des Musikers und Lehrers für das Fortleben der Chormusik in Salzburg sowie dessen pädagogisches Bemühen für das „Selbersingen“ in Zeiten der ständigen Musikberieselung von außen Anerkennung erfuhren.

Elisabeth Fuchs, die mit ihrer Jungen Philharmonie Salzburg – im Sinne der Stifterin – auch Werken des 18. und 19. Jahrhunderts Gehör verschafft, erhielt 900 EUR als Beitrag für den Abschluss ihres Studiums an der Hochschule Mozarteum. Die JurorInnen hoben unter anderem insbesondere den engagierten Einsatz sowie das Organisationstalent der talentierten Musikerin hervor, der es schon in jungen Jahren gelingt, im für Frauen noch immer ungewöhnlichen Metier des Orchesterdirigierens Fuß zu fassen.

Kulturfonds der Stadt Salzburg

1964 wurde auf Grund eines Landesgesetzes der „Kulturfonds zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur“ gegründet. Er stellt ein vom Budgethaushalt der Stadt unabhängiges Förderungsinstrument der Stadt Salzburg dar, verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist in die Abteilung 2 integriert, in der ein Großteil der administrativen Arbeit erfolgt.

Der Fonds wird vom ehemaligen Leiter der Kulturabteilung, Dr. Heinz Klier, geleitet. Vorsitzender des Kuratoriums ist Bürgermeister Dr. Schaden.

Die Mittel des Fonds ergeben sich aus jährlichen Beiträgen der Landeshauptstadt, aus anderweitigen Beiträgen sowie aus Zinserträgen des Fondsvermögens.

Der Fond verfolgt die Vergabe von Preisen, die Bereitstellung von Förderungs- und Forschungsbeiträgen für die Bereiche Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie die finanzielle Unterstützung von Nachwuchstalenten.

Bevorzugt werden dabei vor allem Leistungen, die in Zusammenhang mit der Stadt Salzburg stehen, wobei die Auswahl jeweils durch fachkompetente Juroren erfolgt.

In Folge des Gemeinderatsbeschlusses zum Kulturleitbild für Salzburg vom 4. Juli 2001 wurde – ausgehend vom bestehenden Fonds – von der Kulturabteilung gemeinsam mit der Finanzabteilung der Stadt 2001/2002 ein modifiziertes Modell ausgearbeitet und vom Gemeinderat der Stadt am 3. Juli 2002 beschlossen (siehe auch unter 2.5). Der inhaltlich und finanziell auf eine neue Basis gestellte Fonds wird ab 2003 als Förderungsinstrument zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2000 unterstützte der Kulturfonds Aktivitäten und Persönlichkeiten wie folgt:

Kulturfonds 2001

■ Kritikpreis

Die Jury entschied sich, diese mit ATS 25.000 dotierte Auszeichnung (rd. EUR 1.817) an Peter Hagmann für seine am 26. Juli 2000 in der „Neuen Zürcher Zeitung“ erschienene Rezension über die Aufführung von Berlioz' „Les Troyens“ zu vergeben.

■ Förderungen an Studierende der Sommerakademie Mozarteum

Der Preis wurde auch 2001 wieder auf mehrere MusikerInnen aufgeteilt und im Rahmen des Akademiekonzert am 25. August 2001 an folgende Personen vergeben:

- Je ATS 20.000,- (rd. EUR 1.453) gingen an
 - Frau Nozomi Terasawa und
 - Frau Genia Kuhmeier
- je ATS 25.000,- (rd. EUR 1.817) erhielten
 - Frau Alessandra Raponi
 - Herr Jason Papowitz
 - Frau Diana Filipova
 - Frau Rita Bieliauskaite

■ Preis zur Anerkennung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Salzburg

Von den Vertretern aller vier Fakultäten und vom Vize-Rektor für Forschung an der Universität Salzburg wurde für 2001 die Aufteilung des Preises wie folgt vorgeschlagen:

- Je ATS 20.000,- (rd. EUR 1.453) wurden vergeben an
 - Univ. Prof. Mag. Dr. Franz Hofmann für seine Habilitationsschrift „Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Lernkompetenz fördern. Von vermeintlichen zu begründeten Wegen zur Realisierung eines bedeutsamen pädagogischen Ziels“
 - Univ. Prof. Dr. Heinrich Ganthaler für seine Habilitationsschrift „Das Recht auf Leben in der Medizin. Eine moralphilosophische Untersuchung“.
- Je ATS 10.000,- (rd. 727 EUR) gingen an
 - Herrn Dr. Wolfgang Faber für seine Dissertation „Risikohaftung im Auftrags- und Arbeitsrecht. Grundlagen und Grenzen von §1014 ABGB bei Sach-, Haftpflicht- und Körperschäden“
 - Herrn Dr. Thomas Mlekusch für seine Dissertation „Die Bedeutung der Analytik und Qualitätssicherung für die Umweltmediation und Akzeptanz beim Einsatz von Sekundärbrennstoffen im Zementwerk LEUBE als wesentlicher Teil der ökologischen Unternehmensstrategie“.

2.4 Kulturservice

Die Kulturabteilung der Stadt hält eine Reihe von Serviceleistungen bereit, die in der Folge überblicksartig aufgelistet werden.

Im Zuge der Erarbeitung des Kulturleitbildes wurde immer wieder bestätigt, dass die Bedeutung und die Erwartungen an den Servicebereich öffentlicher Kulturverwaltungen – insbesondere angesichts knapper Budgets – steigen.

Die Kulturverwaltung der Stadt ist bereits seit längerem bemüht, ihre diesbezüglichen Aktivitäten und Angebote nach Maßgabe ihrer personellen und finanziellen Ressourcen zu erweitern.

Einerseits geschieht dies in Form der Verbesserung bereits bestehender Leistungen, andererseits hat sie bereits in Hinblick auf das Jahr 2002 einige Vorschläge aus dem Kulturleitbild in Angriff genommen bzw. umgesetzt (Erhebung offene Räume, Kulturstadtplakat, Erweiterung der Kulturinformation im Netz, Gespräche zur Installation eines vernetzten digitalen Veranstaltungskalenders im Internet).

Serviceangebote der Kulturabteilung im Überblick

■ Internet (www.stadt-salzburg.at) unter Kultur bzw. Freizeit und Sport

- Kulturpreise (rund 900 Einträge)
Die Datei wird seit 1994 geführt und laufend aktualisiert. Hier findet man Informationen zu künstlerischen, journalistischen und wissenschaftlichen Preisen, Wettbewerben und Stipendien, die auch für Salzburger zugänglich sind. Die Gliederung erfolgt nach Kunstsparten. Vertreten sind Architektur, Audiovisuelle Medien, Bildende Kunst (inkl. Design), Darstellende Kunst, Fotografie, Journalismus, Literatur (inkl. Übersetzung), Musik, Tanz, Volkskultur, Wissenschaft und sonstige Bereiche.
Innerhalb dieser Ordnung kann man nach Preisen aus Salzburg, Bundespreisen, Preisen aus dem sonstigen Österreich, dem europäischen Ausland und aus Übersee suchen. Die Originalausschreibungen liegen in der Kulturabteilung vor.
- Kulturstadtplan (print und Internet)
Hier finden sich Informationen zu Adressen, Kontaktmöglichkeiten und Öffnungszeiten von Kultur- und Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie die Lokalisierung im Stadtplan (Ansicht auch per Luftbild).
- Kulturberichte der Abteilung 2
Seit 1997 legt die Kulturabteilung der Stadt jährlich einen veröffentlichten Bericht über ihre jeweiligen Aufgaben, Projekte und Tätigkeiten vor. Sie liegen in gedruckter Form vor und sind ab der Ausgabe 1999 auch im Internet abrufbar.
- Strassennamen
Situierung, Datum des Gemeinderatsbeschlusses zur Namensvergabe, sowie Informationen zum Namen können hier eingesehen werden (zur Vergabe siehe auch unter 2.2).
- Formulare der Kulturabteilung
Das Ausfüllen on - line ist seit Sommer 2001 möglich

- Ausschreibungen
2001: Antifaschismuskdenkmal (Informationen siehe unter 2.3), Boleszny-Musikstipendium (Informationen siehe unter 2.3)
- Sportstadtplan
Zu den entsprechend dem Kulturstadtplan gegebenen Informationen finden sich bei den Sporteinrichtungen zusätzlich Angaben zu Trainingszeiten und Mitgliedsbeiträgen.

■ weitere Dateien:

- Künstlerdatei (über 6200 Einträge, Informationsweitergabe eingeschränkt nach Kriterien des Datenschutzes)
- Kulturinstitutionen und –organisationen, insbesondere aus dem Salzburger Raum (über 2300 Einträge)

Informationen können in der Kulturservicestelle der Kulturabteilung eingeholt werden. Die Verfügbarkeit im Internet (eingeschränkt nach Kriterien des Datenschutzes) ist für Herbst 2002 im Rahmen des Projektes „Kultur-suchmaschine“ (siehe unten) eingeplant.

■ gedruckt:

- Folder „Straßenmusik“
- Vierteljahresbroschüre „Kunst in Salzburg“
Der mittlerweile sehr gut eingeführte Folder ist eine Gemeinschaftsproduktion von Museen und Galerien der Stadt und wird in Kooperation mit den Kulturabteilungen von Stadt und Land herausgegeben. Er erscheint 3 mal jährlich und enthält jeweils Angaben zum Programm der sich beteiligenden Einrichtungen sowie Informationen zu Kontaktmöglichkeiten und Öffnungszeiten.
- Unterlagen zu Brauchtumsveranstaltungen (Leuchtbrennenkonzerte, Aufführungen im Heckentheater, Adventveranstaltungen...)
- Kulturberichte der Kulturabteilung seit 1997, 1999 bis 2001 (1998 vergriffen)
- Ausschreibungsunterlagen
2001: Drehbuchpreis (siehe unter 2.3)
Antifaschismuskdenkmal (siehe unter 2.3)
Boleszny-Musikstipendium (siehe unter 2.3)

■ standardisierte Informationsunterlagen u. a. zu

- Ausbildungsmöglichkeiten für bildende Kunst in Salzburg
- Ausstellungsmöglichkeiten in Salzburg (auch englisch)
- Berufsbildung in Salzburg
- Brauchtum in Salzburg
- Möglichkeiten für Buchpräsentationen in Salzburg
- Chöre in Salzburg (auch englisch)
- Diavortragsmöglichkeiten in Salzburg
- Jazzveranstalter in Salzburg
- Jugendveranstalter in Salzburg
- Kinderanimation in Salzburg
- Kinderveranstaltungen / Kinderveranstalter in Salzburg
- Kinos in Salzburg
- Literarisches Salzburg
- Straßenkunst in Salzburg

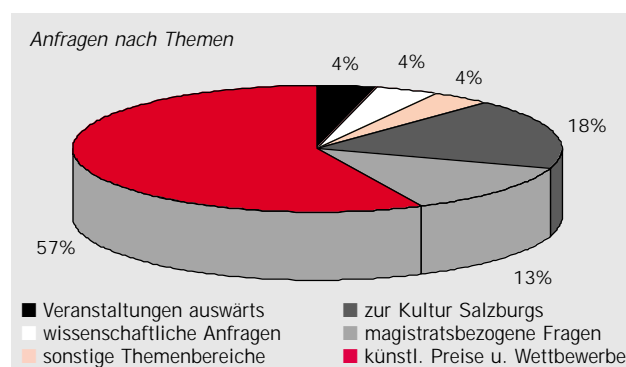
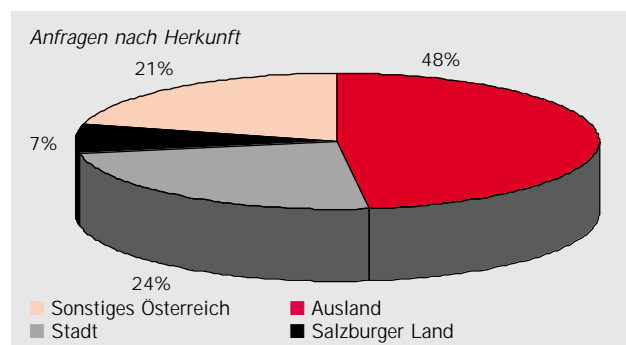
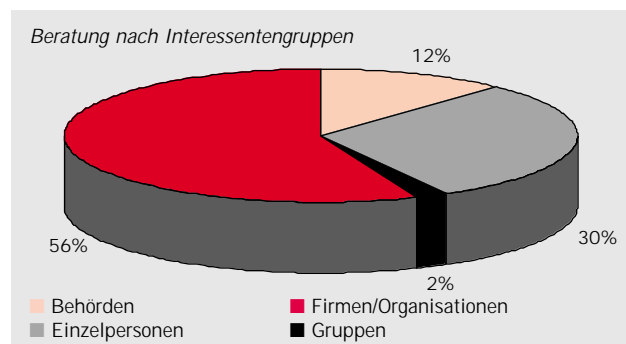
- Veranstaltungsräume (bis 2001 30 - 50 Angaben für Salzburg, grundlegende Erweiterung ab 2002, siehe weiter unten)
- Veranstaltungsräume Jazz in Salzburg
- Zauberer in Salzburg

■ Plakatierung von Kulturveranstaltungen

Über die laufende Plakatierung von Kulturveranstaltungen in den Vitrinen der Stadt hinaus, die seitens der Kulturabteilung vom Kulturamt organisiert wird, stellt diese nach Maßgabe der Möglichkeiten weitere Plakatierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Im Zuge einer Kooperation mit der „Objektwerbung Salzburg“ sowie der Progress Außenwerbung standen der Abteilung im Jahr 2001 Plakatflächen auf Dreieckständern sowie Litfasssäulen zur Verfügung, die bis auf Widerruf von den Mitgliedsinstitutionen des Dachverbandes Salzburger Kulturstätten für die Bewerbung ihrer Veranstaltungen genutzt werden können. Der Verband regelt für diese die Vergabe. Die Kulturabteilung koordiniert die Kooperation zwischen den Werbefirmen und dem Dachverband sowie die Vergabe für weitere Kulturveranstaltungen.

■ Beratung und Organisationshilfe/persönliche Anfragen



■ geplant bzw. umgesetzt für 2002

- Erhebung offene Räume: Eine in der Kulturabteilung vorbereitete und von der Wissenschaftsagentur Salzburg durchgeführte Bestandsaufnahme aller verfügbaren offenen Räume für Kultur- u.ä. Veranstaltungen im Stadtgebiet von Salzburg enthält Informationen zu über 320 AnbieterInnen von Räumlichkeiten, die ihre Daten zur Veröffentlichung freigegeben haben. Kulturinstitutionen wurden ebenso erfasst, wie Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Gaststätten, Hotels, kirchliche Einrichtungen, offene Plätze ... Insgesamt wurden über 800 Adressen erhoben. Eine Vielzahl an für VeranstalterInnen wesentlichen Angaben wie Kontaktinformationen, Fassungsvermögen, Verwendungszweck, Kosten und Ausstattung liegen vor.
- Kultursuchmaschine Die vorhandenen Daten werden bis Herbst 2002 mit weiteren Kulturdatenbanken der Kulturabteilung in einer Kultursuchmaschine vernetzt und zur Nutzung im Internet bereitgestellt. Diese wird Informationen zu beinahe 800 Kulturinstitutionen und –initiativen sowie zu über 400 KünstlerInnen, die ihre Daten zur Veröffentlichung freigegeben haben, enthalten.
- Informationsausbau im Kulturbericht (Evaluation KLB) ab 2001
- Ein koordinierter digitaler Veranstaltungskalender für die Stadt ist in Vorbereitung. Die Umsetzung kann voraussichtlich nach erfolgter EDV-Umstellung bei den Tourismusbetrieben der Stadt in Angriff genommen werden.
- 1-2 Informationsveranstaltungen bzw. Workshops zu Kulturthemen sind für Herbst 2002 geplant. Vorschläge kommen von am Kulturleitbildprozess beteiligten Personen.

2.5 Evaluierung Kulturleitbild Umsetzungsschritte 2001

Maßnahmen und Planungen bis Ende 2001

laut Prioritäten- und Zeitplan

■ Dialogplattform Kulturleitbild

Die Einrichtung der Plattform erfolgte auf Grund des in den Arbeitsgremien zur Kulturleitbilderarbeitung vielfach geäußerten Wunsches zur Fortführung des erfolgreich begonnen Meinungsaustausches aller in Kunst und Kultur involvierten Bereiche.

Erste Veranstaltung: 13. Dez. 2001

Ort: Orchesterhaus d.
Mozarteum-Orchesters

Leitung: Bgm. Dr. Heinz Schaden
Mag. Ingrid Tröger-Gordon
(Kulturverwaltung Stadt)

Moderation: Dr. Günther Marchner-helix

Eingeladen: Mitglieder d. Arbeitskreise
VertreterInnen a. d. Fachgesprächen,
MitarbeiterInnen der Kulturabteilung
(2/00 u.2/01)
Mitglieder d. Kulturausschusses

Themen Präsentation von Maßnahmen
u. Planungen (siehe wie folgt);
Diskussion dazu sowie zur weiteren
Umsetzung von Maßnahmen;
Weiterführung und Funktion der
Dialog-Plattform

Im Rahmen der Diskussion wurden Fragen zu den vorgestellten Maßnahmen beantwortet.

Zusätzlich wurde von den TeilnehmerInnen vor allem Handlungsbedarf in den Bereichen „Neue Medien“ und Jugendkultur geortet.

Betont wurde die Bedeutung des weiteren Kontaktes aller Interessensgruppen zum Thema Kultur und Bildung zur konstruktiven und kontinuierlichen Umsetzung und Weiterentwicklung sowie Evaluierung des Leitbildes. Dem entsprechend einigte man sich auf die Weiterführung der Plattform im Jahr 2002.

■ Maßnahmen im Bereich der Kulturfinanzierung

- Wichtige Investitionsmaßnahmen im Kulturbereich (TOI-Haus, SEAD, Künstlerhaus, Berchtold-Villa) konnten abgeschlossen sowie der Umbau des Stadtkinos begonnen werden. Investitionsmaßnahmen für das Musikschulwerk und die ARGE Nonntal wurden seitens der Stadt in Angriff genommen.

- Vereinfachung und Beschleunigung der Vergabestruktur

Auf Grundlage eines Beschlusses bei der Budgetklausur im November 2001 erfolgt für 2002 erstmals die Vorlage eines Sammelamtsberichtes für das gesamte Jahr. Dadurch wird es möglich, den Bearbeitungszeitraum zur Subventionsvergabe für Einrichtungen mit Jahressubventionen ein halbes Jahr vorzulegen und – bei Vorliegen der erforderlichen Unterlagen der Einrich-

tungen – Auszahlungen ab Januar zu gewährleisten. Weitere nachgereichte Förderanträge für Projektförderungen werden den politischen Entscheidungsgremien weiterhin gesondert zur Entscheidung vorgelegt. Der Kulturausschuss wird ab 2002 verstärkt sparten- und themenorientierte Diskussionen als Basis zur Entwicklung von Finanzierungsschwerpunkten führen.

- Wie in Punkt 6 des Kulturentwicklungsplanes beschlossen, wurde 2001 in der Kulturabteilung ein Konzept zur mittelfristigen Absicherung für vorerst jene Kultureinrichtungen erarbeitet, die in ihrer Programmierung über das Kalenderjahr hinaus Verpflichtungen eingehen müssen und über laufende Betriebs- und Personalkosten verfügen.

Die Ausarbeitung eines Pilotvertrag mit dem Rockhouse stellte einen ersten Schritt zur Umsetzung dar. (Er wird im Jahr 2002 dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt und – bei positiver Erledigung – ab 2003 budgetwirksam.)

- Spartenförderungsmodelle mit Schwerpunktsetzung in der im Kulturleitbild geforderten Form (zeitgenössische Kunst, künstlerische und kulturelle Produktion) sind für alle Sachbereiche in Arbeit. Sie sollen vor allem sicherstellen, dass bei der freien Vergabe eine nachvollziehbare Strukturierung und Schwerpunktsetzung der Förderpraxis vorliegt. Einbezogen werden sollen auch die Ergebnisse der ab dem Jahr 2002 geführten Themendiskussionen aus dem Kulturausschuss.

Ein Pilotvorschlag für den Bereich der Filmförderung wurde bereits erstellt:

Auf Grund des limitierten Budgets ist eine Förderung von teuren Langfilmen nicht sinnvoll. Die Schwerpunkte werden daher in den Bereichen Startförderung und Drehbuchpreis gesetzt, sowie Beiträge zur Verwertung von Filmprodukten geleistet.

- Alle von der Stadt im Rahmen der Kulturverwaltung vergebenen Subventionen für den Kulturbereich werden ab dem Bericht 2001 in den jährlichen Kulturberichten der Kulturabteilung veröffentlicht (bis dato ab Fördersumme von ATS 100.000 ATS/rd. EUR 7.267).
- Eine Reihe der Institutionen, deren Subventionierung im Rahmen der vertraglichen Bindungen und in Fördergesprächen vereinbart ist, entspricht mit ihren Aktivitäten zunehmend durch Eigeninitiative den Zielsetzungen aus dem Kulturleitbild, wie Vernetzung, Kinder- und Jugendorientierung, internationaler und/oder interkultureller Austausch, sowie der Präsentation zeitgenössischer Kunst und künstlerischer Produktion.
- Im Rahmen der freien Vergabe werden schon bisher vor allem Projekte und Aktivitäten der zeitgenössischen Kunst und künstlerischen Produktion unterstützt.
- Im Rahmen der Budgetverhandlungen für das Budget 2002 einigten sich die Parteien darauf, einem grundsätzlichen Anliegen des Leitbildes – der verstärkten Förderung innovativer, zukunftsorientierter Projekte – zu entsprechen und dafür trotz der angespannten Lage des Haushaltes der Stadt im Budget für das Jahr 2002 im Kulturbereich 14.000 EUR (ATS 192.644) zusätzlich zur Verfügung zu stellen.
- Entsprechend einer im Kulturleitbild ausdrücklich auf Wunsch des Gemeinderates eingefügten Forderung erarbeitete die Kulturabteilung in Kooperation mit der

Abteilung für Finanzverwaltung ein Modell, das die Errichtung eines Kulturfonds auf der Basis eines Betrages von rd. 50 Mio. ATS/ rd. 3,6 Mio. EUR) vorsieht, dessen jährliche Zinserträge kulturellen Zwecken zugeführt werden sollen. Wie vorgesehen, bindet es die Wirtschaft in erheblichem Ausmaß ein und stellt den Bezug zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung des Kulturleitbildes her. Vermögen und Struktur des bestehenden Kulturfonds der Stadt Salzburg sind in die Überlegungen miteinbezogen.

Das Modell wurde vom Gemeinderat am 3. Juli 2002 beschlossen. Der Vorschlag zur Grundstruktur der Vergaberichtlinien, die dem Fonds möglichst große Flexibilität ermöglichen sollen, wird nach Einsetzung des Kuratoriums diesem zum Beschluss vorgelegt. Der Fonds steht demnach ab 2003 als Förderinstrument zur Verfügung.

- Antrag an den Landtag zur Verankerung der Verpflichtung zur öffentlichen Kulturfinanzierung im Stadtrecht. Im Auftrag des Kulturressorts klärte die Kulturabteilung in Kooperation mit der Magistratsdirektion die juristischen Grundlagen zur Vorlage an das Land Salzburg.
- Betreffend das Thema Vergnügungssteuer fasste der Gemeinderat der Stadt am 12. Dezember 2001 den Beschluss zur Befreiung von der Vergnügungssteuer für Konzertveranstalter mit dem Schwerpunkt „klassische“ Musik.

■ Maßnahmen im Bereich Service und Öffentlichkeitsarbeit

- Plattform Öffentlichkeitsarbeit für Kunst und Kultur
Als Beitrag zur besseren öffentlichen Vermittlung des Kulturbereiches wurde in Kooperation mit dem Informationszentrum der Stadt eine Plattform Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Unter diesem Titel sollen 2002 insbesondere vier Schwerpunkte gesetzt werden, die bei der Erarbeitung des Kulturleitbildes eingefordert wurden.
 - Arbeit an einem koordinierten digitalen Veranstaltungskalender im Internet
 - konzentrierte Präsentation von Kultur aller Sparten in der Stadtzeitung/Stadtleben als Medium der Stadt (seit Juni 2002)
 - Kulturveranstaltungsplakat (seit Mai 2002)
 - Veranstaltungen zu kulturelevanten Themen (Planung für Herbst/Winter 2002)
- Konzept Offene Räume
Auf Basis des von der Kulturabteilung erarbeiteten Kulturstadtplanes wurde in Kooperation mit der Wissenschaftsagentur der Universität Salzburg ein Konzept erarbeitet, nach dem bis Sommer 2002 eine Bestandsaufnahme aller verfügbaren offenen Räume für Kulturveranstaltungen im Stadtgebiet von Salzburg (inkl. Ausstattung, Fassungsvermögen, Kosten und Voraussetzungen für die Anmietung) erstellt und zur Verfügung gestellt werden soll.
(Der Abschluss erfolgte im Juni 2002. Die Daten werden ab Herbst 2002 im Internet zur Verfügung stehen).

2.6 Finanzielle Förderungen

Voraussetzungen und Zuständigkeiten

„Öffentliche Kulturfinanzierung ist eine unverzichtbare Basis für das bestehende und zukünftige kulturelle Angebot und die Entwicklung vor allem zeitgenössischer Kulturformen in der Stadt Salzburg.“

Zu diesem Satz bekannte sich der Gemeinderat der Stadt Salzburg u.a. mit Beschluss des Kulturleitbildes im Juli 2001.

Wie schwierig es ist, in Zeiten notwendiger Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung diesem Anspruch einer verantwortungsvollen Kulturpolitik im finanziellen Bereich gerecht zu werden, damit war die Stadt auch 2001 konfrontiert.

Die vom Gemeinderat beschlossene 3%igen Kürzung u.a. auch der Förderungsbudgets traf den Kulturbereich insbesondere deshalb, da Kultureinrichtungen und –initiativen teilweise mit massiven Kürzungen des Landes, insbesondere aber des Bundes zu kämpfen hatten.

Trotzdem gelang es Härtefälle zu vermeiden und im Rahmen der Budgetklausur für das Budget 2002 in einigen Bereichen positive finanzielle Impulse zu setzen, die großteils in Zusammenhang mit den von der Kulturpolitik mitgetragenen oder angeregten Vorschlägen im Kulturleitbild stehen (zu den in Folge genannten Punkten siehe Punkt 2.1 Kunst, Kultur und Sport – Spartenüberblick sowie 2.5 Evaluierung Kulturleitbild).

So wurde/n

- die im Rahmen des von Stadt und Land beschlossenen Kulturstättenkonzeptes für die Jahre 2000 bis 2008 festgelegten Investitionsmaßnahmen jeweils gemäß Zeitplan in Angriff genommen, weitergeführt bzw. abgeschlossen.
- eine Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrensablaufes bei der Vergabe von Kultursubventionen erreicht
- erste Schritte zur mittelfristigen Absicherung von Kultureinrichtungen gesetzt
- im Rahmen der Budgetverhandlungen für das Budget 2002 durch Einigung der Parteien erreicht, einem grundsätzlichen Anliegen des Leitbildes – der verstärkten Förderung innovativer, zukunftsorientierter Projekte – zu entsprechen und dafür trotz der angespannten Lage des Haushaltes der Stadt im Budget für das Jahr 2002 im Kulturbereich 14.000 EUR zusätzlich zur Verfügung zu stellen.
- die Mittel für einen neuen Kulturfonds sichergestellt, dessen Zinserträge ab 2003 kulturellen Zwecken im Sinn des Kulturleitbildes zu gute kommen werden.

Die Agenden des Kulturressorts und somit die Angelegenheiten der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung liegen im Zuständigkeitsbereich von Bürgermeister Dr. Heinz Schaden. Ausgenommen ist der Bereich Heimat- und Brauchtumspflege, für den das Ressort von Vizebürgermeister Mag. Siegfried Mitterdorfer politisch verantwortlich zeichnet.

Das Förderungsbudget der Kulturabteilung ist teilweise durch vertragliche Vorgaben (für Barockmuseum, Haus der Natur, Landestheater, Mozarteum-Orchester, Salz-

burger Musikschulwerk, Salzburger Museum Carolino Augusteum, Sommerakademie für Bildende Künste, Volkshochschule Salzburg) beziehungsweise durch Vereinbarungen mit Bund und Land (für ARGE Kultur- gelände Nonntal, Camerata Salzburg, Elisabethbühne, Festival Zeitfluss, Galerie Fotohof, Galerie 5020, Literaturhaus Salzburg, Österreichisches Ensemble f. Neue Musik, Rockhouse, Salzburger Kunstverein, SEAD, SZENE Salzburg, TOI- Haus) gebunden.

Der darüber hinausgehende Betrag steht der freien Vergabe zur Verfügung.

Die Vergabe einer Subvention erfolgt gemäß den vom Gemeinderat beschlossenen und zuletzt am 12. Dezember 2001 novellierten Subventionsrichtlinien und ist an die Einreichung eines Ansuchens mit beiliegenden informativen Unterlagen zur jeweiligen Tätigkeit an die Kultur- und Schulverwaltung gebunden.

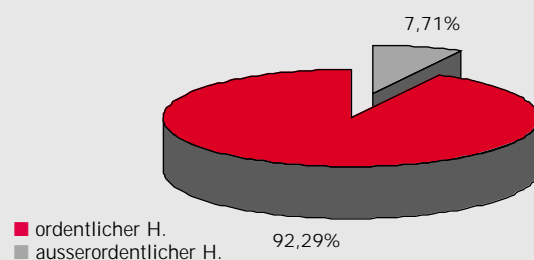
Haushalt der Stadt im Jahr 2001

Im Budget der Stadt wird zwischen dem ordentlichen und dem außerordentlichen Haushalt unterschieden. Ersterer stellt im wesentlichen Mittel für laufende Ausgaben bereit. Aus zweitem stammen finanzielle Aufwendungen, die der Art nach im Gemeindehaushalt nur vereinzelt vorkommen oder der Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten, wobei es sich großteils um fremdfinanzierte Investitionsmaßnahmen handelt.

Haushalt der Stadt laut Rechnungsabschluss 2001

ordentlicher Haushalt	428.772.447 EUR
außerordentlicher Haushalt	35.828.100 EUR
Gesamter Haushalt	464.600.547 EUR

Haushalt d. Stadt lt. Rechnungsabschluss 2001
(ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

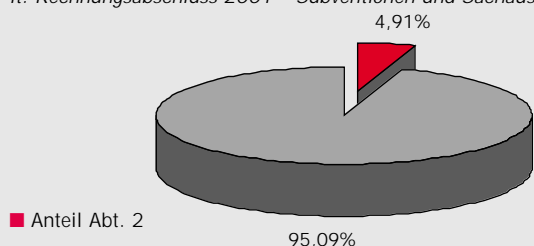


Anteil der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung am Gesamthaushalt der Stadt im Jahr 2001

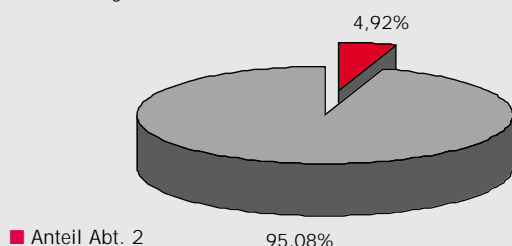
Anteil der Abteilung 2 (Subventionen u. Sachausgaben) am Gesamthaushalt d. Stadt laut Rechnungsabschluss 2001 (in EUR)

am ordentlichen Haushalt	21.105.425
am außerordentlichen Haushalt	1.688.250
Summe	22.793.675

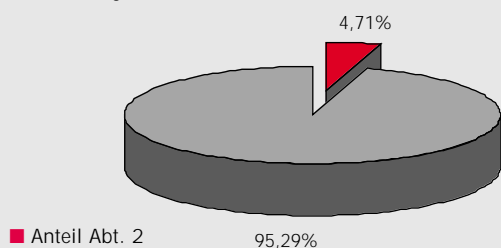
Anteil der Abteilung 2 am Gesamthaushalt der Stadt (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)
It. Rechnungsabschluss 2001 – Subventionen und Sachausgaben



Anteil der Abteilung 2 am ordentlichen Haushalt der Stadt
It. Rechnungsabschluss 2001 – Subventionen und Sachausgaben



Anteil der Abteilung 2 am außerordentlichen Haushalt der Stadt
It. Rechnungsabschluss 2001 – Subventionen und Sachausgaben



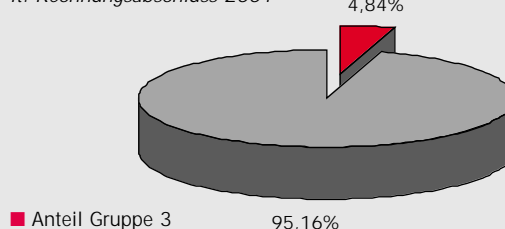
Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus (alle Abteilungen) am Haushalt der Stadt

Die Mittel für Kunst und Kultur im Haushalt der Stadtgemeinde (Abteilung 2 und andere Abteilungen) sind größtenteils in der Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus zusammengefasst (inkl. Altstadterhaltung u. Denkmalpflege, ohne Wissenschaft u. Bildung, ohne Auslandskultur).

Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus (alle Abteilungen) am Haushalt der Stadt laut Rechnungsabschluss 2001 (in EUR)

am ordentlichen Haushalt	20.856.287
am außerordentlichen Haushalt	1.607.780
Summe	22.464.067

Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur, Kultus am Gesamthaushalt der Stadt (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)
It. Rechnungsabschluss 2001



Subventionskontrolle

Die ordnungsgemäße Verwendung der von der Stadt im Rahmen der Abteilung 2 vergebenen Förderungen gemäß den vom Gemeinderat beschlossenen Subventionsrichtlinien wird hinsichtlich Finanzgebarung und inhaltlicher Umsetzung geprüft. Ein widmungswidriger Gebrauch zieht eine Rückforderung der finanziellen Unterstützung nach sich.

Subventionen 2001 – Abteilungsleitung und Kulturamt

Folgend gibt der Kulturbericht Aufschluss über die Förderungstätigkeit der Stadt für die verschiedenen Sparten in Kunst, Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie Sport, soweit sie im Rahmen des Subventionsbudgets (d.h. ohne Sachausgaben) der Kulturabteilung geleistet wurden. Auf Grund der analog ablaufenden organisatorischen Abwicklung erfolgt die Darstellung der Förderungsvergabe von Abteilungsleitung und Kulturamt gemeinsam. Die einzelnen Zuständigkeiten finden sich in Punkt 1 dieses Berichtes – Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte.

Die Reihung der Sparten orientiert sich an den Ansätzen des Haushaltsplanes der Stadt Salzburg.

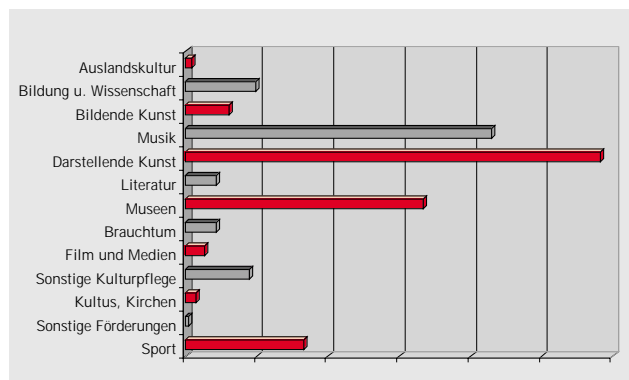
Die Angaben umfassen jeweils die Gesamtausgaben aus dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt.

Die Förderausgaben der Abteilung 2 gliedern sich spartenbezogen wie folgt:

RA 2001	ATS	EUR
Auslandskultur	1.210.780	87.991
Bildung u. Wissenschaft	13.582.216	987.058
Bildende Kunst	8.352.000	606.964
Musik	59.058.232	4.291.929
Darstellende Kunst	80.177.213	5.826.705
Literatur	5.925.000	430.587
Museen	45.968.544	3.340.664
Brauchtum	5.828.000	423.537
Film und Medien	3.635.800	264.224
Allgemeine Kulturpflege – Kulturstätten u. Stadtteilkultur	12.381.000	899.762
Kultus, Kirchen	2.000.000	145.346
Sonstige Förderungen	492.000	35.755
Sport	22.737.669	1.652.411
Gesamt	261.348.454	18.992.933

Weitere Transferzahlungen wurden im Jahr 2001 im Bereich des Schulamtes geleistet (siehe Kapitel 3), sodass sich im **Jahr 2001 ein Gesamtsubventionsbudget** der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) in der Höhe von **20.827.056 EUR** (286.586.535 ATS) ergibt.

Die Zuteilung zu einzelnen Förderbereichen in den folgenden Ausführungen des Berichtes entsprechen der obigen spartenbezogenen Aufgliederung. Die bei den einzelnen Sachgebieten angegebenen Summen- und Prozentanteile orientieren sich jeweils am Gesamtsubventionsbudget der Abteilung 2 (inkl. Schulen) laut Rechnungsabschluss 2001. Die Verteilung der Mittel wird anhand der Rechnungsabschlusszahlen für 2001 zusätzlich grafisch dargestellt:



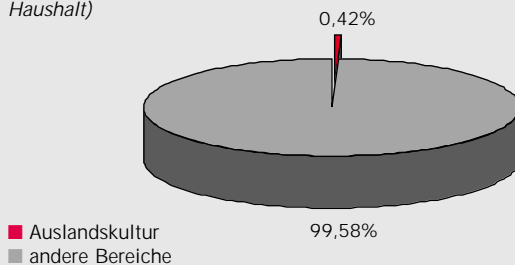
Abkürzungen für die jeweilige Förderungsart:

- BK Betriebskosten
- I Investitionsförderung
- J Jahresförderung
- O Organisationsbeitrag
- P Projektförderung
- S Sonstige (Förderungen wie Steuerrefundierungen, Stipendien etc.)

Auslandskultur

Empfänger	*	RA 2001 ATS	RA 2001 EUR
Grinyte Laima	S	3.500	254
Voigt Bärbel	P	3.500	254
Ricci Ruggiero	P	3.920	285
Dechamps Derchev	S	4.200	305
Eros Istvan	S	7.000	509
Haasz Katalin	S	7.000	509
Repckiene Margarita	S	7.000	509
Saltenyte Nijole	P	7.000	509
Gfrerer Bernhard	P	10.000	727
Kimura Hiroshi	P	12.600	916
Int.Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg	S	15.200	1.105
IFK Internat.Ferienkurse f.deutsche Sprache in Sbg.	S	17.210	1.251
Puziaite Evelina	S	17.360	1.262
Rainermusik Salzburg	S	21.290	1.547
Französisches Kulturinstitut	J	39.000	2.834
Societa Dante Alighieri -Ital.-Österr. Kulturverein	J	50.000	3.634
Verein der Siebenbürger Sachsen in Salzburg	J	88.000	6.395
Südwind (vorm. ÖIE)	J	157.000	11.410
Friedl Harald	P	200.000	14.535
Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der 3. Welt davon: EUR 20.348 Jahressubvention, EUR 18.895 Projektinvestitionen im Ausland	I,J	540.000	39.243
Summe		1.210.780	87.991

Anteil Förderungen 2001 im Fachbereich Auslandskultur am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Bildung und Wissenschaft

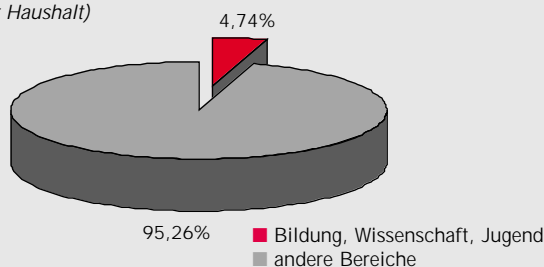
(inklusive lokale Privatschulen/vor allem Zuschüsse für den laufenden Sachaufwand und Investitionen, Jugendeinrichtungen/soweit sie einen kulturellen Schwerpunkt aufweisen)

Empfänger	*	RA 2001 ATS	RA 2001 EUR
Dangl Oskar	P	3.000	218
Elternverein Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik	J	3.000	218
Institut für Anglistik und Amerikanistik Universität Salzburg	O	4.000	291
Austrian Society for Cognitive Sciences	O	5.000	363
Institut für Geschichte / Univ. Sbg.	P	5.000	363
Studiengruppe Michael Malkiewicz	O	5.000	363
Orff-Schulwerk, Gesellschaft der Förderer	J	6.000	436
Institut für interdisziplinäre Tourismusforschung	O	8.000	581
Institut für Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft	P	8.000	581
Übungshauptschule der Pädagogischen Akademie d. Bundes	P	8.000	581
Expertengruppe Innere Sicherheit	O	9.000	654
Salzburg Law School on International Criminal Law	O	9.000	654
ARGE Haus der Erwachsenenbildung-CORSO	J	10.000	727
Freiheitlicher Akademikerverband	O	10.000	727
Kolpingfamilie Maxglan	J	10.000	727
Naturwissenschaftliche ARGE am Haus der Natur	J	10.000	727
Rainer Werner	P	10.000	727
Landesverein für Höhlenkunde	J	12.000	872
Hamberger Erich	O	15.000	1.090
Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung	O	15.000	1.090
Leopold Kohr-Akademie	O	15.000	1.090
Österr. Werkwoche für Kirchenmusik	O	15.000	1.090
Bildungszentrum Juvavum	J	20.000	1.453
Evangelisches Bildungswerk	J	20.000	1.453
Hauptschule Lehen	P	20.000	1.453
Internationale Paracelsus-Gesellschaft	J	20.000	1.453
Institut für Österreichisches und Europäisches Privatrecht	O	30.000	2.180
Ludwig-Boltzmann-Institut/Karl-Steinöcher-Fonds davon: EUR 2.180 Jahresf., EUR 727 Investitionsf.	I/J	40.000	2.907

Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“	J	40.000	2.907
Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft	J	45.000	3.270
Internationale Stiftung Mozarteum	P	45.000	3.270
Kolpingfamilie Salzburg-Zentral	BK	45.000	3.270
Bibliotheksreferat Salzburg (f. versch. Pfarrbüchereien)	J	46.000	3.343
Kolpinghaus Salzburg	J	50.000	3.634
Kolpingwerk Österreich	J	50.000	3.634
Trakl-Forschungs-u.Gedenkstätte der Sbg. Kulturvereinigung	J	50.000	3.634
Christian Doppler-Fonds	J	60.000	4.360
Katholische Hochschulgemeinde	J	60.000	4.360
ARGE Studienmesse an der Universität Salzburg	O	70.000	5.087
Salzburger Hochschulwochen	O	70.000	5.087
Paracelsus-Forschungsinstitut, davon: EUR 3.270 Jahresf., EUR 3.013 Stadtanteil Baurechtszins 2001	S/J	86.466	6.284
WIST/Wirtschaftshilfe der StudentInnen Sbg.	BK	89.750	6.522
Hochschülerschaft an der Universität Sbg.	J	100.000	7.267
Historikertag 2002	O	130.000	9.447
Kath. Hochschulwerk – Int. Forsch.zentr. f. Grdfgr d. Wiss.	J	140.000	10.174
ABC-Alphabetisierungszentrum			150.000
10.901			
Salzburger Studentenwerk	BK	150.000	10.901
Verein Viele, Verein für interkulturellen Ansatz ...	J	150.000	10.901
Paracelsus-Schule	J1	72.000	12.500
Stiftungs- und Förderungsges./Univ.Sbg.	J	220.000	15.988
Salzburger Bildungswerk	J	392.000	28.488
Völklabrucker Schulschwestern	S/J	400.000	29.069
ICCM - Int. Zentrum f. Kultur u. Management	I	500.000	36.336
Salzburger Pfadfinder und Pfadfinderinnen Landesverband davon: EUR 7.267 Jahresf., EUR 29.069 Invest.-Zuschuss, Ausbau Dachgeschoss Landeszentrale, EUR 2.180 Org.-Beitrag, Jamboree-Treffen	O/J/I	530.000	38.517
Int.Bibliothek für Zukunftsfragen in Sbg./ Robert-Jungk-Stiftung	J	562.000	40.842
Verein Kultur und Schule, Fr.Dr.Glaser	J	590.000	42.877
Bildungshaus St.Virgil davon: EUR 60.536 Jahresförderung, EUR 6.541 Organisationsbeitrag 25 Jahre St. Virgil	O/J	923.000	67.077

Katholisches Bildungswerk, davon: EUR 60.536 Jahresf., EUR 7.267 f. Eltern-Kind-Zentrum; EUR 4.360 f. Pädagog. Werktagung, EUR 2.180 Org.-Beitrag, Jubiläumsveranstaltung. Päd. Werktagung		
O/PW/EK/J	1.023.000	74.344
Waldorf Schulverein Salzburg		
J	1.448.000	105.230
Volkshochschule Salzburg davon EUR 334.295 Jahresf., EUR 18.168 Investitionsf.		
I/J	4.850.000	352.463
Summe	13.582.216	987.058

Anteil Förderungen 2001 für Bildung, Wissenschaft und Jugend am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Zusätzlich leistet die Kulturabteilung finanzielle Unterstützung durch den Ankauf von Publikationen.

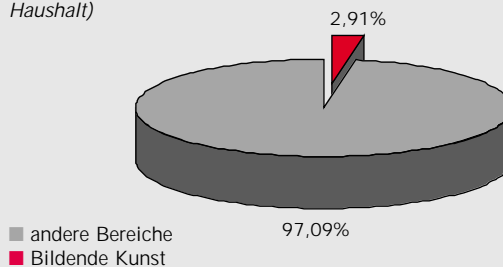
Subventionen für Berufs- und Pflichtschulen sowie verschiedene schulbezogene Einrichtungen laufen in der Kulturabteilung über das Schulamt und betragen 2001 in Summe 1.834.123 EUR (detaillierte Aufstellung siehe Punkt 3 – Schule).

Bildende Kunst

Empfänger	*	RA 2001	ATS	RA 2001	EUR
Akinola Eran	P	5.000		363	
Ganot Eva	P	5.000		363	
Klapf Udo	P	5.000		363	
Krön Markus	P	5.000		363	
Mayer Christian & Seidl Franz					
	O	5.000		363	
Mittendorfer Rafaela	O	5.000		363	
Kargl Michael	S	7.500		545	
Mayr Josef	S	7.500		545	
Pilko Magdalena	S	7.500		545	
Rettelbach Katharina	S	7.500		545	
Thaler Wolfgang	P	8.000		581	
Ewaldt Marianne	P	10.000		727	
Frauenhilfe Salzburg	P	10.000		727	
Huber Erich	P	10.000		727	
Pacher Doris	P	10.000		727	
Phelps Andrew	I	10.000		727	
Prager Erich	P	10.000		727	
Salzburger Fotoklub	P	10.000		727	
Sozialpolitischer Arbeitskreis SPAK					
	P	10.000		727	

Mairinger Peter	P	14.000	1.017
Gredler Martin	P	15.000	1.090
Tusch Gerold	P	15.000	1.090
Mathewson Stephen	P	20.000	1.453
Verein z.Förd.d.Kunst i.d. Tagesklinik Psychiatrie			
	P	20.000	1.453
Huber Dieter	P	25.000	1.817
Lochmann Bernhard	P	25.000	1.817
Prigge Maria-Elisabeth	P	25.000	1.817
Verein für Ausdrucksmalen			
	J	25.000	1.817
Zaworka Siegfried	P	25.000	1.817
Zoitl Gloria	P	25.000	1.817
Verein Archiv Kinderzeichnung Wien-Salzburg			
	P	40.000	2.907
Moiser Petra	P	45.000	3.270
Graph. Werkstatt im Traklhaus/Galerie Kunst d. Gegenwart			
	J	80.000	5.814
Galerie Eboran	J	150.000	10.901
Kulturfonds der Stadt Salzburg			
	S	195.000	14.171
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs			
	J	637.000	46.293
IG bildender KünstlerInnen Galerie 5020			
	J	637.000	46.293
Galerie Fotohof, davon: EUR 35.610 Jahresf., EUR 10.901 Invest.-Zuschuss f. „Digitale Dunkelkammer“/Ausbaustufe II u. Strukturinvestitionen			
	I/J	640.000	46.511
Salzburger Kunstverein, davon: EUR 85.463 Jahresf. EUR 109.009 Teilzahlung d. Stadt f. Umbau d. Künstlerhauses			
	I/J	2.676.000	194.473
Int.Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg			
	J	2.870.000	208.571
Summe		8.352.000	606.964

Anteil Förderungen 2001 für Bildende Kunst am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

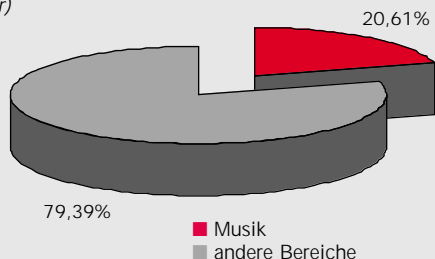


Musik

Empfänger	*	RA 2001 ATS	RA 2001 EUR
Mozartserenaden, Konzertdirektion Nerat	O	1.000	73
Salzburger Festungskonzerte GesmbH	O	1.000	73
Privatinitiative San Luis – Lima Peru	O	1.437	104
Kammerchor Salzburg	O	2.000	145
Novartis, VokalensembleP		2.000	145
Österreichisch-Polnische Gellschaft	O	2.000	145
Salzburger Kammerchor Melisma	O	2.000	145
Enzinger Virgil		2.651	193
Musiziergemeinschaft Hopferwieser	J	3.000	218
ARGE Mozarteum	O	4.000	291
Affenbrot (Gruppe)	O	5.000	363
Auftakt - Schöne Töne	J	5.000	363
Eibensteiner Klaus		5.000	363
Fritzer Martina	AW	5.000	363
Internationale Chopin-Gesellschaft Salzburg	J	5.000	363
Kammermusikensemble Consortium Salzburg	J	5.000	363
Lueger Karl	O	5.000	363
OKOUN Ensemble Salzburg	J	5.000	363
Wolfsbauer Karin	P	5.000	363
Knorr Edmund	O	6.000	436
Salzburger Blockflötenensemble „Il Dolcimelo“	J	7.000	509
Mozartquartett Salzburg	O	8.000	581
The Sky is crying Blues Society	J	8.000	581
Arge Bermes Jean Paul	O	10.000	727
ARGE Paris-Lodron	O	10.000	727
Austrian Master Classes	O	10.000	727
Evangelische Pfarrgemeinde Christuskirche	J	10.000	727
Lobpreisgruppe Maranatha	O	10.000	727
Oppacher Josh	S	10.000	727
Salzburger Hofmusik	O	10.000	727
Stiftsmusik St. Peter	O/J	10.000	727
Hossam Mahmoud	P	12.000	872
Brandstätter Reinhard David	P	14.000	1.017
Europäische Gesellschaft f. theologische Forschung v. Frauen	O	15.000	1.090
Landesjugendorchester	S	15.000	1.090
Lungau Big Band	J	15.000	1.090
Moßhammer Friedrich		15.000	1.090
Laber Gerhard	P	16.300	1.185
ARGE KBW / Int. Orgelwocher	O	20.000	1.453
Chorus MM	O	20.000	1.453
Internationale Salzburger Orgelkonzerte	O/J	20.000	1.453
Jederpop	J	20.000	1.453
Ruttinger Werner & Christina Mag. art.	P/J	20.000	1.453
Dommusik, Verein der Freunde	J/S	25.000	1.817
Konzertvereinigung Salzburger Mozartchor	J	25.000	1.817
Salzburger Kammerphilharmonie	J	25.000	1.817
Salzburger Konzertgesellschaft	J	25.000	1.817
Seierl Wolfgang	P	30.000	2.180
Stiftskellerei Mattsee/ Jazzkeller	S	30.000	2.180
Musica Sacra	J	35.000	2.544
Pro Musica, Verein der Freunde des Ensembles	J	35.000	2.544
Universitäts-Chor Salzburg	J	35.000	2.544
Raditschnig Werner	P	40.000	2.907
Bachchor Salzburg & Orch. Sol sol la sol	J	45.000	3.270
Juvavum Brass Quintett	J	45.000	3.270
Dommusik Salzburg	J	50.000	3.634
IG Komponisten Salzburg	J	50.000	3.634
Kirchmeyer Music Productions (Rock & Pop Institut) davon: EUR 2.544 Projekt-u. Jahresf., EUR 1.090 f. GeräteinstandhaltungI/P/J		50.000	3.634
Musikalische Jugend Österreichs	J	50.000	3.634
Salzburger Domkapellknaben und -mädchen	J	50.000	3.634
Salzburger Virgilschola	J	50.000	3.634
Universität Salzburg, Institut für Musikgeschichte	J	50.000	3.634
Kirchenmusik an der Franziskanerkirche	J	60.000	4.360
Johann M. Haydn-Gesellschaft c/o Inst. f. Musikwissenschaft	J	65.000	4.724
St-Art-Festival	O	70.000	5.087
Jazz Club Life Salzburg	J	100.000	7.267
Salzburger Jugendphilharmonie, Elisabeth Fuchs	O	145.000	10.538
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft Salzburg	J	200.000	14.535
Österr. Ensemble für Neue Musik, ÖENM davon: EUR 10.683 Jahresf., EUR 5.814 Projektf.			
Werkzyklus „Künstler komponieren Programme“	P/J	227.000	16.497
Aspekte Salzburg – Verein z. Förd. aktueller Kunst u. Musik	J	294.000	21.366
Salzburger Schlosskonzerte	S	316.248	22.983
Jazzit (vm. Jazz im Theater)	J	320.000	23.255
Salzburger Bachgesellschaft	J	400.000	29.069

Camerata Academica des Mozarteums Salzburg	J	785.000	57.048
Salzburger Kulturvereinigung, davon:			
EUR 53.415 Jahresf., EUR 44.916 Refund. Vergnügungsst.	S/J	1.353.061	98.331
Internationale Stiftung Mozarteum			
davon EUR 20.348 Jahresförd., EUR 20.879 Refund. Vergnügungsst., EUR 72.673 f. behindertengerechten Lift	J/S/I	1.567.307	113.901
Rockhouse Salzburg, davon:			
EUR 331.170 Jahresf., EUR 9.884 f. Prod. Musik CD-Sampler „Xtra ordinary“, EUR 20.615 f. Kabarettfestival „kabarett.at“ O/P/J		4.976.671	361.669
Salzburger Musikschulwerk			
	J	17.500.000	1.271.775
Mozarteum Orchester Salzburg, davon:			
EUR 2.129.791 Jahresf., EUR 18.168 f. Einbau Klimageräte im großen Saal/Orchesterhaus	J/I	29.556.557	2.147.959
Summe		59.058.232	4.291.929

Anteil Musikförderungen 2001 am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt; ohne Festspiele im Sommer)



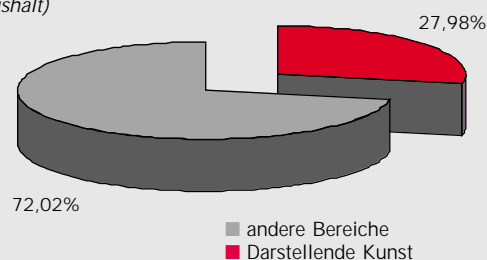
Die Subventionierung der Salzburger Festspiele im Sommer liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung 8 – Finanzverwaltung und ist im Festspielgesetz geregelt. Ein Fünftel der Finanzierung trägt die Stadt, laut RA 2001 insges. EUR 2.706.336.

Darstellende Kunst

Empfänger	*	RA 2001 ATS	RA 2001 EUR
Ensemble Parnass	O	5.000	363
Int. Arbeiterverein	P	5.000	363
Theatergruppe 42A	P	5.000	363
Uni Sbg. – Inst. f. Anglistik & Amerikanistik English Drama Group/Univers			
	P	5.000	363
Uni Sbg. – Theatergruppe der Slawistik			
	J	5.000	363
Ballettschule Evita Easton			
	P	10.000	727
Private Bildungsanstalt f. Kindergartenpädagogik			
	I	10.000	727
Studio TanzKult & Kunst		10.000	727
Knights Zoe	P	15.000	1.090
Puppenbühne Ofenböck Thomas & Gabriele			
	J	15.000	1.090

Uni Sbg. – Inst. f. Romanistik - Theatre francais			
	P	15.000	1.090
Goditsch-Roidmayr Brigitte			
	P	20.000	1.453
Jäger Edmund	P	20.000	1.453
Karawane, Schauspielgruppe			
	J	20.000	1.453
Theater ex Maxglan	J	20.000	1.453
Verein Schloss-Spiele, Jedermann auf der Festung			
	O	20.000	1.453
Clown David Pantomime			
	P	30.000	2.180
Theater Achse	P	30.000	2.180
ARGE Theater sprechende Körper PANOPTIKUM			
	P	40.000	2.907
Hackl Marion	AW/P	40.000	2.907
Hinterreithner Lisa	AW/P	40.000	2.907
Theater V.I.T.R.I.O.L	J	50.000	3.634
Onno Theater	P	50.000	3.634
Zwioh Thia	O/P	50.000	3.634
Taka-Tuka Theater für Kinder			
	P	50.000	3.634
Tanzhouse	O	50.000	3.634
Lawine Torren	J	80.000	5.814
Theater ECCE	P/R	80.000	5.814
Konzertdirektion SchloteS		116.214	8.446
Tanzimpulse Salzburg	J	120.000	8.721
Fil-a-Fil, Kirschofer Ulfried			
	P	130.000	9.447
ARBOS – Ges. für Musik u. Theater			
	J	150.000	10.901
Laroque Dance Company			
	P	275.000	19.985
Timbuktu	J	300.000	21.802
Verein Kleines Theater - Salzburger Kleinkunstbühne			
	J	300.000	21.802
Daxner Georg (Art nach Lust)			
	O	400.000	29.069
Salzburger Kulturvereinigung / Straßentheater			
	O	400.000	29.069
Theater YBY	J	400.000	29.069
Toi-Haus Theater am Mirabellplatz			
	J	2.842.000	206.536
Elisabethbühne	J	7.796.000	566.557
Sbg.Landestheater	J	66.157.999	4.807.889
Summe		80.177.213	5.826.705

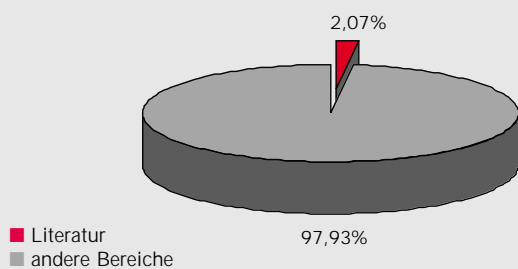
Anteil Förderungen 2001 für Darstellende Kunst am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Literatur

Empfänger		* RA 01	ATSRA 01	EUR
Gesellschaft d. Lyrikfreunde	J	3.000		218
Dr.-Karl-Renner-Institut	P	5.000		363
Moldaschl Caroline Anna	P	5.000		363
Escher Elisabeth	P	12.000		872
Gelich Johannes	P/S	12.000		872
Verlag Guthmann-Peterson	P	15.000		1.090
Tartin-Editionen, Max Kunst	P	20.000		1.453
Edition Korrespondenzen	P	25.000		1.817
Theodor Kramer Gesellschaft	O	25.000		1.817
Hauptverband d. Öst. Buchhandels-Landesgruppe Salzburg	O	30.000		2.180
Jung & Jung Verlag	P	48.000		3.488
ARGE Salzburger Literaturnetz	P	50.000		3.634
Grazer Autorenversammlung Salzburg	J	50.000		3.634
Int. Stefan Zweig Gesellschaft	J	50.000		3.634
Int. Thomas-Bernhard-Gesellschaft	S	50.000		3.634
PEN-Club Salzburg	J	50.000		3.634
Residenz-Verlag	P	75.000		5.450
Erostepost	J	100.000		7.267
ProLit Verein zur Förderung von Literatur	J	100.000		7.267
Pustet-Verlag	P	100.000		7.267
Salzburger Autorengruppe – IG Autoren	J	100.000		7.267
Otto-Müller-Verlag	J/P	350.000		25.435
Salzburger Literaturforum Leselampe/SALZ	J	500.000		36.336
Literaturhaus Eizenbergerhof	J	4.150.000		301.592
Summe		5.925.000		430.587

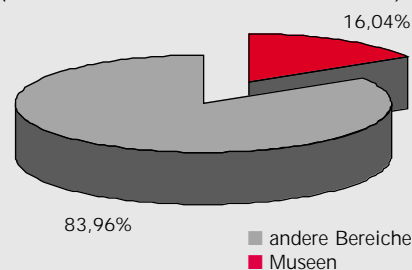
Anteil Literaturförderung 2001 am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Museen

Empfänger		* RA 2001	ATS	RA 2001	EUR
Dommuseum Salzburg	J	195.000			14.171
Land Salzburg f. Stadtanteil zur Aktualisierung der Feasibility-Study 1990/Hollein-Projekt „Museum im Berg“ (GR Beschluss 9.5.2001)	S	1.820.496			132.301
Salzburger Barockmuseum	J	1.990.300			144.641
Haus der Natur	S/J	8.544.748			620.971
Salzburger Museum Carolino Augusteum davon EUR 1.659.484 Jahresf., EUR 769.097 Investitions-beitr. Ausbau d. Räumlichkeiten Alpenstrasse	I/J	33.418.000			2.428.581
Summe		45.968.544			3.340.664

Anteil Förderung 2001 Für Museen am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

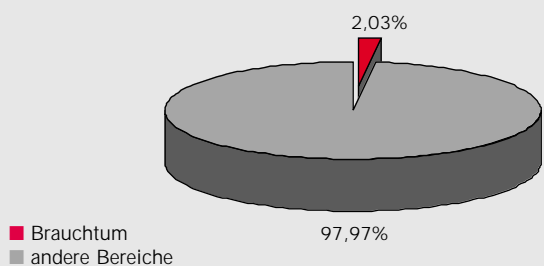


Volkskultur

Empfänger		* RA 2001	ATS	RA 2001	EUR
Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos	P	5.000			363
Chorvereinigung Salzburg-Aigen	J	5.000			363
Männergesangsverein TYPOGRAPHIA	O	5.000			363
Oberösterreichisch-Salzburgischer Sängerbund	J	5.000			363
ÖVP Kammeradschaft d. Polit. Verfolgten	J	5.000			363
Prangerstutzenschützen Leopoldskron-Moos	I	8.000			581
Salzburger Volkslied-Singkreis	I	10.000			727
Verband d. Krippenfreunde Österr. Landesgruppe Sbg.	J/O	10.000			727
1. Volks- u. Historischer Trachtenverein Gnigl	I	15.000			1.090
1.Große Salzburger Faschingsgilde	P	15.000			1.090
Salzburger Landesarbeitsgem. f. Volkstanz p.A. Salz. Heimatpflege	O	15.000			1.090
Verein Dragonerreg. No.6 Friedrich Franz IV Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin	O	15.000			1.090

Österr. Schwarzes KreuzJ	20.000	1.453	
Salzburger Museumsverein			
J	25.000	1.817	
Stadtverein Salzburg	J	25.000	1.817
Club Lieferung	BK	30.000	2.180
Lieferinger Prangerschützen			
O	30.000	2.180	
Bezirksverband der Schützen der Stadt Salzburg			
J	35.000	2.544	
Gesellschaft f.Sbg.Landeskunde			
J	35.000	2.544	
Belcanto-Chor	O	40.000	2.907
Bezirksverband der Chöre Sbg.-Stadt			
J	45.000	3.270	
Bürgergarde	P/J	50.000	3.634
Landesverband d. Sbg. Volkskultur			
O/P	50.000	3.634	
Österr. Turnerbund / Sbg. Turnverein			
O	50.000	3.634	
Vereinsheim Aigen	I	95.000	6.904
Magistratsmusik, davon: EUR 8.721 Jahresf., EUR 2.180 Musikinstrumentenankauf			
I/J	150.000	10.901	
Bürgergarde der Stadt Salzburg			
I	220.000	15.988	
Gauverband d. Heimatvereinigung Salzburg-Stadt EUR 14.535 Jahresförderung, EUR 9.084 Organisati- onsbeitrag f., Veranstaltungen im Heckentheater			
O/P/J	325.000	23.619	
Kulturzentrum Vereinshaus Gnigl			
J	590.000	42.877	
Vereinsheim Leopoldskron, Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos, Investitionskostenz. f. Neubau			
I	1.000.000	72.673	
Salzburger Blasmusikverband, davon: EUR 54.505 Jahresförderung, EUR 39.970 Organisationsbeitrag f. Mirabellgartenkonzerte O/J	1.300.000	94.475	
Vereinsheim Lieferung/Altes Mesnerhaus, 2. Rate f. Sanierung	1.600.000	116.277	
Summe	5.828.000	423.537	

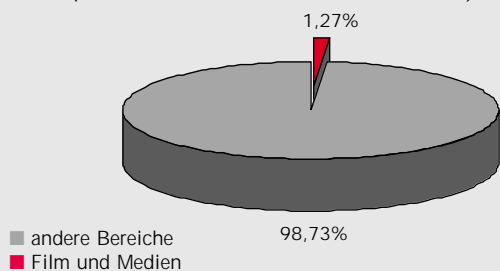
Anteil Förderungen für Volkskultur 2001 am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Film und Medien

Empfänger	*	RA 2001	ATS RA 2001	EUR
Steiner Eva	AW	2.500		182
ERNST Gustav	S	4.800		349
Weber Franz	S	5.000		363
Hinterberger Petra	S/P	7.000		509
Freudenthaler Marion, Nijju-Films				
P	10.000			727
Grill Michaela	P	10.000		727
Langrehr Sigrid	P	10.000		727
Pittl Iris	P	10.000		727
Putzer Oswald	P	10.000		727
Schärmer Christian	P	10.000		727
Friedl Harald	P	20.000		1.453
Doringner Marko	P	30.000		2.180
Drehbuchforum Wien	P	30.000		2.180
Haberl Wolfgang Josef	P	30.000		2.180
Moser Sina	P	30.000		2.180
Paulus Wolfram	P	30.000		2.180
Thumser Regina	P	30.000		2.180
Offscreen – Offenes Filmforum Salzburg				
J	40.000			2.907
Peseckas Hermann	P	40.000		2.907
Anichhofer Walter	P	50.000		3.634
ARGE Sbg. Jugendfilm	O	50.000		3.634
Extrafilm GmbH	P	50.000		3.634
Filmarchiv Austria	J	50.000		3.634
Hager-Forstenlechner Eva				
P	50.000			3.634
Harder Doris, Theater V.I.T.R.I.O.L.				
P	50.000			3.634
Lateinamerikanische Filmwoche				
P	50.000			3.634
Lichtblau Albert	P	50.000		3.634
Ramsauer Ulrike, Mag.	P	50.000		3.634
Widrich Virgil	P	50.000		3.634
Maier Reinhard	S	52.500		3.815
Hollaus Christian	S	55.000		3.997
Egger Fritz	S	60.000		4.360
Neudecker Gabriele Barbara				
P	80.000			5.814
ORF Salzburg, Festspielnächte				
O	200.000			14.535
Aktion Film Salzburg	J	324.000		23.546
Subnet Salzburg, davon EUR 20.712 Jahresförderung EUR 3.634 Beitrag f. Geräteankauf				
I/J	335.000			24.345
Studio West, Verein freier Film- und Videoschaffen- der, davon EUR 13.081 Jahresförderung, EUR 14.535 Beitrag f. Modernisierung d. Geräteparks				
I/J	380.000			27.616
Radiofabrik, davon EUR 25.435 Jahresförderung EUR 18.168 Beitrag f. Aufbau d. Geräteparks				
J/I	600.000			43.604
DAS KINO Sbg. Filmkulturzentrum, davon EUR 42.877 Jahresförderung, EUR 7.267 Beitrag f. infrastrukturelle Verbesserungen				
I/J	690.000			50.144
Summe		3.635.800		264.224

Anteil Film- u. Medienförderung 2001 am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

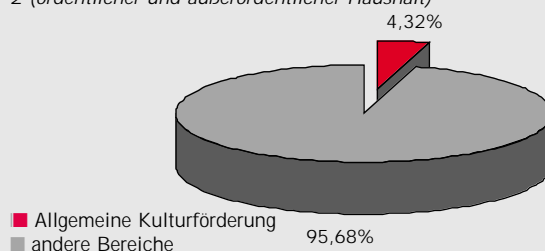


Allgemeine Kulturförderung – Kulturstätten und Stadtteilkultur

Empfänger	* RA 2001	ATS	RA 2001	EUR
Katholische Aktion, Männerbüro Salzburg	P	4.000		291
Hochschülerschaft Mozarteum Salzburg	O	5.000		363
Pfarre Aigen, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Gneis, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Herrnau, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Leopoldskron (Maria Hilf), Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Lieferung, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Morzg, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Mülln, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Parsch, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre St. Andrä, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre St. Antonius, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre St. Blasius, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre St. Martin, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre St. Paul, Pfarramt	J	5.000		363
Pfarre Taxham, Pfarramt	J	5.000		363
Plattform für Menschenrechte	O	5.000		363
real.G.A.S. – Company of Performance Arts	P	5.000		363
Salzburger Arbeitskreis für Museumspädagogik	O/J	5.000		363
ARGE Berufsgruppe Fremdenführer	O	10.000		727
Hauptschule Taxham	P	10.000		727
Otte Hanns	P	10.000		727
Pfarre Maxglan, Pfarramt	J	10.000		727
Pfarre Nonntal, Pfarramt	J	10.000		727
Pfarre St. Vinznez Palotti, Pfarramt	J	10.000		727
Pfarre St. Vitalis, Pfarramt	J	10.000		727
Salzburger Personenkomitee für Frieden und Abrüstung	O/P	10.000		727
Verein für Dienste im Ausland	P	10.000		727

Sense-Labor (Performancegruppe), Hobmeier	P	12.000	872
Dompfarramt	I	12.500	908
Pfarre Gnigl, Pfarramt	J	12.500	908
Offener Kreis, Zentrum für Kunst und Kultur	P	14.000	1.017
Pfarre St. Elisabeth, Pfarramt	J	15.000	1.090
Verein Gedenkdienst an Holocaust-Gedenkstätten	P	15.000	1.090
Cop-art, Verein kreativer Exekutivbeamter	P	20.000	1.453
Hochschülerschaft, Kulturreferat	O	20.000	1.453
Kulturverein der Österr. Eisenbahner, Sektion Salzburg	J	25.000	1.817
Losito – Kulturverein	J	25.000	1.817
YAGE – lateinamerikanischer Verein	J	30.000	2.180
COMMEDIA 2000, Mautner	P	50.000	3.634
Wissenschaftsagentur (f. Kulturförderpreis 2001)	S	50.000	3.634
gold extra, Kulturverein	J	90.000	6.541
Initiative Architektur	J	100.000	7.267
Verein zur Förderung der Schule der Phantasie	J	100.000	7.267
Dachverband Salzburger Kulturstätten, Verein KULT	J	200.000	14.535
Kulturspur (vorm. V.z.U.v. Frauenkultur) davon EUR 21.802 Jahresförderung, EUR 1.453 Beitrag Frauenkunsthandwerksausstellung	J/P	320.000	23.255
ABZ Itzling – Kath. ArbeiterInnenbegegnungszentrum	J	350.000	25.435
SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance	J	490.000	35.610
Zeitfluss	P	490.000	35.610
Verein Spektrum, Freizeit - Kultur - Soziales	I	600.000	43.604
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal davon EUR 249.268 Jahresförderung, EUR 7.267 Org.Beitrag f. 20jahres-Jubiläum	J/O	3.530.000	256.535
Szene Salzburg, Verein zur Förderung der Kultur davon EUR 263.512 Jahresförderung, EUR 145.346	J/I	5.626.000	408.857
Summe		12.381.000	899.762

Anteil Förderungen 2001 für Allgemeine Kulturförderung – Kulturstätten und Stadtteilkultur am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



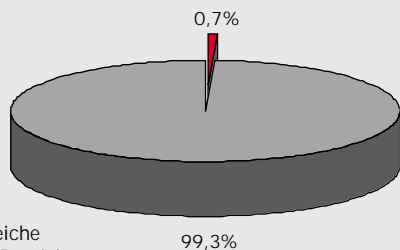
Des weiteren werden von der Stadt seitens der Kulturabteilung einzelne Einrichtungen unterstützt, die außerhalb der genannten Kultursparten aktiv werden.

Empfänger	* RA 2001	ATS RA 2001	EUR
Überparteiliche Plattform gg. Atomgefahren (P.L.A.G.E.)	J	147.000	10.683
Salzburger Tierschutzverein	J	345.000	25.072
Summe		492.000	35.755

Kultus, Kirchen

Empfänger	* RA 2001	ATS RA 2001	EUR
Seelsorgeamt f. d. Kath. d. Byzant. Ritus i. WÖ (St. Markus)	I	40.000	2.907
Evangelische Pfarrgemeinde	I	50.000	3.634
Franziskanerkloster Salzburg	I	50.000	3.634
Kapuzinerkloster	I	50.000	3.634
Pfarre Mariahilf	I	50.000	3.634
Pfarre Maxglan	I	60.000	4.360
Pfarre Herrnau	I	100.000	7.267
Pfarre St. Vitalis	I	100.000	7.267
Pfarre Lehen Vinzenz Palotti	I	250.000	18.168
Pfarre Liefering	I	250.000	18.168
Pfarre St. Elisabeth	I	250.000	18.168
Pfarre Mülln	I	350.000	25.435
Israelitische Kultusgemeinde	I	400.000	29.069
Summe		2.000.000	145.346

Anteil Förderungen 2001 für Kultus u. Kirchen am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



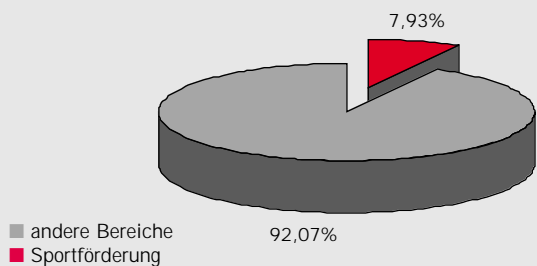
Sportförderung/Abteilung 2

Empfänger	RA 2001	ATS RA 2001	EUR
Aikido:			
Enshiro Dojo ASV-ASKÖ Salzburg	25.000		1.817
Bahnengolf:			
Bahnengolf Spielgemeinschaft 1979		20.000	1.453
1. Sbg. Minigolfclub Liefering	15.000		1.090
Basketball:			
UBBC Salzburg		55.000	3.997
ULG Wüstenrot Salzburg		25.000	1.817
Billard:			
The Snooker Bulls Salzburg		20.000	1.453
Boxen:			
Box Union Salzburg		20.000	1.453
Sbg. Amateurbboxverband Salzburg		20.000	1.453
Eishockey:			
Eishockeyclub „The Red Bulls Salzburg“		584.509	42.478
Eiskunstlauf:			
Salzburger Eislaufverein		197.162	14.328
Eissportclub Rot-Weiß		147.298	10.705
SAK 1914		104.909	7.624
Eis UNION Salzburg		112.736	8.193
Salzburger Eislaufverband		172.383	12.528
Eisschnellauf (Short Track):			
Eissportclub Rot-Weiß		93.859	6.821
Eisschützen:			
Landesverband der Eisschützen		216.866	15.760
ESV Salzachsee		40.000	2.907
ESV Taxham		38.157	2.773
ESV Gnigl		40.000	2.907
Faustball:			
ATSV Salzburg		50.000	3.634
Salzburger Faustballverband		5.000	363
ASVÖ - TV Itzling		65.000	4.724
Fechten:			
ASVÖ Fechtclub Salzburg		180.000	13.081
SAK 1914		30.000	2.180
Fußball:			
USK Volksbank Gneis		157.450	11.442
FC Salzachsee		50.000	3.634
Bundesliganachwuchszentrum Sbg.		470.720	34.209
SAK 1914		530.566	38.558
ASKÖ 1. SSK 1919		54.610	3.969
SV Wüstenrot Salzburg		64.212	4.666
UFC Salzburg Danubia		30.720	2.233
ASK Salzburg		33.610	2.443
PSV Schwarz-Weiß Salzburg		46.610	3.387
ASVÖ SK Liefering		41.390	3.008
SV Liefering		62.580	4.548
ASV Blau Weiß Salzburg		19.720	1.433
ASV-ASKÖ Salzburg		42.610	3.097
ASV-ASKÖ Taxham		30.000	2.180
USV Raika Leopoldskron-Moos		38.890	2.826
Gewichtheben:			
ASKÖ - Sportklub Salzburg		15.000	1.090
Handball:			
DSG Borromäum Salzburg		20.000	1.453

Salzburger Handballclub (SHC)	40.000	2.907
UHC Salzburg	95.000	6.904
Judo:		
Judoverein ASV-ÖGJ Salzburg	130.000	9.447
Salzburger Judo-Landesverband	20.000	1.453
ASVÖ HYPO Salzburg	15.000	1.090
ASK Salzburg	130.000	9.447
Union-Judoclub SAKURA	50.000	3.634
PSV – Schwarz Weiss Salzburg	50.000	3.634
Karate:		
Karate Club Taiko Salzburg	20.000	1.453
Karate Union Shotokan Salzburg	45.000	3.270
Kegeln:		
KC Salzburg	20.000	1.453
KC Stadtgemeinde Salzburg	20.000	1.453
Sportkegelclub Team 81	40.000	2.907
ASV-ASKÖ Salzburg	85.000	6.177
Leichtathletik:		
ÖTB Salzburg	70.000	5.087
Union Salzburg	95.000	6.904
LAC Kongress Salzburg	10.000	727
ASV-ASKÖ Salzburg	128.000	9.302
Pferdesport:		
Reitverein Moos	5.000	363
Union Voltigier – Salzburg	10.000	727
Radsport:		
Radclub RC – Gnigl	10.000	727
Rettungsdienste:		
Österr. Wasserrettung	124.152	9.022
Österr. Höhlenrettung	50.000	3.634
Österr. Bergrettungsdienst	50.000	3.634
Rollschuhlauf:		
SAK 1914	10.000	727
Rudern:		
Salzburger Ruderclub „MÖVE“	90.000	6.541
Schach:		
1. Salzburger Schachklub 1910	60.000	4.360
Schachklub Inter Salzburg	20.000	1.453
Schießen:		
1. Schützenverein Maxglan 1901	14.981	1.089
1. ASKÖ Schützenclub Süd	18.362	1.334
Schwimmen:		
Schwimm Union Salzburg	49.640	3.607
Salzburger Turnverein	37.360	2.715
Schwimmverein Bewegung 2000	1.620	118
Landesschwimmverband Salzburg	155.130	11.274
Skilauf:		
Skiklub Salzburg	20.000	1.453
Tanzen:		
TSK Blau-Gold Salzburg	189.335	13.760
Tanzsportklub Team 7 Salzburg	72.600	5.276
Tanzsportklub Schwarz-Weiß Salzburg	20.000	1.453
1. Salzburger Formationstanzclub/ Turniertanzclub Rot-Weiß Salzburg	20.000	1.453
Tennis und Tischtennis:		
Sportverein Finanz Salzburg	25.000	1.817
Salzburger Tennisclub	30.000	2.180
Union Tischtennisclub Salzburg	30.000	2.180

Turnen:		
Salzburger Turnverein	659.478	47.926
ATSV Gnigl	57.300	4.164
Turnverein Gnigl	4.000	291
Turnverein Maxglan	72.361	5.259
Jahnturnriege Salzburg 1964	5.000	363
Turnverein Morzg	41.812	3.039
ASVÖ-Turnverein Itzling	156.714	11.389
TGUSS, Turn-Gymnastik-Union-Sbg. - Stadt	100.600	7.311
Unterwassersport:		
Tauchsportclub Barracuda Salzburg	15.000	1.090
Tauchklub HAPPY-BUBBLES	14.900	1.083
Volleyball:		
SG UVC Wüstenrot Salzburg	125.000	9.084
UNIQA SALZBURG VOLLEYBALL	230.000	16.715
UVC Wüstenrot Salzburg	75.000	5.450
Behindertensport:		
Behindertensportverband Salzburg	70.000	5.087
Sbg. Gehörlosen Turn- und Sportverein	55.000	3.997
TEAM SALZBURG – Sport f. Mentalbehinderte	32.000	2.326
Blinden- u. Sehbehindertenverein Sbg.	9.000	654
Rollstuhlsportverein Salzburg	5.000	363
Wasserball:		
USV Paris-Lodron	117.520	8.541
Vereine mit Sektionen:		
ASK Salzburg	720.231	52.341
PSV Schwarz-Weiss Salzburg	322.923	23.468
ASV-ASKÖ Salzburg	984.139	71.520
USV Raika Leopoldskron-Moos	144.003	10.465
ASV-ASKÖ Taxham	127.705	9.281
BBSV Salzburg	95.953	6.973
Betriebsgemeinschaft Sportanlage Salzachsee	446.343	32.437
SV Lieferung	40.000	2.907
ATSV Salzburg Stadt	269.375	19.576
Sonstige Anlagen:		
ASKÖ-Dachverband Salzburg (Sportanlage Volksgarten, Turnhalle Minnesheim- straße, Sportanlage Polaringgründe, Glanspitz, Sportanlage Gnigl)	6.925.537	503.298
UNION-Dachverband Salzburg (Sportanlage Nonntal, Sportanlage Fischergasse)	1.584.740	115.168
ASVÖ-Dachverband Salzburg, mit Betriebskosten f. Sporthalle, Alpenstraße u. LSO Salzburg/Sporthalle Josef-Preis-Allee	2.247.258	163.315
Sonstige Förderungen:		
Turnhallenbenützungsgebühren in Pflichtschulen	21.030	23.330
Arge Olympia 2010 Salzburg Förderbeitrag der Stadt Salzburg Olympia 2010	500.000	36.336
Gesamtsumme	22.737.669	1.652.411

Anteil Sportförderung 2001 am Subventionsbudget der Abt. 2
(ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Kostenaufstellung nach Förderungsarten/ gesonderte Aufstellung

	ATS	EUR
Sportanlagen/Sportausstattung/ Sanierungsmaßnahmen	8.995.700	653.743
Betriebskosten 2000	5.528.758	401.791
Durchführung/Teilnahme an Veranstaltungen	2.974.000	216.129
Kunsteisbahnmiete	1.469.720,01	106.809
Nachwuchsförderung	1.079.610	78.458
Sektionen	640.000	46.511
Refundierung v. Eintrittsgeb.: Hallenbad, Freibad Leopoldskron, Turnhallenbenutzung	546.452	39.712
Grundpacht	433.428	31.498
Organisationskostenzuschüsse	240.000	17.441
Übungsleitergebühren 2000	210.000	15.261
Fußball (Regionalliga West)	120.000	8.721
Olympia 2010	500.000	36.336
Summe	22.737.669	1.652.411

3. Schule

Aufgaben

Schulerhaltung

Wie in den Vorjahren dargestellt, ist das Schulamt – neben der Bauverwaltung des Magistrates – für die Erhaltung und Ausstattung der öffentlichen Pflichtschulen der Stadt Salzburg (21 Volksschulen, 10 Hauptschulen, 5 Sonder-schulen sowie die Polytechnische Schule) zuständig. Darunter fallen insbesondere Investitionsausgaben zum laufenden Betrieb sowie die Bereitstellung des zur Be-treuung der Schulgebäude und der dazugehörigen Lie-genschaften erforderlichen Personals.

Die baulichen Maßnahmen für Pflichtschulen werden vom Hochbau- und Maschinenamt in Kooperation mit dem Schulamt koordiniert. Die Anordnungsbefugnis und Vergabe der finanziellen Mittel fällt dabei der Ab-teilung 6 – Bauverwaltung zu.

Behördliche Angelegenheiten

Das Amt ist – außer mit sonstigen behördlichen Angele-genheiten – als Bezirksverwaltungsbehörde mit dienst-rechtlichen Aufgaben für mehr als 1.100 Landeslehrer im übertragenen Wirkungsbereich befasst.

Die Aufgaben als Dienstbehörde für die Landeslehrer in der Stadt Salzburg wurden zuletzt mit Verordnung der Salzburger Landesregierung 1997 (Landesgesetzblatt Nr. 61/1997) geregelt. Neben einer Reihe anderer Verwal-tungsaufgaben obliegt es dem Schulamt, alle Stunden-kontingente der Schulen und des Bezirks zu verwalten, den vorläufigen und endgültigen Stellenplan (einsch-ließlich der privaten Pflichtschulen) zu erstellen sowie den LehrerInneneinsatz für den gesamten Bezirk (Stadt) zu planen und die LeiterInnen und LehrerInnen zu be-raten. Diese Arbeiten werden in Verwaltungsgemein-schaft mit dem Bezirksschulrat erledigt.

Schulmatrik

Das Schulamt erfüllt die Aufgabe der matrikführenden Dienststelle für die Stadt Salzburg. Hier sind die Daten aller schulpflichtigen Kinder zu erfassen und evident zu halten.

Zuschüsse

Förderungen für sozial schwache Schüler (Bezug von Lernmitteln, Zuschüsse für Schulveranstaltungen bzw. ganztägige Betreuung) laufen ebenfalls über das Schul-amt.

Ganztägige Schulform

Mit Schulbeginn 1994/95 wurde auf Grund der 15. Schu-lorganisationsgesetz-Novelle (BGBl. Nr. 512/93) die ganztägige Betreuung im Regelschulbereich auch in der

Stadt Salzburg eingeführt und seit dieser Zeit – soweit die räumlichen und personellen Ressourcen in einer Schule gegeben sind – entsprechend der steigenden Nachfrage kontinuierlich ausgebaut.

Innerhalb dieser Einrichtung erhalten die betreuten Kin-der eine qualifizierte Lern- und Freizeitbetreuung durch die LehrerInnen der jeweiligen Schule sowie ein Mittag-essen.

Da die Elternbeiträge mit höchstens EUR 79,94 monat-lich (Schuljahr 2001/02, für 5 Tage pro Woche) bei wei-tem die Kosten nicht abdecken, fördert die Stadt (neben dem Land und dem Bund) diese Betreuungsmöglichkeit durch erhebliche Zuschüsse zu den Personalkosten.

Insgesamt wurden an den Pflichtschulen der Stadt im Schuljahr 2001/02 14 Schulen in ganztägiger Schulform geführt (7 Volksschulen, 3 Hauptschulen und 4 Sonder-schulen), wobei 437 SchülerInnen (Stand Okt. 2001) 41 Ganztagesgruppen besucht haben. Den Zuschuss zu den Personalausgaben für die Nachmittagsbetreuung leistet die Stadt aus dem Budget des Schulamtes an den Verein Freizeitbetreuung an ganztägigen Schulen der Stadt. Er betrug im Jahr 2001 EUR 448.755 (ATS 6.175.000). Die Lernstunden werden jeweils von LehrerInnen der Schu-len abgehalten.

Zusätzlich zahlte das Schulamt noch Kostenbeiträge zum Mittagessen für SchülerInnen in der Höhe von insgesamt rd. EUR 17.457 (ATS 240.216).

Außerschulische Nutzung von Schulräumen

Insgesamt konnten der Salzburger Bevölkerung für sportliche, musische und andere Aktivitäten Räumlich-keiten zur Mitbenützung im Ausmaß von 65.193 Stun-den zur Verfügung gestellt werden.

So hatten die Sportvereine und die Salzburger Volks-hochschule die Möglichkeit, gegen ein geringfügiges Entgelt die 33 Pflichtschulturnhallen der Stadt an unter-richtsfreien Nachmittagen und in den Abendstunden mit-zubenutzen. Insgesamt belief sich die beanspruchte Zeit auf 21.063 Stunden.

In den Sommerferien bieten die Vereine Spektrum und Akzente betreute Ferienprogramme für Jugendliche an. Da in dieser Zeit die Turnhallen und Klassenräume der Pflichtschulen aufgrund der Sanierungs- und Reini-gungsarbeiten nicht zur Verfügung stehen, wurden un-entgeltlich Ersatzlösungen, beispielsweise auf Schul-sportflächen, angeboten.

Das Salzburger Musikschulwerk nutzte im Schuljahr 2001/02 unentgeltlich Klassenräume der städtischen Pflichtschulen für Musik- und Instrumentalunterricht im Ausmaß von insgesamt 34.187 Stunden (949 Wochen-stunden, 36 Unterrichtswochen).

Ebenso erhielt die Salzburger Volkshochschule die Mög-lichkeit, unentgeltlich Klassen- und Fachräume für Fort-bildungskurse in einem Ausmaß von 9.943 Stunden zu beanspruchen.

Schwerpunkte 2001

Einige Maßnahmen zur Schulerhaltung im Jahr 2001 seien in der Folge angeführt:

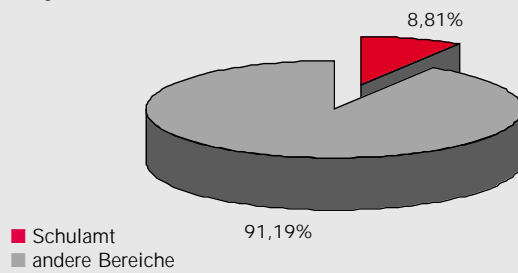
- Die Modernisierungsoffensive der städtischen Pflichtschulen mit IT-Infrastruktur (EDV) wurde auch im Jahr 2001 fortgesetzt und führte dazu, dass Salzburg mittlerweile österreichweit Massstäbe bei der EDV-Ausstattung für Volks- und Hauptschulen setzt. Für PC-unterstütztes Lernen konnte der Stand der Computer in den Schulen auf 822 (334 davon mit Internetanschluss) ausgebaut werden. An drei Schulen (Hauptschule Maxglan, Allgemeine Sonderschule 1, Volksschule Josefiaw) wurden mobile Laptopklassen eingerichtet (10 über Funk vernetzte Laptops plus Lehrergerät, Scanner und Drucker).
- Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 konnte die Volks- und Hauptschule Vogelweiderstrasse für Kinder mit schwerwiegenden sozialen Problemen errichtet und somit für die auf diverse Objekte verteilten sogenannten Sozialerziehungsklassen (SE-Klassen) eine eigene Schule und Direktion geschaffen werden.
- Zur effizienten Betreuung der Schulliegenschaften wurden exakte Liegenschaftsbeschreibungen (inkl. Flächen, Bepflanzung, Geräte) der einzelnen Schulen bzw. Anlagen erstellt und genaue Daten zur Planung bzw. zum wirtschaftlichen Einsatz von Gerätschaften erhoben.

Subventionen 2001

Das Schulamt leistete im Jahr 2001 Transferzahlungen in der Höhe von insgesamt EUR 1.834.123 an Schulen und schulische Einrichtungen der Stadt.

Empfänger	ATS	EUR
Amt d. Sbg. Landesregierung - Film- u. EDV-Beiträge	155.506	11.301
Verschiedene Schulen	188.626	13.708
Verschiedene Schüler	240.217	17.457
Landesschulrat f. Salzburg - Buchhaltung	475.021	34.521
Amt der Salzburger Landesregierung f. Schulärztl. Leistungen	770.911	56.024
Verein „Freizeitbetreuung an ganztägigen Schulen d. Stadt“	6.175.000	448.755
Amt d. Sbg. Landesregierung f. Berufsschulen	17.232.800	1.252.356
Summe	25.238.081	1.834.123

Anteil Förderungen 2001 durch das Schulamt am Subventionsbudget der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)



Pflichtschulen der Stadt

Übersichten

Folgende Tabellen wurden von der MD/04 – Archiv und Statistisches Amt, nach Angaben von: Bezirksschulrat Salzburg, Landesschulrat Salzburg, Magistratsabteilung 2/02 – Schulamt erstellt.

Weiteres Datenmaterial und Informationen finden sie in der Broschüre „Salzburg in Zahlen. Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahr 2001“.

Diese Broschüre ist voraussichtlich ab Ende Oktober gegen ein Entgelt von EUR 5,81 beim Archiv und Statistischem Amt (statistik@stadt-salzburg.at, Tel. 0662/8072-2091) erhältlich.

Auszüge daraus sind im Internet (www.stadt-salzburg.at unter Daten und Fakten) abrufbar.

Volksschulen (alle öffentlichen u. privaten)

Stand: Beginn des Wintersemesters 2001/2002

Anzahl	24
Klassen ¹⁾	218
Lehrkräfte	427
Schüler	4.992

¹⁾ ohne Vorschulklassen

Hauptschulen (alle öffentlichen und privaten)

Stand: Beginn des Wintersemesters 2001/2002

Anzahl	12
Klassen	126
Lehrkräfte	405
Schüler	2.890

Sonderschulen (alle öffentlichen)

Stand: Beginn des Wintersemesters 2001/2002

Anzahl	7
Klassen ¹⁾	66
Lehrkräfte	210
Schüler	444

Polytechnischer Lehrgang

Stand: Beginn des Wintersemesters 2001/2002

Anzahl

Klassen	6
Lehrkräfte	26
Schüler	165

Volksschulen – Detailübersicht

Schuljahr 2001/2002

Stand: Beginn des Wintersemesters

alle öffentlichen

	Klassen ¹⁾	Lehrer	Schüler
VS-Abfalter, Dr.-Petter-Str. 21	11	17	246
VS-Aigen, Reinholdgasse 18	9	16	225
VS-Alfred Bäck, Otto-v.-Lilienthal Str. 1	12	21	261
VS.Gnigl, Schulstraße 7	14	24	348
VS-Herrnau, Friedensstraße 13	8	17	182
VS-Itzling, Kirchenstraße 24	10	20	221
VS-Josefiau, Billrothstraße 4	8	20	174
VS-Lehen I, Nelkenstraße 5	9	19	187
VS-Lehen II, Nelkenstraße 7	11	21	248
VS-Leopoldskron-Moos, Moosstr. 78A	12	20	306
VS-Liefering I, Törringstraße 4	8	17	199
VS-Liefering II, Laufenstraße 50	12	27	283
VS-Maxglan I, Siezenheimerstr. 14A	8	16	165
VS-Maxglan II, Michaelbeuernstraße 8	9	16	199
VS-Morzg, Gneiserstraße 58	7	16	186
VS-Mülln, Augustinergasse 16	11	24	253
VS-Nonntal, Nonntaler Hauptstr. 3	4	5	66
VS-Parsch, Geißmayerstraße 1	9	14	225
VS-Pestalozzistraße, Pestalozzistr. 4	11	24	241
VS-Heinrich Salfenauer, Meierhofweg 4	11	23	242
VS-St. Andrä, Haydnstraße 3	8	20	183
Übungsvolksschule d. Päd. Akademie, Akademie- straße 25	8	15	175

privat

MVS der Schulschwestern m.Ö.R., Schwarzstraße 25	4	5	96
Evangelische VS. d. Ev. Diakonievereins, Billrothstraße 4	4	10	81

¹⁾ Ohne Vorschulklassen.

Hauptschulen – Detailübersicht

Schuljahr 2001/2002 Stand:

Beginn des Wintersemesters

alle öffentlichen

	Klassen	Lehrer	Schüler
HS-Haydnstraße, Haydnstraße 3	9	35	206
Übungs-HS der Pädagog. Akademie, Erentrudisstraße 4	12	34	290
HS-Hubert-Sattler-Gasse, Hubert-Sattler-Gasse 4	10	25	244
HS-Lehen, Siebenstädterstraße 34	9	34	197
HS-Liefering, Laufenstraße 49	11	39	217
HS-Maxglan I, Pillweinstraße 18	13	40	275
HS-Maxglan II, Wiesbauerstraße 3	10	30	232
HS-Nonntal, Nonntaler Hauptstr. 5	10	30	242
HS-Plainstraße, Plainstraße 40	14	39	289
HS-Schloßstraße, Schloßstraße 19	12	43	301
HS-Taxham, Franz-Linher-Straße 4	12	32	297

privat

Evangelische Hauptschule d. Ev. Diakonievereins, Franz-Hinterholzner-Kai 8	4	24	100
---	---	----	-----

Sonderschulen – Detailübersicht

Schuljahr 2001/2002 Stand:

Beginn des Wintersemesters

	Klassen ¹⁾	Lehrer ¹⁾	Schüler ¹⁾
Allgemeine Sonderschule I, Böhm-Ermolli-Straße 1-3	13	56	131
Allgemeine Sonderschule II, Böhm-Ermolli-Straße 1-3	7	45	56
Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder, Peter-Pfenninger-Straße 45	13	36	63
Sonderschule für gehörlose und schwerhörige Kinder (Volks- und Hauptschule), Lehenerstraße 1A	13	33	100
Sonderschule für körperbehinderte Kinder, Franz-Linher-Straße 4	7	13	33
Heilstättenschule an den Landeskrankenanstalten, Müllner Hauptstraße 48	8	17	43
Volks- und Hauptschule Vogelweiderstraße 19	5	10	18

¹⁾ Die Anzahl der Klassen, Schüler und Lehrkräfte für die in Volksschulen integrierten Sonderschüler sind in den Summen der Volksschulen enthalten.

Spezielle Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte von Salzburger Pflichtschulen

Die Informationen wurden auf Basis von Angaben der in Folge angeführten Schulen überblicksartig zusammengefasst. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Adressen aller Salzburger Pflichtschulen finden sie in der o.a. Tabelle. Nähere Informationen erhalten sie bei den einzelnen Schulen.

■ Alfred-Bäck – VS Taxham

Otto von Lilienthalstr. 1

Tel.: 433677

Fax: 433677 +77

E-mail: direktion@vs-taxham.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Ilse Deisenhammer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Kulturaustausch mit ungarischer Musikschule von Balaton-Szemes
- Pressekonferenz der SchülerInnen der Salzburger Kinderzeitung „Plaudertasche“
- Ausbildung der Studierenden der Pädagogischen Akademie
- Science- week
Kooperation mit Verein Spektrum und Naturwissenschaftlicher Universität
- Neugestaltung des großen Schulgartens mit Nutzung und Verwertung von Obst, Gemüse und Beeren
- Pause neu
neue Raumnutzung der Schule nach unterschiedlichen Bewegungsbedürfnissen der Kinder. Partnerkinder in Partnerklassen nach Tutorensystem.
- „Indianer -Projekt“
- „Love - talks“

■ VS Pestalozzi

Pestalozzistraße 4

Tel.: 450 230

Fax: 450 230 / 77

e-mail: direktion@vs-pestalozzi.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Christine Blum-Feichtinger

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Pestalozzi-Gedankengut
ganzheitliche Bildung und Erziehung unter dem Motto „Kopf, Herz und Hand“, Einbeziehung des ganzen Menschen
- Ganztagsbetreuung für Vorschulklasse, 1. und 2. Schulstufe (in Ausnahmefällen auch länger)
- Aufgabenhilfe für SchülerInnen nichtdeutscher Muttersprache
- Gesundheitserziehung
2 Gesundheits-Projektwochen pro Schuljahr mit wechselnden Akzenten
unverbindliche Übung „Ernährungserziehung“
gesunde, zuckerfreie Jause als Standard-Programm
- Mülltrennungskonzept
in Abstimmung mit öffentlicher Mülltrennung
- EDV-Kurse für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen

■ VS Parsch

Gaißmayerstraße 1

Tel: 641280

Fax 641280-0

e-mail: direktion@vs-parsch.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Beatrice Marik

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Kreativangebote „Darstellendes Spiel und Chor“ und „Bildnerisches Gestalten“
- „Kreativnachmittag“
- „Kulturmonate“
im März und im November. Gemeinsam wird ein Thema gefunden und in allen Klassen dazu gearbeitet. Abschließend erfolgen Präsentationen der Klassen oder Aktivitäten für die ganze Schule gemeinsam.
Thema März 2001: „Klangfarben – Farbklänge“ – Musik und Malerei.
Thema November 2001: „Rund um das Buch“

■ VS Mülln

Augustinergasse 16

Tel: 844328

Fax 844328-77

e-mail: direktion@vs-muelln.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Maria-Rose Gaßner

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Muttersprachenunterricht in serbisch, kroatisch und türkisch
- röm. kath., evangelische und islamische Religion
- Englisch spielerisch unterrichtet
- „direkte Leistungsvorlage“ wird alternativ zur Notenbeurteilung angeboten
- unverbindliche Übungen zu den Themenschwerpunkten: Bewegte Schule, Bildnerisches Gestalten, Musikalisches Gestalten/klassen- und schulstufenübergreifend
- ab Schuljahr 02/03 Ganztagesbetreuung für Kinder von berufstätigen Müttern

■ VS Lehen I

Nelkenstraße 5

Tel: 433448

Fax 433448-77

e-mail: direktion@vs-lehen1.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD OSR Ingeborg Rager

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Schulversuche: Direkte Leistungsvorlage auf der Grundstufe I
- zentrale Schulbibliothek
- zuckerfreier Vormittag
- gesunde Jause
- Formen und Gießen
- kreatives Gestalten
- Englisch
- Französisch

■ VS Lehen II

Nelkenstraße 7

Tel: 43 21 70

Fax 43 21 70-78

E-Mail: direktion@vs-lehen2.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Ingrid Pils

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Schulversuch „Volksschule mit musikalischem Schwerpunkt“
- soziales Lernen
- Theater- und Musikaufführungen
- fächerübergreifende Projekte
- erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Sportveranstaltungen

■ VS Josefiu

Billrothstraße 4

Tel: 624095

Fax 624095-78

e-mail: direktion@vs-josefiu.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Waltraud Schneckenleitner

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- „Mobile EDV-Klasse“
- breites Angebot an UÜ Leibesübungen
- Sport: Teilnahme an Bezirksmeisterschaften am Vielseitigkeitsbewerb
- Kultur: multikulturelle musikalische Weihnachtsaufführung
Theater- und Konzertbesuche
- Umwelt: Projekttag am Bauernhof: „Natur erleben“
saubere Umwelt
gesunde Jause

■ Volksschule Itzling

Kirchenstraße 24

Tel: 450076

Fax 450076/77

e-mail: direktion@vs-itzling.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Hertscheg Andrea

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- sozialer Schwerpunkt
alle Kinder sollen sich verstanden fühlen; speziell differenzierte Förderung angepasst an den jeweiligen Schüler/die jeweilige Schülerin; liebevoller Umgang untereinander
- bewegte Schule – gesunde Schule
mehr Bewegung in den Schulalltag, Pausenhofgestaltung
- Mülltrennungskonzept
Müll vermeiden und Müll trennen
- viele kulturelle Veranstaltungen für alle SchülerInnen
- kreatives Gestalten
- Museumspädagogik – Kinder lernen verschiedene Museen kennen
- Betreuung von ausländischen Kindern am Nachmittag

■ VS St. Andrä

Haydnstr. 3

Tel: 875274

Fax 87527478

e-mail: direktion@vs-st.andrae.schulen-salzburg.at

homepage: www.vs-andrae.at

Schulleitung: VD Gertrude Schönauer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- We all smile in the same language
versteht sich als Schule für die Kinder, die im Stadtteil leben; Integration aller Kinder als erklärtes Ziel
- Schulversuch „Fremdsprachliche Vorschulung Englisch ab der 1. Schulstufe“
- alternative Unterrichtsmethoden nach Montessori und Freinet
- Integrationsklassen zur Integration lernbehinderter Kinder
- Muttersprachenunterricht für die Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache
- zusätzlicher Deutschunterricht für diese Zielgruppe
- unverbindliche Übungen im kreativen und sportlichen Bereich

■ Volksschule Gnigl

Schulstraße 7

Tel: 640689

Fax 640689-86

e-mail: direktion@vs-gnigl.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD OSR Franz Jahn

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- integrative Klasse
- Schulversuch Sprachintensivierung Englisch
- computerunterstützter Unterricht

■ VS Herrnau

Friedensstraße 13

Tel: 621714

Fax 621714-18

e-mail: direktion@vs-herrnau.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Edeltraud Baumann

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- „Sprachintensivierung Englisch“ in jeweils einer Klasse jeder Schulstufe
Schulversuch mit einem native speaker, in dem die SchülerInnen täglich 1 Unterrichtsstunde in englischer Sprache unterrichtet werden
- Ganztagesbetreuung inklusive Mittagessen
- lebende Fremdsprache Englisch in allen Klassen (auch in der Vorschulklasse)
- computerunterstütztes Lernen in allen Klassen
- großes Angebot an kulturellen Aktivitäten (mit Hilfe des Vereines Kultur & Schule und des Österreichischen Kulturservices), wie Theater-, Museums- und Konzertbesuche; Begegnung mit alter Musik und alten Instrumenten; Aufführung im Rahmen der UÜ Darstellendes Spiel / Tanz und Spiel; Musik- und Tanzprojekte mit KünstlerInnen; Begegnung mit anderen Kulturen; Lesefest; Lesenacht mit KinderbuchautorInnen ...
- Schmücken des Weihnachtsbaumes auf der Festung mit

- selbstgebasteltem Christbaumschmuck (seit 3 Jahren)
- Bemalen eines Busses der Stadtwerke Linie 15
- Motto: VS Herrnau. Wir schwimmen im Verkehrsfluss
- Teilnahme an Wettbewerben: SchülerInnen errangen bei SPACECITY einen Hauptpreis und durften ins Raumfahrtzentrum nach München fahren
- soziales Lernen
- Werbung
- Safety-Projekt
- unsere 5 Sinne, Wasser, Salz, Ritter und Burgen die SchülerInnen erkunden die Festung- mit 4 MuseumpädagogInnen
- Projektwochen
- Schwimmprojekte
- Projekt – Ersthelfer

■ VS Aigen

Reinholdgasse 18

Tel: 623262

Fax 623262

e-mail: direktion@vs-aigen.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD Eberl Friedrich

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Sprachintensivierung Englisch (Schulversuch)
- musisch-kreative Klasse (vorauss. ab 2002)
- Ganztagsbetreuung: MO-FR jew. bis 16 Uhr 35 (Anm. tageweise möglich)

■ VS Abfalter

Dr. Petter Strasse 21

Tel: 642029

Fax 642029-18

e-mail: direktion@vs-abfalter.schulen-salzburg.at

Schulleitung: VD SR Gertrude Rieder

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Sprachintensivierung Englisch in der Grundstufe mit native speaker
- verbindliche Übung: Französisch und UÜ/F
- gesunde Ernährung
- kreatives Gestalten
- Fußball
- Vielzahl (kultureller) Projekte, wie: Peter und der Wolf; Wintermärchen; unsere Sinne – Taststraße – Fußparcours; Frühling und Bauernhof; Projektwoche „Natur begreifen und erleben“...
- Besuch von Kulturveranstaltungen (AutorInnenlesungen, Theater, Konzerte ...)

■ Technische HS Hubert-Sattler-Gasse

Hubert-Sattler-Gasse 4

Tel: 872718

Fax 872718-75

e-mail: direktion@hs-hubert-sattler.schulen-salzburg.at

Schulleitung: HD Reinhard Fischer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- die Schule führt nur technische Schwerpunktklassen mit den zusätzlichen Fächern Elektronik oder Bildnerische Gestaltungstechniken, Informatik und Maschinenschreiben; 4. Klasse: Wahlmöglichkeit zwischen Geo-

- metrischem Zeichnen und Textverarbeitung
- zusätzliche Angebote, wie: soziales Lernen; Berufsorientierung; Rechtschreibintensivierung; leichter Lernen (Kinesiologie), englische Konversation, Italienisch, Schach, Volleyball

■ Sport-HS Schlosstraße

Schlosstraße 19

Tel: 0662/641372

Fax 641372-77

homepage: www.shs-schlosstr.salzburg.at

e-mail: direktion@hs-schloss.schulen-salzburg.at

Schulleitung: HD Gertraud Gruber

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Sporthauptschule
- Leistungssport und Wettkämpfe; Leibesübungen täglich für Bewegung und Gesundheit mit kreativem Schwerpunkt; zahlreiche Sportaktivitäten
- Sprachschwerpunkt
- klassenübergreifende Sprachförderung: Englisch als Arbeitssprache; Englischunterricht mit native speaker
- EDV Schwerpunkt
- mathematischer Schwerpunkt mit europäischem Computerführerschein
- Projekt Peermediation 2001
- SchülerInnen aller Schulstufen werden zu Streithelfern ausgebildet
- Projekt Sitzobjekte – Bildnerische Erziehung
- Projekt Wüste – Geographie
- Projekt „Outdoor“: Sportklassen, Natursportarten

■ Musikhauptschule Maxglan II

Wiesbauerstr. 3

Tel: 834054

Fax 834054-78

e-mail: direktion@hs-maxglan2.schulen-salzburg.at

Schulleitung: HD Gerhard Hagenauer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- musikalischer Schwerpunkt
- die SchülerInnen erhalten eine erweiterte musikalische Ausbildung (5 –7 Wochenstunden Musik, neben dem herkömmlichen Musikunterricht auch Chorgesang, Instrumentalunterricht, Körperschulung durch Tanz und Bewegung, Weckung schöpferischer Fähigkeiten mit dem ORFF – Schulwerk, meistens Aufführung eines Theaterstückes oder Musicals
- autonomes Sprachangebot für die Regelklasse: Kindern, die in Deutsch die I. LG besuchen oder in der II. LG keine schlechtere Note als Gut aufweisen, wird ab der 2. Klasse Französisch bzw. Italienisch autonom angeboten

■ Sporthauptschule Plainstraße

Plainstraße 38 – 40

Tel: 450016

Dw.71 Direktion, Dw. 72 Konferenzzimmer

e-mail: direktion@hs-plainschulen-salzburg.at

<http://www.land.salzburg.at/hs-plainstr./index.htm>

Schulleitung: HD Anna Schieferer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Sportklassen – 7 Stunden Sport pro Woche; Eignungstest für die Aufnahme in die Sportklasse; Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, Ballspiele, Tennis, Schilaf (alpin und Snowboard), Golf
- Informatik- und Sportkurse für alle SchülerInnen der Hauptschulklassen
- Schülerligen Fußball und Volleyball
- Projekt Rücken fit
- Mediation
Ausbildung geeigneter SchülerInnen als MediatorInnen; Einsatz als Streitschlichter bei Konflikten zwischen SchülerInnen
- Indianer (Juni/Juli 2002) – Schulfest und Ausstellung zum Schulschluss

■ HS Nonntal

Nonntaler Hauptstraße 5

Tel: 841657

Fax 841657-77

e-mail: direktion@hs-nonntal.schulen-salzburg.at

Schulleitung: HD Josef Reischl

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Schwerpunkt neusprachliche Hauptschule ab der 6. Schulstufe 2. Lebende Fremdsprache; Wahlmöglichkeit: Französisch oder Italienisch, Schüleraustauschprogramm mit Partnerschule in Verona
- Kulturaustausch mit Meran: Besuch der Josef-Wenter-Schule (deutschsprachige Mittelschule in Meran), Schwerpunkte: Märchen aus der Südtiroler Region im Vergleich mit österr. Kunstmärchen; alternatives Leben im Ultental
- Kulturaustausch über das Internet mit einer Privatschule in Honolulu
Schwerpunkte: Sprache und Literatur, Mythen und Kunst, Natur und Umwelt
- Comeniusprojekt
intensiver Erfahrungsaustausch mit Partnerschulen in Bulgarien/Blagoevgrad, Dänemark/Esbjerg und Italien/Verona
- Durchführung von Literatur-, Theater- und Musik- und Kunstprojekten

■ HS Lieferung/Montessori-Hauptschule und IBHS

„Interessen- und berufsorientierte Hauptschule

Laufenstraße 49

Tel: 434563

Fax 434563-20

e-mail: direktion@hs-liefering.salzburg.at

homepage: www.land.salzburg.at\hs-liefering

Schulleitung: HD Hannelore Kaserer

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Montessori-Klassen: „Selbsttätiges und individuelles Lernen in freien Arbeitsphasen“: täglich zwei Unterrichtseinheiten individuelles Lernen in freien Arbeitsphasen. Das bedeutet: Das Kind arbeitet im eigenen Lerntempo und wird individuell gefördert und gefordert. Die Qualität des Lernens ist hoch, auf das Verstehen von Inhalten wird großer Wert gelegt. Dabei lernt das Kind im Team arbeiten und entwickelt Fähigkeiten

wie Kooperationsbereitschaft und Konfliktlösekompetenz, Eigenverantwortung und Selbsteinschätzung. („Hilf mir, es selbst zu tun!“)

Betreuung in der Freiarbeit meist durch zwei LehrerInnen

Deutsch, Englisch, Mathematik in Halbgruppen – keine Differenzierung in Leistungsgruppen

Montessori-Klassen werden bei Bedarf als Integrationsklassen geführt, je zwei Klassen pro Schulstufe

- Schulautonomes Modell: Interessen- und berufsorientierte HS (IBHS) - fit für das Leben und für den Beruf „Berufsorientierung“ ab der 5. Schulstufe. Das bedeutet: eine verbesserte Entscheidungsfindung für die Berufswahl, vertiefte Einblicke in die Berufswelt durch Betriebserkundigungen und eine intensivere Vorbereitung auf die Arbeitswelt und die weiterführenden Schulen

sportlicher Schwerpunkt (tägliche Turnstunde)

Unterricht in Stammklassen mit innerer Differenzierung (Leistungsgruppen erst ab der 3. Klasse)

individuelle Förderung durch Zweitlehrer in den Hauptgegenständen

EDV als Pflichtgegenstand

- Projekt „Peer-Mediation“
Interessierte SchülerInnen erhalten im Rahmen einer unverbindlichen Übung die Möglichkeit, sich zu „StreitschlichterInnen“ ausbilden zu lassen. Diese ausgebildeten „Peers“ helfen in der Folge anderen SchülerInnen bei der Bearbeitung von Konflikten
- gesunde Jause
einmal in der Woche gestalten SchülerInnen ein gesundes Jausenangebot
- ganztägige Betreuung
mit warmem Mittagessen, gemeinsamer Lern- und Freizeit täglich bis 16.10 Uhr

■ HS Haydnstraße

Haydnstraße 3

Tel: 62872104

Fax 87210476

e-mail: direktion@hs-haydn.schulen-salzburg.at

Schulleitung: HD Waltraud Hollinger

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Englisch verstärkt
eine Englischklasse pro Jahrgang; in den Unterrichtsgegenständen Biologie, Geschichte, Geografie und Physik/Chemie werden ausgewählte Themenbereiche in englischer Sprache gestaltet; im Sportunterricht Anweisungen in Englisch; im Mathematikunterricht Verwendung mehrsprachiger Arbeitsblätter; native speaker nehmen an Projekten in englischer Sprache teil.
- kreativer Schwerpunkt: Theaterprojekt mit Musik und Tanz der Integrationsklasse
Ziel: die soziale Integration als kontinuierlicher Prozess
- Salzburg im Herbst – oder auf den Spuren von Georg Trakl; fächerübergreifend (Deutsch, Bildnerische Erziehung); Beginn Oktober 2001
- Nachruf auf eine Eule – Theaterprojekt 2001
Pilotprojekt: „Gesundheits- und Konzentrationsförderung durch Qi Gong“
September 2000 bis Juli 2001; in Kooperation mit dem

Institut für Sportwissenschaften der Universität Salzburg und der Budoakademie Salzburg; Dauer: 11 Monate; zwei vierte Klassen, eine Versuchs- und eine Kontrollklasse wurden nach der sog d2 – Methode getestet; bei den Qi Gong übenden Kindern wurde bei den Tests eine Normalisierung des Blutdruckes, eine bessere Durchblutung und eine Senkung der Stresshormone festgestellt, was unter anderem zu mehr Aufnahmefähigkeit und wesentlicher Verbesserung bei schulischen Tätigkeiten wie z.B. Rechtschreibung führte; um eine Langzeitwirkung des Kinder Qi Gong zu testen, startete im Schuljahr 2001/02 eine Langzeitstudie, die bis 2006 dauern wird.

- ganztägige Betreuung: mehrjähriges Betreuungsprojekt in Zusammenarbeit mit Insel Haus der Jugend Salzburg mit dem Motto „ganztägige Schulform einmal anders...“; gezielte Lernförderung mit akademischer Unterstützung; gesunder Mittagstisch; Freizeitpädagogik mit Trendsportarten; kostengünstiger Elternbeitrag

■ Polytechnische Schule Salzburg

Paris-Lodron-Straße 10

Tel: 871376

Fax 871376-80

e-mail: direktion@pts.schulen-salzburg.at

Schulleitung: OSR Dir. Veit Österreicher

- 8 Fachbereiche:
Technische Bereiche – Metall, Elektro, Holz, Bau
Handel/Büro
Dienstleistungen
Tourismus
erweiterte Informatik und Telekommunikation
- berufspraktische Tage
Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, bis zu 15 Tagen in einer Firma zu „schnuppern“.
- unverb. Übung Fußball
- Projekt Übungsfirma
SchülerInnen gründen und verwalten eine Firma eigenständig – Produktion, Buchhaltung, Werbung, Vertrieb
- Sozialprojekt – Altenbetreuung
SchülerInnen betreuen 1x in der Woche Menschen in Altenheimen

■ Anna Bertha Königsegg Schule

Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder/Sonderpädagogisches Zentrum

Peter Pfenningerstraße 45

Tel: 432390

Fax 432390-23

e-mail: direktion@sosch-schwerst.schulen-salzburg.at

Schulleitung: SD Maria Huber

Aktivitäten, Projekte, Schwerpunkte:

- Unterricht in Kleingruppen
- Ganztagschule mit verschränkter Abfolge
SchülerInnen bleiben in der gleichen Gruppe, Rahmenbedingungen und Bezugspersonen gleichbleibend; strukturierter Tagesablauf, lebenspraktisches Training in allen Bereichen; viele Freizeitangebote (

Tanz, musikalisch-rhythmische Erziehung, bildnerische Erziehung, Bewegungserziehung...)

- Therapieschwimmbecken
- Schulgarten als Erlebnisraum
- Snoezelenraum
- Besuchsschule der Pädagogischen Akademie
- Therapien (Sprachheiltherapie, Sehgeschädigtentherapie, Ergo-und Physiotherapie, Hippotherapie, Motopädagogik, sensorische Integration)
- PC –Einsatz
- Werkstättenklasse als Berufsvorbereitung (Schwerpunkte Holz, Büro, Garten)
- Projekt: Technische Kommunikationshilfen zur Sprachanbahnung

4. Stadtbücherei

Hauptbücherei und Kinderbücherei

Mediathek

Bücherbus

Die Stadtbücherei Salzburg ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung der Stadt und innerhalb der Stadtverwaltung Bestandteil der Kulturabteilung.

Ziele und Aufgaben

„Öffentliche Bibliotheken sind ein wichtiges Korrektiv gegen die Ungleichheit zwischen „Information Rich“ und „Information Poor.“ (Deklaration von Kopenhagen 1999)

Die Stadtbücherei

- ist eine wichtige Informations-, Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtung der Stadt Salzburg und Teil eines weltweiten, historisch gewachsenen und für die Bedürfnisse der Informationsgesellschaft unverzichtbaren Netzwerks von Bibliotheken
- versteht sich als kundenorientierter Servicebetrieb
- bietet allen Interessierten – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status – leichten Zugang zu Information, Bildung und Kultur
- ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation
- legt Wert auf Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen
- ist eine lebendige Organisation, die sich aktuellen Entwicklungen stellt und sich permanent weiterentwickelt
- möchte mit ihren Angeboten so viele Menschen wie möglich ansprechen. Sie stellt daher ein kundenorientiertes, aktuelles und qualitativ hochwertiges Angebot an unterschiedlichen Medien (Bücher, Zeitschriften, Tonkassetten, CDs, CD-ROMs, DVDs, Videos usw.) bereit und bietet gezielte Beratung zur Medienauswahl
- will mit ihren Angeboten beitragen zu:
 - freier Meinungsbildung
 - Persönlichkeitsentwicklung und Orientierung in Leben und Welt
 - beruflicher und außerberuflicher Weiterbildung
 - Unterhaltung und kreativer Freizeitgestaltung
 - Freude an Literatur, Bildung und Wissen
 - Vermittlung von Medienkompetenz

Sie erfüllt neben den Stadtbüchereien in Wien und Graz ihre Aufgabe als eine der drei anerkannten Ausbildungsbüchereien in Österreich. Somit können Bibliothekarskurse direkt an der Bücherei abgehalten werden. KollegInnen aus anderen Büchereien haben außerdem die Möglichkeit, hier ihr vorgeschriebenes Praktikum zu absolvieren.

BibliothekarInnen der Stadtbücherei Salzburg wirken an den gesamtösterreichischen Ausbildungskursen am Institut für Erwachsenenbildung in Strobl mit.

Im laufenden Betrieb nehmen insgesamt 24 MitarbeiterInnen (Stand Ende 2001, davon 4 Halbtagskräfte) ihre vielfältigen Aufgaben im Verwaltungsbereich und im Ausleihbetrieb wahr. Insbesondere die Bestandsauswahl und die Beratung der BesucherInnen erfordert En-

gagement und Interesse, Einfühlungsvermögen sowie Qualifikation auf dem Gebiet der Medien- und Informationsvermittlung.

Da die finanziellen Mittel für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit knapp bemessen sind, muss wiederholt betont werden, dass kompetente MitarbeiterInnen die wesentlichen Werbeträger für die Bücherei darstellen. Die Möglichkeiten der Weiterbildung in verschiedenen Gebieten zu fördern und die Eigenverantwortung zu stärken gewinnt daher immer mehr an Bedeutung, insbesondere wenn man die rasch fortschreitende Entwicklung im gesellschaftlichen und kognitiven Bereich bedenkt.

Zu den wesentlichen Aufgaben eines/einer Bibliothekars/Bibliothekarin gehören Bestandsaufbau und Bestandserschließung. Im Zuge dessen muss die Lektorsarbeit als besonders verantwortungsvolle Tätigkeit gesehen werden.

Die einzelnen BibliothekarInnen sind jeweils BearbeiterInnen mehrerer Fachgebiete sowie eines Teiles der Belletristik. Zur Auswahl der Neuerwerbungen dienen insbesondere der Informationsdienst der Einkaufszentrale für Öffentliche Bibliotheken, Direktinformationen über den Buchhandel, den ORF und die Tagespresse, Buchanzeiger und Börsenblatt, die Österreichische Bibliographie und Verlagsprospekte. Es erfolgt ein sofortiger Ankauf von aktuellen Neuerscheinungen.

Ca. 13.000 Rezensionen wurden 2001 bearbeitet. Die von den Salzburger Buchhändlern gelieferten Bücher werden angelesen, mit Annotationen und Schlagwort versehen, systematisiert und katalogisiert.

Der Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung und zu den diversen Schulen aufrecht zu erhalten und zu intensivieren, war weiterhin ein Bestreben der Stadtbücherei. Das Interesse an Führungen seitens dieser Einrichtungen ist nach wie vor groß.

Insgesamt fanden 39 Klassenführungen statt, an denen 1.170 SchülerInnen teilnahmen.

Der Verein der Freunde der Stadtbücherei versucht ebenfalls die Bücherei durch Veranstaltungen zu fördern. Konzerte, die, soweit es die finanziellen Mittel zulassen, in der Mediathek stattfinden, intensivieren den Kontakt zum Bürger.

Die Bildergalerie in den Räumlichkeiten der Hauptbücherei musste geschlossen werden, da auf Grund der Raumknappheit die Ausstellungswände für die Präsentation von Büchern verwendet werden müssen.

Organisation, Struktur

Seit 1. Juli 2001 gilt die Stadtbücherei als Betrieb gewerblicher Art. Dies konnte durch eine Änderung der Benutzungsordnung erreicht werden.

Das Gesamtsystem der Stadtbücherei Salzburg, die als Freihandbücherei geführt wird (freier Zugang der BesucherInnen zu den Medien) besteht derzeit aus einer zentralen Verwaltung und 4 Zweigstellen:

Zweigstellen:

- Hauptbücherei
- Kinderbücherei
- Mediathek
- Bücherbus (eingesetzt an den Stadtrandgebieten)

Jede der Zweigstellen verfügt über ein gutes Grundangebot der jeweiligen Medien, die entlehnt oder in der Bücherei genutzt werden können.

Die Stadtbücherei Salzburg ist ein vernetztes System. Dadurch haben die BesucherInnen in jeder Zweigstelle und im Internet Zugriff auf einen Gesamtbestand von mehr als 120.000 Medien.

Soweit möglich, wird das Angebot laufend an den Bedarf angepasst. Regelmäßige qualitative und quantitative Soll-/Ist-Vergleiche sowie die Erhebung und Berücksichtigung der Wünsche der BesucherInnen unterstützen den effizienten Einsatz von Ressourcen.

Monatlich liegen auch ausgedruckte Neuerwerbungslisten als Informationsquelle betreffend die in der Bücherei eingestellten neuen Medien auf.

Zu Ende des Berichtsjahres wurde der Stadtbücherei die Bibliothek des Französischen Kulturinstitutes in Salzburg übergeben. Diese Bibliothek mit ca. 9000 Medien wird in den Bestand der Stadtbücherei eingearbeitet und wird den NutzerInnen in der Mediathek zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus

- werden Veranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert
- werden Aktivitäten in der medienpädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen gesetzt
- kooperiert die Bücherei mit anderen Einrichtungen ihres Umfelds

Finanzierung

Die Stadtbücherei wird fast zur Gänze von der Stadt finanziert.

Darüber hinaus erhielt sie im Jahr 2001 vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten eine Basissubvention in der Höhe von EUR 13.808. Vom Land Salzburg gab es einen Förderungsbeitrag von EUR 2.907. Erwähnt sei auch, dass die Bibliothekstan-

tieme, die laut Urheberrechtsgesetz zu entrichten ist, zur Gänze vom Land Salzburg übernommen wird, und zwar für alle Bibliotheken im Land Salzburg.

Der Verein der Freunde der Stadtbücherei unterstützte den Medienankauf mit insgesamt EUR 3.924.

Medienankauf

Insgesamt wurden Medien im Wert von EUR 153.267,- angekauft.

Ankauf Druckschriften: Bücher, Zeitschriften, Noten		
	ATS	EUR
Hauptbücherei	1.400.000	101.742
Kinderbücherei	180.000	13.081
Bücherbus	85.000	6.177
Mediathek	95.000	6.904
Summe	1.760.000	127.904

Ankauf Tonkassetten, CDs, CD-ROMS, DVDs, Videos		
Hauptbücherei	50.000	3.634
Mediathek	255.000	18.532
Bücherbus	44.000	3.198
Summe	349.000	25.363

Statistischer Überblick

Bestandsstatistik

Die Stadtbücherei verfügte 2001 über einen Buch- und Medienbestand von 121.397 Einheiten. Dies bedeutet eine Zunahme um 3,15% gegenüber dem Jahr 2000.

Der Bestand wurde 6,58x umgesetzt. Geht man nach den offiziellen Richtlinien für Öffentliche Bibliotheken von einer Umsatzzahl von 3x aus, so ergibt sich eine unbedingte Notwendigkeit eines weiteren Bestandsausbaus.

Die Empfehlung des österreichischen Büchereiplanes, der mindestens 1 Buch pro Einwohner in Stadtbüchereien vorsieht, würde für die Stadtbücherei Salzburg eine Bestandserweiterung von zusätzlich 30.000 Medien bedeuten.

Da die Mittel für den Medienankauf – gemessen am Bedarf – knapp bemessen sind, können leider nicht sämtliche Anforderungen an einen aktuellen und den Bedürfnissen der KundInnen angepassten Medienbestand Berücksichtigung finden.

Der Gesamtbestand gliederte sich in:

17.283	Kinder- und Jugendbücher (incl. Kindersachbücher)
27.494	Belletristik (Schöne Literatur)
55.710	Sachliteratur (incl. Zeitschriften)
6.371	Noten
14.539	Tonträger (inkl. AV-Geräte)

LeserInnenstatistik

23.510 LeserInnen bzw. HörerInnen besuchten die Einrichtungen der Bücherei regelmäßig (JahresleserInnen). 48.576 BenutzerInnen sind eingeschrieben.

Ein Teil der Bevölkerung macht zudem von der Möglichkeit Gebrauch, in den Räumen der Bücherei zu lesen, Musik zu hören, zu arbeiten und Kontakte zu pflegen, wozu die Lese- und Arbeitstische sowie die AV-Geräte einladen, meldet aber keinen BenutzerInnenausweis an. Sie werden daher in der LeserInnenstatistik nicht erfasst. Erfahrungswerte aus Büchereien mit Zählanlagen lassen jedoch darauf schließen, dass sich die GesamtnutzerInnenzahl auf etwa 470.000 jährlich beläuft.

Die Aufteilung der NutzerInnen in vier Hauptgruppen ergibt sich wie folgt:

Kinder (bis 14 Jahre)	3.496	14,87%
Jugendliche (bis 18 Jahre)	2.249	9,58%
Frauen	11.326	48,17%
Männer	6.439	27,38%

Der Rückgang bei den jugendlichen KundInnen ist darauf zurückzuführen, dass die Volljährigkeit jetzt bereits mit dem 18. Lebensjahr gegeben ist.

4.287 Neuanmeldungen waren zu verzeichnen.

Entlehnstatistik

Im Berichtsjahr wurden 799.395 Medien entliehen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,50 % bedeutet.

Dieses Ergebnis ist vor allem auf den besonders starken Rückgang der Entlehnungen im Bücherbus zurückzuführen. Mit ein Grund ist auch die räumliche Enge in der Hauptbücherei, die den Bestandsausbau eingrenzt, denn auch hier ist ein Rückgang der Entlehnungen von 0,95 % zu verzeichnen.

Wegen der Einführung eines neuen EDV-Systems musste die Bücherei Ende des Berichtsjahres 3 Schließungstage in Kauf nehmen. Die Erfahrung zeigt, dass sonst die Entlehnzahlen des Vorjahres mindestens erreicht oder sogar überschritten worden wären.

Die Stadtbücherei in Zahlen 2001, verglichen mit dem Vorjahr

Entlehnungen aktive JahresleserInnen Buchbestand

Hauptbücherei (6,05x umgesetzt) <i>2000</i>	463.153 -0,95% <i>467.683</i>	15.616 -6,32% <i>16.676</i>	76.541 +2,46% <i>74.699</i>
Kinderbücherei (6,89x umgesetzt) <i>2000</i>	97.836 +4,14% <i>93.944</i>	3.230 +6,26% <i>3.034</i>	14.195 -3,05% <i>14.643</i>
Bücherbus (4,20x umgesetzt) <i>2000</i>	25.730 -13,92% <i>29.893</i>	1.001 -14,37% <i>1.169</i>	6.119 -3,62% <i>6.349</i>
Mediathek (8,66x umgesetzt) <i>2000</i>	212.676 +0,31% <i>211.999</i>	3.663 +4,65% <i>3.500</i>	24.542 +8,66% <i>22.586</i>
Gesamt (6,58x umgesetzt) <i>2000</i>	799.395 -0,50% <i>803.474</i>	23.510 +4,65% <i>24.379</i>	121.397 +3,15% <i>117.686</i>

Hauptbücherei

Die Hauptbücherei wurde 1941 eingerichtet und in den Jahren 1981/82 in eine Freihandbücherei umgestaltet. Es werden hier auch Salisburgensien gesammelt.

Die vor 20 Jahren beim Umbau auf einen wesentlich geringeren Buchbestand hin konzipierten Räumlichkeiten reichen mittlerweile nicht mehr aus, um den Bestand in erforderlicher Form zu erweitern und zur Verfügung zu halten. Die Suche nach neuen Räumlichkeiten ist daher erforderlich, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Bibliothek gerecht werden zu können.

Medienbestand (Ende 2001)

Kinder-/Jugendliteratur	163
Schöne Literatur	25.770
Sachliteratur	49.149
Zeitungen/Zeitschriften	1.430
AV-Medien/Videokass./CDs	29
Gesamt	76.541

Anzahl der Entlehnungen (Ende 2001)

	Kinder	Jugend	Männer	Frauen	Summe
JahresleserInnen	0	1.702	4.706	9.208	15.616
Kind./Jugendlit.	7.319	1.305	486	2.871	11.911
Schöne Literatur	882	7.617	36.468	135.522	180.489
Sachliteratur	3.438	19.299	79.044	149.544	251.325
Zeitungen/Zeitschr.	158	392	4.725	4.579	9.854
AV-Medien/CDs	693	778	3.103	4.033	8.607
Noten	11	85	314	557	967
Gesamt	12.501	29.476	124.140	297.106	463.153

Anzahl der Entlehnungen (Ende 2001)

	Kinder	Jugend	Männer	Frauen	Summe
JahresleserInnen	3.230	0	0	0	3.230
Kind./Jugendlit.	77.857	7.697	1.253	8.132	94.939
Schöne Literatur	54	121	64	410	649
Sachliteratur	191	157	255	694	1.297
Zeitungen/Zeitschr.	0	0	0	0	0
AV-Medien/CDs	669	48	71	128	916
Noten	11	7	4	13	35
Gesamt	78.782	8.030	1.647	9.377	97.836

Öffnungszeiten:

Montag	10.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 - 18.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Montag	15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	15.00 - 18.00 Uhr

Auch 2001 bestand wieder ein reges Interesse an Führungen von Seiten der verschiedenen Bildungseinrichtungen, wie vor allem Schulen, aber auch aus dem Bereich der Erwachsenenbildung.

Eingeschriebene LeserInnen: 34.604

Gezählte BenutzerInnen: 158.904

Neuanmeldungen: 2.475

LehrerInnen von Volks- und Hauptschulen sowie etliche Kindergärtnerinnen ließen ihre Schützlinge in die Benutzung der Kinderbücherei einführen.

Eine Gespensterlesenacht für Kinder bis zum 12. Lebensjahr erfreute sich großer Beliebtheit. Wiederholungen dieser Veranstaltung sind eingeplant.

Eingeschriebene LeserInnen: 5.351

Gezählte BenutzerInnen: 25.658

Neuanmeldungen: 926

Kinderbücherei

Die Kinderbücherei wurde – wie die Hauptbücherei - 1941 gegründet. 1966 wurde der Bestand aus der Hauptbücherei ausgegliedert, und die Kinderbücherei bekam gegenüberliegend eigene Räumlichkeiten.

Mittlerweise sind auch diese viel zu klein, um den Bedürfnissen der kleinen LeserInnen dem Bedarf entsprechend nachkommen zu können.

Medienbestand (Ende 2001)

Kinder-/Jugendliteratur	14.195
Schöne Literatur	0
Sachliteratur	0
Zeitungen/Zeitschriften	0
AV-Medien/Videokass./CDs	0
Noten	0
Gesamt	14.195

Bücherbus 2001

1949 wurde vom Amerika-Haus Salzburg der erste Bücherbus für die Stadtbücherei übergeben. 1974 musste ein neuer Bücherbus angeschafft werden, der 1988 durch den jetzigen ersetzt wurde.

Die Aufgabe des Bücherbusses ist die Versorgung der Stadtrandbevölkerung mit Literatur.

Seit September 2001 finden sich hier vermehrt auch „Neue Medien“ (CDs, CD-ROMs, Tonkassetten und Videos).

Medienbestand am Ende des Berichtsjahres

Kinder-/Jugendliteratur	2.924
Schöne Literatur	1.723
Sachliteratur	828
Zeitungen/Zeitschriften	367
AV-Medien/Videokass./CDs	277
Gesamt	6.119

Anzahl der Entlehnungen

	Kinder	Jugendl.	Männer	Frauen	Summe
JahresleserInnen	268	145	85	503	1.001
Kind./Jugendlit.	6.797	837	195	4.434	12.263
Schöne Literatur	254	130	1.490	7.441	9.315
Sachliteratur	251	71	447	1.594	2.363
Zeitungen/Zeitschr.	155	18	109	600	882
AV-Medien/CDs	409	55	108	323	895
Noten	0	0	12	0	12
Gesamt	7.866	1.111	2.361	14.392	25.730

Öffnungszeiten/Haltestellen

Montag

Gnigl: Bachstraße/Ecke Bundschuhstraße:
14.30 - 16.00 Uhr

Parsch: Maria-Cebotari-Straße: 16.30 - 18.00 Uhr

Dienstag

Lehen: Schumacherstr./Ecke Scherzhauserfeldstr.:
14.00 - 15.00 Uhr

Taxham: Kleßheimerallee 93 (Pfarrplatz r.k. Kirche):
15.30 - 16.30 Uhr

Liefering: Forellenwegsiedlung (Stadtplatz):
17.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch

Itzling: Reimsstraße: 15.00 - 16.00 Uhr

Maxglan: Bräuhausstraße: 16.30 - 18.00 Uhr

Donnerstag

Gneis: Eduard-Macheiner-Straße: 14.00 - 15.00 Uhr

Josefiau: Hans-Webersdorfer-Str. (neben Spielplatz):
15.30 - 16.30 Uhr

Aigen: Josef-Kaut-Straße/Ecke Slavi-Soucek-Straße:
17.00 - 18.00 Uhr

Der Bücherbus blieb in der Karwoche und vom 6. bis 24. August sowie in den Weihnachtsferien geschlossen.

Eingeschriebene LeserInnen: 2.013

Gezählte BenutzerInnen: 9.331

Neuanmeldungen: 115

Mediathek 2001

Die Mediathek ging aus der ehemaligen Musikabteilung in der Hauptbücherei hervor und wurde im November 1993 eröffnet. Aufgabe der Mediathek ist es, die sogenannten „Neuen Medien“, ohne die eine moderne Bibliothek nicht mehr denkbar ist, zur Verfügung zu stellen. Die Neuen Medien sind als Ergänzung zum Buch zu verstehen.

Wie aus den statistischen Zahlen zu ersehen, ist diese Sonderform einer Bibliothek als Einrichtung der Stadtbücherei unverzichtbar geworden.

Medienbestand am Ende des Berichtsjahres

Bücher, Zeitschriften	3.938
Noten	6.371
MCs	1.235
CDs	9.462
Videos	2.108
Laser-Disc	164
AV-Geräte	18
CD-ROM	935
DVD	311
Gesamt	24.542

Anzahl der Entlehnungen

	Kinder	Jugend	Männer	Frauen	Summe
JahresleserInnen	225	183	1.649	1.606	3.663
Bücher, Zeitschr.	3.379	1.764	6.251	9.006	20.400
Noten	304	651	4.223	5.245	10.423
MCs	5.617	449	2.794	5.667	14.527
CDs	5.641	8.362	60.654	46.935	121.592
Videos	5.226	1.454	8.446	10.882	26.008
Laser-Disc	0	12	197	77	286
AV-Geräte	45	52	370	218	685
CD-ROM	3.790	1.112	4.927	3.517	13.346
DVD	522	558	2.895	1.434	5.409
Gesamt	24.524	14.414	90.757	82.981	212.676

Öffnungszeiten:

Montag	10.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 - 18.00 Uhr

Auch in der Mediathek bestand wieder reges Interesse an Führungen von Seiten der verschiedenen Bildungseinrichtungen.

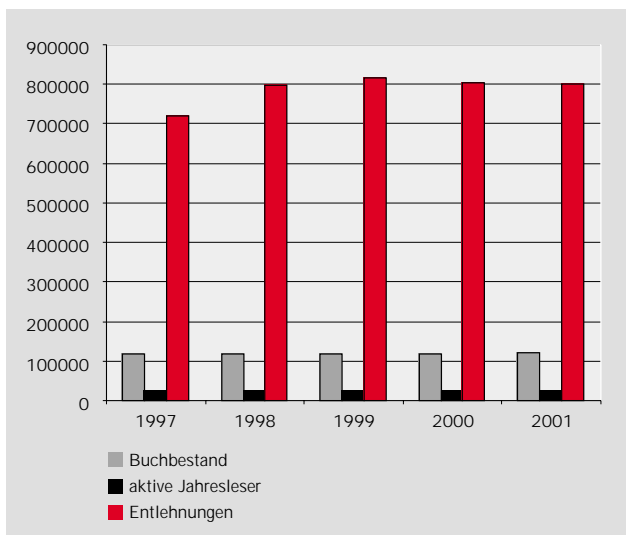
Eingeschriebene NutzerInnen: 7.581

Gezählte BenutzerInnen: 34.004

Neuanmeldungen: 1.028

Grafische Gesamtdarstellung der statistischen Zahlen der Stadtbücherei Salzburg

	Buchbestand	Jahresleser	Entlehnungen
1997	117.321	25.439	721.286
1998	118.000	26.045	797.888
1999	117.686	24.844	817.741
2000	118.277	24.379	803.474
2001	121.397	23.510	799.295



Anhang

Einnahmen und Ausgaben der Stadt 2001
(alle Abteilungen)
Kultur – Unterricht und Bildung – Sport

Diese erweiterten Übersichten wurden vom Archiv und Statistischen Amt in enger Zusammenarbeit mit der fachlich zuständigen Magistratsabteilung 2 definiert, um zusammenfassend die Gesamtheit der städtischen Einnahmen und Ausgaben für den Kulturbereich, den Unterrichts- und Bildungsbereich und den Sportbereich darzustellen.

Weiteres Datenmaterial und Informationen finden sie in der Broschüre „Salzburg in Zahlen. Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahr 2001“.

Diese Broschüre ist voraussichtlich ab Ende Oktober gegen ein Entgelt von EUR 5,81 beim Archiv und Statistischen Amt (statistik@stadt-salzburg.at, Tel. 0662/8072-2091) erhältlich.

Auszüge daraus sind im Internet (www.stadt-salzburg.at unter Daten und Fakten) abrufbar.

- das Abteilungsbudget – dieses umfasst neben Kunst und Kultur auch die anderen Zuständigkeitsbereiche der Abteilung wie z.B. Bildung und Wissenschaft, Sport etc.)

- die Gruppe 3 – Kunst, Kultur, Kultus gem. Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung des Bundes, die ebenfalls die Einnahmen und Ausgaben aller Magistratsabteilungen umfasst.

Auf Grund der Verrechnungsrichtlinien ergeben sich dabei aber auch inhaltlich geänderte Bereichszuordnungen, sodass die Gruppe 3 gem. VRV nicht deckungsgleich mit der o.a. Übersicht sein kann, die zur Steigerung der treffsicheren Aussagekraft speziell den lokalen Gegebenheiten angepasst ist. Die Gruppe 3 dient aber wegen der bundesweit einheitlich geltenden Regelung als gute Vergleichsmöglichkeit mit anderen Städten, mit dem Land und dem Bund.

Einnahmen und Ausgaben der Stadt (alle Abteilungen) für den Bereich Kultur

Angaben in Euro (gerundet)	2001	
	absolut	Anteil %
Einnahmen	2.078.084	100,0
ordentlicher Haushalt	465.893	22,4
außerordentlicher Haushalt (incl. Darlehensaufnahmen)	1.612.191	77,6
Ausgaben	21.183.469	100,0
ordentlicher Haushalt	19.625.894	92,6
außerordentlicher Haushalt	1.557.575	7,4
Anteil am gesamten Budget		
Einnahmen		0,5
ordentlicher Haushalt		0,1
außerordentlicher Haushalt		5,0
Ausgaben		4,6
ordentlicher Haushalt		4,6
außerordentlicher Haushalt		4,3
Ausgaben pro Einwohner mit Hauptwohnsitz		
Ausgaben	146,18	
ordentlicher Haushalt	135,43	
außerordentlicher Haushalt	10,75	

Diese erweiterte Übersicht umfasst Einnahmen und Ausgaben aller Magistratsabteilungen für die folgenden Bereiche: Kulturverwaltung, Bildende Kunst, Musik, Darstellende Kunst, Literatur, Museen und sonstige Sammlungen, Heimatpflege und Brauchtum (jedoch ohne Altstadterhaltung und Denkmalpflege), Film und Medien, Kultus und Kirchen, Auslandskultur und Sonstiges. Als Quelle dient der Rechnungsabschluss für das jeweilige Kalenderjahr.

* Anmerkung: Dem vorliegenden Kulturbericht der MA 2 (Kapitel 2.6 – Finanzielle Förderungen) liegen im Unterschied dazu folgende Maßgrößen zu Grunde:

Einnahmen und Ausgaben der Stadt (alle Abteilungen) für den Bereich Unterricht und Bildung

Angaben in Euro (gerundet)	2001	
	absolut	Anteil %
Einnahmen	2.422.536	100,0
ordentlicher Haushalt	1.009.132	41,7
außerordentlicher Haushalt (incl. Darlehensaufnahmen)	1.413.404	58,3
Ausgaben	15.359.446	100,0
ordentlicher Haushalt	13.878.822	90,4
außerordentlicher Haushalt	1.480.624	9,6
Anteil am gesamten Budget		
Einnahmen		0,5
ordentlicher Haushalt		0,2
außerordentlicher Haushalt		4,4
Ausgaben		3,3
ordentlicher Haushalt		3,3
außerordentlicher Haushalt		4,1
Ausgaben pro Einwohner mit Hauptwohnsitz		
Ausgaben	105,99	
ordentlicher Haushalt	95,77	
außerordentlicher Haushalt	10,22	

Diese erweiterte Übersicht* wurde vom Statistischen Amt in enger Zusammenarbeit mit der fachlich zuständigen Magistratsabteilung 2 definiert, um zusammenfassend die Gesamtheit der städtischen Einnahmen und Ausgaben für den Unterrichts- und Bildungsbereich darzustellen.

Sie umfasst Einnahmen und Ausgaben aller Magistratsabteilungen für die folgenden Bereiche: Schulamt, Pflichtschulen, Berufsschulen, schulische Förderungen, Wissenschaft und Forschung, Erwachsenenbildung und Sonstiges. Als Quelle dient der Rechnungsabschluss für das jeweilige Kalenderjahr.

* Anmerkung: Dem vorliegenden Kulturbericht der MA 2 (Kapitel 2.6 – Finanzielle Förderungen bzw. Kapitel 3 - Schule) liegt im Unterschied dazu folgende Maßgröße zu Grunde:
 - das Abteilungsbudget – Ausgaben der MA 2 für Unterricht und Bildung bzw. Schule.

Einnahmen und Ausgaben der Stadt für den Sportbereich (alle Abteilungen)

Angaben in Euro (gerundet)	2001	
	absolut	Anteil %
Einnahmen	5.260.245	100,0
ordentlicher Haushalt	1.557.123	29,6
außerordentlicher Haushalt (incl. Darlehensaufnahmen)	3.703.122	70,4
Ausgaben	9.400.177	100,0
ordentlicher Haushalt	6.080.066	64,7
außerordentlicher Haushalt	3.320.111	35,3
Anteil am gesamten Budget		
Einnahmen		1,1
ordentlicher Haushalt		0,4
außerordentlicher Haushalt		11,5
Ausgaben		2,0
ordentlicher Haushalt		1,4
außerordentlicher Haushalt		9,3
Ausgaben pro Einwohner mit Hauptwohnsitz		
Ausgaben	64,87	
ordentlicher Haushalt	41,96	
außerordentlicher Haushalt	22,91	

Diese erweiterte Übersicht* wurde vom Statistischen Amt in enger Zusammenarbeit mit der fachlich zuständigen Magistratsabteilung 2 definiert, um zusammenfassend die Gesamtheit der städtischen Einnahmen und Ausgaben für den Sportbereich darzustellen.

Sie umfasst Einnahmen und Ausgaben aller Magistratsabteilungen für die folgenden Bereiche: Sportreferat, Sportplätze, Turnhallen, Eislaufplätze, Schwimmbäder und Sonstiges.

* Anmerkung: Dem vorliegenden Kulturbericht der MA 2 (Kapitel 2.6 – Finanzielle Förderungen) liegt im Unterschied dazu folgende Maßgröße zu Grunde:
 - das Abteilungsbudget – Ausgaben der MA 2 im Sportbereich

Kultur 2001
STADT : SALZBURG